

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waikner-Boulevard 34.

Sine Minister-Entrevue.

Der österreichische Ministerpräsident soll nach der Meldung der Wiener Blätter demnächst zu Besuch in Rátót erscheinen. Die Mitteilung blieb bisher unwidersprochen und besitzt auch sonst genug der inneren Wahrscheinlichkeit, so daß man sie füglich als zutreffend hinnehmen kann. Die Chefs der beiden Regierungen haben reichlich Veranlassung, miteinander in Fühlung zu treten und den Aktionsplan der Zukunft zu verabreden, denn die Zeit drängt und die Verwirrung in Oesterreich dauert fort. Auch der nahende siebzigste Geburtstag des Königs erfordert eine Aussprache, denn die ersten Rathgeber des Monarchen werden entweder gleichzeitig oder nacheinander am Hoflager in Nisch erscheinen müssen, und es wäre mehr als billig, daß sie ihm zu dieser festlichen Gelegenheit als Angebinde einen Vorschlag unterbreiten, der die Doppelmonarchie aus der gefährlichen Situation befreit, in der sie sich nun schon seit Jahren befindet. Auch der Zeitpunkt rückt heran, den die beiden Regierungen vereinbaren, um die Verhandlungen über den autonomen Zolltarif in Angriff zu nehmen und im Verfolge dessen die Negotiationen über die neuen Handelsverträge mit den auswärtigen Staaten zu beginnen. Wehe den Vätern dieser Monarchie, welche ihnen materiellen Interessen, wenn der Beginn dieser Verhandlungen sie in dem gegenwärtigen Zustande antrifft, wenn wir genötigt wären, in Folge der inneren Wirren und der ungeklärten Beziehungen zwischen den beiden Staaten von den auswärtigen Mächten auch in den handelspolitischen Angelegenheiten Provisionen zu erbetteln. Es wimmelt bereits in dem staatsrechtlichen Nothbau, der in aller Eile und mit dem Aufgebote von Spitzfindigkeit errichtet werden mußte, von ominösen Terminen. Ihre Zahl vermehren, hieße die Risse erweitern, die das Staatsgefüge bereits zeigt. Wenn also Herr v. Körber das Bedürfnis empfindet, sich über all das mit seinem ungarischen Kollegen in der Stille des Rátót Landhauses auszusprechen, so wird man das mehr als begreiflich finden, denn es ist unerlässlich.

Es geht vom Standpunkte unserer Interessen nicht mehr an, ruhig zuzusehen, wie in Oesterreich eine schwankende Politik des Müßbarmachens ohne jeden Erfolg getrieben wird; schwankend aus dem Grunde, weil sie bald den Deutschen die rauhe Faust zeigt, bald wieder höchst unanständig auf die Köpfe der Tschechen niedersaut. Man besitzt in Ungarn auch außerhalb der höheren gouvernementalen Kreise das volle Verständniß für den Völkerverstreit in Oesterreich. Man weiß hierzulande, daß Alles, was sich dort im Parlament, in der Verwaltung, in der Gesellschaft begibt, nur eine große Coullisse ist, hinter der der eigentliche Kampf tobt: ob deutsch, ob slavisch, ob Centralismus oder Föderalismus, ob leidlich fortschrittlich oder unverhohlenen Merkantil. Es sind eben alle Grundfragen des Staates aufgewühlt worden. Wer sie wieder in Ordnung bringen will, bedarf der Begabung und der Kraft eines vom Schicksal dazu ausersehenen Neubegründers des gesammten Staatswesens. Mit Palliativen ist hier das Auskommen nicht zu finden. Sie wurden vom Grafen Taaffe bis zur Reize erschöpft und haben unter allen seinen Nachfolgern vollständig versagt. Diese Politik ist bankerott bis auf die Knochen. Weder sind die Deutschen müde geworden, noch zeigen die Tschechen die geringste Spur von Nachgiebigkeit. Im Gegentheil. Je länger der Kampf tobt, umso schwellender wird das Bewußtsein beider streitenden Parteien von ihrer Bedeutung für den Staat, umso länger wächst ihr Wunschgetriebe an, der doch auch früher schon in der Begehrlichkeit das Spöchte geleistet hat. Selbst die schwere

Schädigung der materiellen Interessen, für die sowohl Deutsche wie Tschechen besonders empfindlich sein müssen, da beide viel zu verlieren haben, konnte dem tobenden Kampfe nicht Einhalt gebieten und das mit großer Kunst ausgeklügelte Wirtschaftsprogramm des Herrn v. Körber versagte die Wirkung als Lockspeise vollständig. Es kann aber nicht weiter in der bisherigen Weise auseinander regiert werden, und deshalb ist die Empfindung eine allgemeine, daß etwas Ganzes und Klares geschehen muß.

In Ungarn wenigstens ist dieses Gefühl das vorherrschende, und unsere Staatsmänner werden gut daran thun, dieser Stimmung der unbeflügelten öffentlichen Meinung gebührend Rechnung zu tragen. Es ist immerhin ein nicht zu unterschätzender Erfolg, daß die pragmatischen gemeinsamen Angelegenheiten bis zum Ende des nächsten Jahres geordnet sind, daß die Quote auf ein weiteres Jahr durch die Entscheidung der Krone prolongirt wurde. Die subtile Auffassung in allen staatsrechtlichen Fragen, welche die Stärke der ungarischen Politik ist, verträgt eine weitere Vermehrung der Nothbrücken über klaffende Risse der dualistischen Verfassung nicht mehr. Was soll geschehen, wenn auch der allerletzte Versuch mit dem Parlamentarismus in Oesterreich versagt, was nach den derzeitigen Dispositionen der großen Parteien leider mehr als wahrscheinlich ist? Sollen wir wieder warten bis knapp vor der Wahl der nächsten Delegation oder Quoten-Deputation, um dann in der Zwangslage des letzten Augenblickes abermals aus dem im Jahre 1867 mühselig aufgerichteten Bau einen Quaderstein herauszureißen und die Lücke mit einer dünnen Schichte staatsrechtlichen Anwurfs zu verhüllen? Schon flüstert man von einer ad hoc Gesetzgebung für diesen Fall, von einem Sondergesetze provisorischer Natur, von einer Ermächtigung an die ungarische Regierung, den gemeinsamen Haushalt zu bestreiten und nach wie vor die Gelder hierfür an die gemeinsame Regierung zu leiten. Unsere in der Orthodoxie des Ausgleichsgesetzes vom Jahre 1867 gefestigte Rechtsüberzeugung vermag sich ein solches Gelegenheitsgesetz gar nicht recht zu konstruieren, nicht als ob die Formulirung solcher Vorschläge ein Patent der durch ihr Amt erleuchteten Männer wäre, die sich gerade an der Regierung befinden, sondern weil wir von der Anschauung ausgehen, daß jenes Ausgleichsgesetz entweder so besteht und gehandhabt wird, wie es geschaffen wurde und intentionirt war, oder daß es aufhört, wirksam zu sein. Gesetz und Recht kann nicht gleichzeitig gelten und ruhen. Die Jurisprudenz kennt beide Zustände, jeden für sich, die Vereinigung beider aber wäre ein Novum sonderbarster Art.

Gerade Diejenigen also, die das Ausgleichsgesetz rein und intakt erhalten wollen, die es seit drei Jahrzehnten gegen die inneren und äußeren Gegner vertheidigen, müssen darauf bestehen, daß die Möglichkeit seiner unberührten Funktionsfähigkeit wieder hergestellt werde. Es ist an der dualistischen Verfassung schon genug herumexperimentirt worden und sie befandete eine staunenswerthe Widerstandskraft. Doch jedes Gebilde zerfällt, wenn unablässig daran gerüttelt wird. Wir sind die Letzten, gegen die der Verdacht rege werden kann, daß wir einer Politik das Wort reden, die darauf ausgeht, Ungarn der Verpflichtungen für die gemeinsamen Angelegenheiten zu überheben und auf die Personalunion loszusteuern. Die Gemeinsamkeit bestand, noch ehe der Dualismus erfunden wurde, und sie wird aus tausend Gründen fortdauern, wenn dieser auch unterginge. Was jedoch kaum mehr ertragen werden und ohne Preisgabe wichtiger Interessen auch nicht mehr lange wahrhalten kann, das ist die Ungewißheit und die Unsicherheit darüber, wie wir nach Recht und Gesetz diesen Verpflichtungen weiter genügen werden. An allen

Ecken und Enden heischt unser Staatsleben Reformen, und wir vermögen dem Bedürfnisse nicht zu entsprechen, weil die grauenhafte politische Verwirrung in dem anderen Staate der Monarchie auf uns lähmend zurückwirkt, weil unsere leitenden Politiker vollauf damit in Anspruch genommen sind, die Rückstöße abzuwehren, die von jenseits der Grenze kommen. Ein Lusttrum hindurch haben wir die vergiftende Wirkung des österreichischen Kontagiums ertragen, und wir wollen nicht so lange warten, bis unsere eigenen Kräfte versagen.

Herr v. Szell wird daher nur im Interesse des Landes und seiner eigenen Position handeln, wenn er seinen österreichischen Kollegen zu einem Entschlusse drängt. Ganz Ungarn steht hinter ihm, so lange er eine Politik der herzhaften That vertritt, gleichwie die Meinung des Landes sich von ihm abkehren würde, wenn er auch fürder durch eine staatsrechtliche Gelegenheitsmacherei für Oesterreich die Möglichkeit schaffen würde, das Forttreten ins Endlose zu verzieren. Das Bedürfnis nach inneren Reformen, nach Impulsen für die wirtschaftliche Thätigkeit ist ein brennendes geworden. Die Vorfälle der auswärtigen Politik werden von Tag zu Tag unruhiger und erfordern die größte Beachtung. Jeder Staat, der den Anspruch erheben will, im Rathe der Völker gehört zu werden, muß sein Haus bestellen. Es ist daher nur ein Gebot des Triebes der Selbsterhaltung, wenn wir endlich Ordnung und Klarheit wollen in den Beziehungen zu jenem Staatswesen, das uns am nächsten liegt. Wir wünschen also Herrn v. Körber glückliche Fahrt nach Rátót, und von dem Chef unserer Regierung setzen wir voraus, daß er die Pflichten des Gastfreundes mit denjenigen des Staatsmannes und des Patrioten in harmonischen Einklang zu bringen wissen werde.

Budapest, 31. Juli.

* Im Ministerium des Innern hat man den seit längerer Zeit vorbereiteten **Gesetzentwurf über die Kurorte** ausgearbeitet und heute wird der Inhalt desselben bekanntgegeben.

Der Entwurf bezeichnet jene Erfordernisse, die ein Heilbad besitzen muß. Diese sind: den Anforderungen der Gesundheit und des Komforts entsprechende Wohnungen, Badeort, Apotheke, gedeckte Quellen, gesunde Speisen, sowie Fürsorge für die Ruhe und Bequemlichkeit der Kranken. Die Erlaubniß zum Gebrauch der Bezeichnung „Kurort“ erteilt der Minister des Innern. Die Aufsicht wird von den Municipien ausgeübt, und zwar derart, daß ein Badeort-Kommissar mit dem Verfügungsrecht der erstinstanzlichen Verwaltungsbehörde ausgestattet wird. Die Badeorte sind gehalten, nach jeder Saison dem Ministerium des Innern Berichte zu unterbreiten. Der Gesetzentwurf schreibt vor, daß die Kur-, Musik- und sonstigen Taren ausschließlich zur Hebung des Kurortes, zur Herstellung von Parks, Wegen, dann für Beleuchtung, Musik und zur Errichtung von Sanatorien zu verwenden sind. Er enthält Verfügungen, daß die landwirtschaftlichen oder industriellen Betriebe die Bestimmung des Kurortes nicht gefährden dürfen, weshalb für jeden Kurort im Interesse der Ruhe und der Gesundheit der Badeortbesucher ein sogenannter Schutzbügel zu errichten ist. Die Kurorte genießen verschiedenartige staatliche Benefizien. Die Haussteuerfreiheit wird auf die Kurorte ausgedehnt. Es darf im Kurorte eine separate Polizei, abgesehen von dem ortspolizeilichen Dienst, organisiert werden. Es wird Vorzüge getroffen für die Errichtung von Post-, Telegraph- und Telephonämtern. Die Eisenbahngaststätten der Kurorte werden eine weitergehende Förderung genießen. Die Behörden sind verpflichtet, die zu den Kurorten führenden Straßen in gutem Stand zu erhalten. Die Eigentümer der Kurorte werden für die Dauer von fünfzehn Jahren von den Staats- und Gemeindesteuern befreit. Der Ackerbauminister wird bevollmächtigt, die für die Kurortbauten nöthigen, auf den arabischen Besitzungen erhaltlichen Baumaterialien zum Selbstkostenpreise zu überlassen. Die Kurorte rangiren unter jene Unternehmungen, in deren Interesse behufs Förderung Expropriationen zulässig sind. Die Eigentümer der innerhalb des Schutzbügels liegenden Territorien sind verpflichtet, gegen Entschädigung die Errichtung von Fußwegen zu dulden. Alle Benefizien erstrecken sich auf die durch die heimische chemische Analyse als heilkräftig bezeichneten Mineralwässer.

* Ueber den Grafen Albert Apponyi war gemeldet worden, daß derselbe im Monat August

feinen Rechenschaftsbericht vor den Jährerger Wählern halten werde. Heute aber heißt es, der Graf werde vielleicht heuer überhaupt nicht nach Jährerger gehen und auch den Winter nicht in der Hauptstadt verbringen. Der gewesene Führer der Nationalpartei sei mit den politischen Verhältnissen nicht zufrieden, da ihn die Intriguen, welche sich bei allen Parteien geltend machen, verstimmen. Dem „B. S.“ zufolge soll Apponyi einem Freunde gegenüber geäußert haben, er wolle bei der Gesandung der politischen Verhältnisse Ungarns mitwirken, und wenn dies nicht zu erreichen sei, dann werde er auf sein Mandat verzichten.

* Wie eine Korrespondenz meldet, wird sich Ferdinand Sorányi morgen aus Balatonfüred zu kurzem Besuche des Ministerpräsidenten Széll nach Németváros begeben.

* Unterrichtsminister Lassics hat einen Gesetzentwurf über die Reform des juristischen Unterrichts ausarbeiten lassen, welchen er zu Beginn der Herbstsession dem Parlamente zu unterbreiten beabsichtigt. Dem „Vol. C.“ zufolge wird der juristische Unterricht dezentralisiert werden, daß in mehreren Provinzstädten neue Rechtsakademien errichtet werden sollen.

* Der Reichstagsabgeordnete Alexander Burgin hat gestern in Vionya seinen Rechenschaftsbericht erstattet, welcher von den versammelten zahlreichen Wählern mit großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Die Ermordung des Königs Humbert.

Die letzten Augenblicke König Humbert's.

Rom, 31. Juli. Jene Persönlichkeiten, die im Augenblicke der Schreckensstunde um den König waren, erzählen, daß er mit großer Freude und Bewegung an dem Feste der jungen Turner theilgenommen habe; er fühlte sich glücklich und scherzte in der lebenswürdigsten Weise. Dem Bürgermeister von Monza sagte er am Schlusse der Feier, während das Volk ihn stürmisch begrüßte: „Eine so innige Freude war mir seit Langem nicht gegönnt; inmitten dieser herrlichen Jugend fühle ich mich neugeboren.“ Er wendete sich hierauf an den radikalen Abgeordneten Pennati, klopfte ihm, wie er dies immer zu thun pflegte, wenn er in heiterem, sorglosem Gespräch war, auf die Schulter und rief: „Lieber Pennati, Sie spielen hier allerdings eine bessere Rolle als ich!“ — „D warum das, Majestät?“ sagte Pennati. — „Deswegen“, erwiderte der König, indem er auf seinen weißen Schnurrbart wies, „aber auch ich“, fügte er plötzlich ernst hinzu, „auch ich habe bessere Zeiten gesehen.“ Mit diesen Worten verabschiedete er sich von den Umstehenden mit kräftigem Händedruck und schritt zum Wagen. Kaum hatte er sich gesetzt, als der erste Schuß ertönte. Der König schnellte empor, sah dem Mörder ins Gesicht, bot den zwei folgenden Schüssen die volle Brust dar und brach mit einem tiefen Seufzer zusammen.

Die Waffe, deren sich der Mörder bediente, ist ein amerikanischer Revolver von neun Millimetern Kaliber.

Dr. Savigo, der dem König im letzten Augenblicke beistand, erzählt folgendes: Als wir durchs Thor der königlichen Villa fuhren, stürzte uns die Königin mit dem Rufe entgegen: „Ist er verwundet? O, rettet ihn um Gottes willen!“ Wir schwiegen. Da rief sie: „Er ist todt!“ und brach zusammen.

Kammerfrauen trugen sie hinweg, während wir den todt König in sein Schlafgemach schafften. Nachdem wir die Leiche entblößt hatten, untersuchten wir die Wunden, denen er erlegen war. Es waren ihrer drei. Eine Kugel hatte ihm die Herzspitze durchbohrt, die zweite war in die linke Schlüsselbeinhöhle, die dritte zwischen der fünften und sechsten Rippe gegen die rechte Achselhöhle eingedrungen. Der erste und zweite Schuß hatten absolut tödtliche Verletzungen im Gefolge gehabt. Wir wuschen die Wunden, legten die Leiche auf ein Ruhebett und deckten sie mit einem Leintuche zu, während ein Diener vor ihr zwei Leuchter anzündete. In diesem Augenblicke trat die Königin ins Gemach, kniete vor der Leiche hin und betete lange und ruhig. Scheinbar hatte sie sich vollständig gesammelt.

Blötzlich aber sprang sie, von heftigem Weintramp erschüttert, auf und begann in Tönen zu klagen, die einen Stein erbarmt hätten: „Sie haben ihn gemordet, ihn, den guten, herzlich guten Mann! Was thatest Du ihnen, daß sie Dich mordeten? Sag es, Lieber, sag es! Sprich ein Wort, o mein armer Humbert!“

Man hat sie, um Gotteswillen das Gemach zu verlassen. Alle meinten laut und Monsignore Bossi, welcher der unglücklichen Frau Trost zusprechen sollte, brachte kein Wort über die bebenden Lippen; es war ein Bild unsäglichen Jammers. Gräfin Villamariana führte endlich die Königin hinweg und wir verließen, nachdem wir die Leiche unter Blumen gebettet hatten, die Villa. Königin Margherita wachte die ganze Nacht mit dem Erzpriester von Monza an der Leiche.

Die Königin war übrigens den ganzen

Tag vor dem Unglücke von trübem Ahnungen gedrückt. Nach Schluß der Hofstafel nahm sie ihren Gemahl zur Seite und bat ihn, in der Villa zu bleiben. „Was willst Du dort?“ — Sie meinte, in der Turnhalle. — „Die Jugend ist so lebhaft, es könnte Dir leicht etwas Unangenehmes begegnen!“ — „Rein! Rein!“ war die Antwort Humbert's. „Ich versprach, der Preisvertheilung beizuwohnen und will mein Wort halten.“ — „So geben Sie gut Acht auf den König, Bonzio Baglia!“ rief die Königin dem Flügeladjutanten zu. König Humbert meinte noch lachend: „Wenn sie mich zu Gasten bitten, werden sie doch freundlich sein.“ Das waren die letzten Worte, die er zu seiner Gemahlin sprach. Sie sollte nur seine Leiche wiedersehen.

Im Uebrigen würde König Humbert, selbst wenn er die Seelenstimmung seiner Gemahlin getheilt hätte, seinen Voratz mit der gleichen Ruhe und Festigkeit ausgeführt haben. Er war durch und durch Fatalist, vom Glauben an die unabänderliche Macht des Schicksals durchdrungen. Als ihn im Jahre 1884 der Bürgermeister von Padua auf seiner Fahrt zu den Choleraerkranken bat, sein Leben nicht unnötiger Gefahr auszusetzen, antwortete er: „O, mein Vetter, haben Sie keine Sorge, Niemand lebt länger, als ihm bestimmt ist. Ist meine Zeit im Mann ist es einerlei, ob ich nach Neapel fahre oder nicht. Nicht hinfahren, und dennoch sterben, pui, was nutzen Sie mir zu!“

Nach dem Anschläge Acciarito's sagte er, als ihn die Minister beglückwünschten: „Es war nicht bestimmt; danken Sie dem Schicksal, das mich noch am Leben läßt!“ und er drückte den Verblüfften lächelnd die Hand. Im letzten Augenblicke seines Lebens aber sprach er, wie Generaladjutant Bonzio Baglia erzählt, nur ein einziges Wort: „Addio!“

Königin Margherita selbst war es, die den Befehl gab, ihrem Sohne Victor Emanuel einen Theil des Geschwaders entgegenzuschicken. Sie sandte an den Admiral Herzog Thomas von Genua, ihren Bruder, nach Porto Stefano folgendes Telegramm: „Mit blutendem Herzen theile ich Dir den Tod Humbert's mit, der einem Mordhahn zum Opfer fiel. Bitte, fahre dem Sohne entgegen. Margherita.“ Der Herzog verließ kurz darauf den Hafen.

Dispositionen für die Leichenfeier.

Rom, 31. Juli. „Giorno“ verzeichnet das Gerücht, Kaiser Wilhelm wolle nach Rom kommen, um an der Leichenfeier theilzunehmen. Das Gerücht ist aber nicht begründet. Die Leichenfeier wird nicht in Rom, sondern in Monza stattfinden. Die Leiche wird nach der Königsgruft der Superga (bei Turin) überführt.

Monza, 31. Juli. Die Protokollaufnahme über den Tod des Königs Humbert erfolgte um 1 Uhr Nachmittags im Schlafzimmer des Königs. Hierbei fungirten Rudini und der gewesene Minister des königlichen Hauses Matazzi als Zeugen, der Vizepräsident des Senats Finali als Vertreter der Civilbehörde und Minister des Innern Saracco als Notar der Krone. Die Züge des Königs Humbert sind nicht verändert. Der König scheint zu schlafen. Der Graf von Turin und ein Ordonnanzoffizier halten die Ehrenwache bei der Leiche. Saracco kehrt Nachmittags nach Rom zurück.

Monza, 31. Juli. Die Königin verbrachte die ganze Nacht in dem Trauergemach im Gebete und zog sich erst Morgens zurück. Die Leiche des Königs ist schwarz gekleidet und liegt auf dem gewöhnlichen Bette, welches von der Königin mit Blumen geschmückt wurde. Hofkaplan Signami hält die Todtenwache.

Monza, 31. Juli. Als Ministerpräsident Saracco in der königlichen Villa anlangte, wurde er bei der Königin eingeführt. Die Begegnung gestaltete sich sehr bewegt. Die Königin blieb mit Saracco länger als eine halbe Stunde beisammen. Alle Prinzen der königlichen Familie sind zwischen gestern und heute Vormittags hier eingetroffen. Königin Maria Pia von Portugal mit dem Herzog von Dporto ist heute Früh hier eingelangt. Das Protokoll über den Todesfall wird heute aufgenommen.

Monza, 31. Juli. Die Aerzte nahmen von der Einbalsamirung der Leiche des Königs Abstand. Dieselbe wird mittelst Injektionen konservirt werden. Die Dispositionen betreffs des Leichenbegängnisses und der Einberufung der Kammer wird sofort nach dem Eintreffen des Königs Victor Emanuel getroffen werden.

Rom, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Zustand der Königin ist besorgniserregend. Sie klagt und jammert ohne Unterlaß und weist jeden Trost zurück. Sie will nur die Leiche sehen und spricht zu ihr in herzzerreißenden Worten.

Chiasso, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Ganz Monza liegt in tiefer Trauer und an allen Geschäftsläden weht die Trauerflagge. In einer Proklamation spricht der Gemeinderath seine tiefste Entrüstung über das Attentat aus und zeigt an, daß sich eine Deputation zur Königin

begeben werde, um dieser das Beileid auszusprechen. Aus Mailand sind Gendarmen eingezogen, welche die Wache bezogen. Aus dem Umstande, daß noch ein zweiter Revolver aufgefunden wurde, schließt man, daß sich noch ein zweites Individuum mit mörderischen Absichten getragen, die Waffe aus Furcht aber wegworf. Es heißt, der Ministerrath werde heute die Ueberführung der Leiche nach Rom und Beisetzung derselben im Pantheon beschließen. Das Todtenbett im Schlafzimmer des Königs prangt in Blumenschmuck. Die Königin hat gestern die Wache geschmückt. Sie hält sich stets in der Nähe der Leiche auf und schluchzt immer und immer wieder auf: „Mein Gott, mein Gott, es ist das schmerzhafteste Verbrechen an einem Manne begangen worden, der keinem Menschen etwas Böses gethan.“ Carabinieri bewachen die Zugänge zum Schloß. Vor der letzten Ausfahrt des Königs hat ihn die Königin dringend, zuhause zu bleiben, es sei schon spät. Der König sagte aber: O nein, ich will gehen, diese braven Jungen zu sehen, um mir dadurch ein Vergnügen zu machen.

Die „Italie“ meldet, daß die Leiche des Königs wahrscheinlich schon Sonntag nach Rom überführt und im Pantheon beigesetzt werden wird.

Monza, 31. Juli. Der Cardinal Grzegorzewski von Mailand begab sich in die königliche Villa und verweilte 20 Minuten bei der Königin Margherita, welche ihn sodann in das Trauergemach geleitete, wo der Cardinal, die Königin und die Prinzen Gebete verrichteten. Der Cardinal segnete hierauf die Leiche ein.

König Victor Emanuel.

Rom, 31. Juli. Die Nacht des Kronprinzenpaars von Italien anfertete — so telegraphirt man aus Athen — gestern um 6 Uhr Abends im Piräus. Das Kronprinzenpaar machte während der Abendstunden eine Wagenfahrt nach Athen. Die Nacht verließ den Hafen heute Früh um 5 Uhr. Eine Stunde später traf das Telegramm mit der Nachricht von der Ermordung des Königs Humbert ein, das dem Kronprinzen Victor Emanuel deshalb nicht eingehändigt werden konnte, da die Richtung, welche die Nacht genommen, unbekannt war. Der Kommandant von Patras wurde angewiesen, falls die Nacht dort passirte, den Kronprinzen zu benachrichtigen; da die Nacht auch die Südspitze des Peloponnes umfahren kann, um auf diesem Wege nach Italien zurückzukehren, erhielt der Kommandant eines griechischen Kanonenbootes Weisung, sich in der Nähe der Küste von Sizilien zur eventuellen Benachrichtigung des Kronprinzen aufzuhalten.

König Victor Emanuel hat die Mittheilungen der Regierung mit einer langen Depesche beantwortet.

Rom, 31. Juli, 9 Uhr Vormittags. Die Truppen leisteten soeben König Victor Emanuel III. den Fahnenabzug. Auf dem weiten Plage vor der Artillerie- und Reiter-Kaserne bildeten zwei Divisionen mit der Korpsstruppe ein großes Carré, die Generale und Stabsoffiziere hatten mit den Fahnen in der Mitte Aufstellung genommen. General-Lieutenant Tournon las die Eidesworte und hob die Hand empor, Soldaten und Offiziere thaten das Gleiche und riefen: „Ich schwöre!“ Die Fanfaren spielten den Königsmarsch und die Feierlichkeit war damit zu Ende.

Frankfurt a. M., 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird der „Frl. Ztg.“ gemeldet: Der Prinz von Neapel und gegenwärtige König von Italien, der mit seiner Gemahlin zwischen Jaffa und Jerusalem reist, empfing die erste Nachricht durch eine persönliche Depesche des Sultans, der sein tiefes Mitgefühl ausdrückte. Der Sultan hält sich zur Verfügung des Königspaars und gab den Behörden in Syrien den strengen Befehl, Alles aufzubieten, um die Heimreise des Königspaars zu beschleunigen und zu erleichtern. Vor zehn Tagen verließ das Prinzenpaar Konstantinopel, wo es sich inkognito als Graf und Gräfin Romeo aufhielt. Die Bescheidenheit des Paares fiel allgemein auf und hinterließ den besten Eindruck. Wiederholt sah man das Paar stundenlang am Bosporus stehen. Die Lieblingsbeschäftigung des Paares war Photographiren und die ausführliche Berichterstattung über Erlebtes an das Königspaar.

Rom, 31. Juli. König Victor Emanuel und Königin Helene sind heute um 11 Uhr 33 Minuten in Reggio ans Land gestiegen, vom Volke lebhaft begrüßt. Das königliche Paar wird um 12 Uhr 55 Minuten die Weiterreise nach Neapel antreten. Die Minister, die Mitglieder des Senats und der Kammer begeben sich zum Empfange desselben nach Neapel. Heute Vormittags leisteten die Truppen Rom's, sowie sämmtlicher Garnisonen Italiens unter lebhaftem Beifall der Bevölkerung dem neuen König den Eid der Treue. In ganz Italien herrscht vollständige Ruhe. Die Trauerkundgebungen nehmen einen enormen Umfang an.

Rom, 31. Juli. König Victor Emanuel ist in Brindisi angekommen, hat dort die Truppen in Eid genommen und dann sofort die Reise nach Monza fortgesetzt. Der König wird nach dieser Woche vor dem Parlament den Eid auf die Verfassung leisten.

Rom, 31. Juli. Da nach dem Hofceremoniel die Reise des Königs Victor Emanuel und der Königin Helene von Reggio nach Monza vollständig privaten Charakter tragen muß, so werden die Behörden der längs der Strecke gelegenen Orte nicht in den Bahnhöfen erscheinen, um dem Königspaar ihre Huldigung darzubringen. Demgegenüber werden sich auch die Minister, Deputierten und Senatoren nicht nach Neapel begeben. Unaufhörlich laufen zahlreiche Kondolenzdepeſchen aus allen Theilen der Welt ein. Die Gemeindevertreter und alle Schichten der Bevölkerung ehren auf jeder möglichen Weise das Andenken des Königs Humbert und drücken ihren Schmerz über seine Ermordung aus. Bei der heute stattgefundenen Beerdigung der Truppen kam es überall zu Kundgebungen für das Haus Savoyen und für die Armee.

Rom, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Abreise der Minister nach Neapel unterbleibt, da sich das Königspaar ohne Aufenthalt in Rom und Neapel nach Monza begibt.

Morgen 4 Uhr Nachmittags wird der König in Monza sein. Der König wird sich dann sofort zur Ablegung des Verfassungseides nach Rom begeben.

An der Manifestation in Neapel nahmen etwa 40,000 Menschen theil. In Mailand stürmte die Bevölkerung das Rathhaus, sprengte mit Gewalt die Thüren und hipte auf dem Balkon die italienische Flagge, was eine spontane Demonstration gegen den sozialistischen Gemeinderath von Mailand ist.

Beileidskundgebungen.

Monza, 31. Juli. Alle Souveräne und Staatsoberhäupter haben telegraphisch der Königin ihr Beileid zum Ausdruck gebracht. Die Anzahl der eingelaufenen Kondolenz-Telegramme ist eine ungeheurer Größe.

Wien, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der italienische Votschafter Graf Nigra fuhr Nachmittags bei Erzherzog Ferdinand Karl vor, um ihm persönlich für die ihm von Sr. Majestät gebrauchte Kondolenz zu danken, traf ihn jedoch nicht an und zeichnete seinen Namen ins Besuchbuch deselben.

Wien, 31. Juli. Der Minister des Aeußern Graf Soluchowski kondolirte von Bittel aus Visconti-Venosta und durch denselben dem König Victor Emanuel. Er kondolirte ferner dem italienischen Votschafter Grafen Nigra und wies auch den österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Rom an, dem italienischen Kabinet die Theilnahme der gemeinsamen Regierung auszudrücken.

Wien, 31. Juli. Se. Majestät empfing heute Vormittags den österreichisch-ungarischen Votschafter beim Quirinal Freiherrn v. Pasetti in längerer Audienz.

Triest, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die erste Ausgabe des „Piccolo“ wurde wegen eines Telegramms der vier Reichsrathsabgeordneten von Triest an Roncio Maglio und einer Depeſche der „Associazione Progressista“ an den Ministerpräsidenten Saracco mit Beschlag belegt. Viele italienische Gemeinden des Küstenlandes veröffentlichten Beileidskundgebungen.

Berlin, 31. Juli. Das „Wolffsche Bureau“ meldet aus Rom: Kaiser Wilhelm richtete an den König Victor Emanuel und an die Königin Margherita nach Empfang der Trauerkunde in warmsten und herzlichsten Ausdrücken gehaltene Beileidskundgebungen.

München, 31. Juli. Prinzregent Luitpold sandte an die Königin Margherita ein Telegramm, in welchem er seinem tiefsten Beileid Ausdruck gibt.

Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim sprach gestern dem italienischen Geschäftsträger im Namen der bairischen Regierung die innigste Theilnahme aus. In der heutigen Gemeinderathssitzung brachte Bürgermeister Brunner die Gefühle der Bürgerſchaft über die Ermordung des Königs Humbert zum Ausdruck. Das 19. Infanterieregiment, dessen Chef König Humbert war, wird eine Deputation zur Beileidung entsenden.

Paris, 31. Juli. Kammerpräsident Deschanel richtete an den Präsidenten der italienischen Kammer Billa namens der französischen Deputierten ein Kondolenztelegramm, in welchem er sagt, Frankreich und Italien seien in dem gleichen Schmerz vereint.

Mailand, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der sozialistische Gemeinderath hat folgende Proklamation an die Bürger erlassen:

„Mitsbürger! Se. Majestät König Humbert I. ist im patriotischen Monza einem unerhörten Verbrechen zum Opfer gefallen. Die Bürgerſchaft von Mailand, welche ein Feind jeder Gewaltthat ist und welche für die persönliche Sicherheit jedes Einzelnen eintritt, beklagt das schreckliche Verbrechen, durch welches

unsere Nation ihres Oberhauptes beraubt wurde, welches dem ganzen Lande ein Beispiel militärischer und bürgerlicher Tugend gab. Das italienische Volk wird auch diesen traurigen Moment überwinden. Die nun so schwer heimgejuchte Nation wird treu bleiben den liberalen Institutionen, die das Fundament und die Kraft unseres Vaterlandes bilden.“

Mailand, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Mailänder Gemeinderath hat eine König Humbert-Stiftung von 100,000 Lire zur Unterstützung armer Kinder und Erwachsener beschlossen.

London, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Balfour, daß er morgen eine Adresse an die Königin einbringen werde, in welcher ihr die Unterstützung des Hauses über die Ermordung des Königs von Italien, des Bundesgenossen der Königin, zum Ausdruck gebracht werden soll. Gleichzeitig soll die Königin ersucht werden, dem König Victor Emanuel III. den tiefen Abscheu des Hauses der Gemeinen über das Verbrechen und die Sympathie für die königliche Familie und das italienische Volk auszusprechen. — Im Oberhause machte Salisbury eine ähnliche Mittheilung.

Petersburg, 31. Juli. Die Ermordung des Königs Humbert rief in der gesammten Presse einen Sturm der Entrüstung und des Abscheues hervor. Alle Blätter widmen König Humbert Worte wärmster Anerkennung und erklären, daß durch das furchtbare Verbrechen nicht nur Italien, sondern die ganze civilisirte Welt betroffen werde. Allgemein wird die Ansicht ausgesprochen, daß es sich um ein neues anarchistisches Verbrechen handle.

Die parlamentarische Gruppe der interparlamentarischen Konferenz hat — wie aus Paris gemeldet wird — auf Antrag des Abgeordneten Johann Klobusiczky anlässlich des schmerzlichen Schlags, von welchem Italien ereilt wurde, an die italienische Schwefternation eine Beileidsdepeſche gerichtet.

Im Vatikan.

Rom, 31. Juli. Aus dem Vatikan wird berichtet, daß die Nachricht von der Ermordung des Königs den Papst schwer erschütterte. Geheimkammerer Monsignor Angeli war beim Erwachen des Papstes schon zur Stelle und meldete, ein Telegramm aus Monza spreche von einem Anschlag auf den König. Der Papst richtete sich auf und rief: „Sie sind mir die volle Wahrheit gesagt!“ Nun erzählte Monsignor Angeli alle Einzelheiten des tragischen Falles. Der Papst blieb lange Zeit stumm in sich versunken, dann hieß er alle Anwesenden für das Seelenheil des todtten Königs beten. Sodann befahl er dem Staatssekretär, der Königin Margherita und der Schwester des Königs, Prinzessin Klotilde, sein tiefes Mitgefühl an dem Unglücke auszudrücken, das das Haus Savoyen und das Land in einem so schwierigen, ersten Augenblicke getroffen. Der Staatssekretär telegraphirte an die Prinzessin Klotilde direkt, an die Königin durch Vermittlung des Kardinals Ferrari. Ein Blatt versichert, daß der Papst die Abhaltung eines öffentlichen Todtenamtes für König Humbert in der Laterankirche angeordnet habe.

Beim Kardinal-Staatssekretär Rampolla fand eine Versammlung der Kardinäle statt, welche das zu befolgende Vorgehen bei der Beileidfeier des Königs berieth.

Der Dreibund.

London, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Mehrere Blätter sehen in König Humbert die einzige Stütze des Dreibundes in Italien fallen und halten dessen Fortbestand durch das Verbrechen einigermaßen gefährdet. Ein Theil der Regierungspresse rechnet sogar mit einer eventuellen Erschütterung des Weltfriedens.

Der Mörder Gaetano Bresci.

Rom, 31. Juli. Der Mörder Bresci ist aus einer zwei Kilometer nördlich von Prato gelegenen Ortschaft Namens Girandole. Hier steht das Haus seines Bruders Lorenzo Bresci. Seine Angehörigen sind faßungslos. „Lieber hätte ich den Tod erduldet, als diese Nachricht empfangen!“ rief Lorenzo einem Journalisten zu, der ihn besuchte. „Mein unglücklicher Bruder!“

Das Vorleben des Mörders war durchaus normal. Sieben Jahre lang war er als Wollweber in Fabricone beschäftigt, 1896 zog er nach Florenz in die Wollweberei Bammis und blieb da kaum ein Jahr. Am 22. Januar 1897 schiffte er sich in Genua nach Amerika ein. Am 4. Juni d. J. war er wieder in Prato, ohne daß man an seinem Weilen eine Veränderung wahrgenommen hätte. Am 18. Juni fuhr er nach Bologna, angeblich um Arbeit zu suchen; von da schrieb er an seinen Bruder, man möge ihm die Photographien zuschicken, die er in Prato vergriffen. Es sind Photographien zweier Mädchen, die er selber aufgenommen hat. Auf wiederholtes dringendes Fragen gab der Bruder Lorenzo zu, daß sein Bruder Gaetano sich als Anarchist bekannte, was er (Lorenzo) nicht ernst nahm, denn ihm sei mit Essen, Trinken und Arbeiten jede Lebensfrage gelöst. „Verdammt und verflucht mögen sie sein, die Anarchisten!“ rief der aufgeregte Mann, und er wies auf ein Häuflein leerer Patronenhüllen hin. „Lia

ühte sich Ihr Bruder im Scheibenschießen?“ fragte der Journalist. — „Ja, ja, er schoß nach der Scheibe“, antwortete Lorenzo Bresci, „aber das thun wir ja Alle, und sind darum keine Mörder. Unsere Grobkeltern und Eltern waren brave, tüchtige Leute und die lebenden Kinder sind es nicht minder, bis auf den Unglücksknaben, der uns in Schande und Dual gestürzt hat. Wäre er wenigstens unter den Häuflein des Volkes gestorben! Als er im vorigen Monat nach Bologna fuhr, gab er im Begleiten einer Bettlerin einen Soldo. „Du hast es dick“, meinte ich, „die Frau verdient Dein Almosen nicht.“ „Thut nichts“, antwortete Gaetano, „Jeder hat das Recht, zu leben.“ Das waren seine letzten Worte.“

Der Mörder wird fortwährend von zwei Carabinieri bewacht; die Gefängniswache ist durch vierzig Carabinieri verstärkt worden. Bresci war über seine Verhältnisse hinaus elegant gekleidet. Bei seiner Durchsichtung wurde bei ihm kein Centime Geld gefunden.

London, 31. Juli. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Monza berichtet über eine Unterredung mit Bresci in der Wachtstube der Carabinieri-Kaserne, wohin der Mörder gleich nach seiner Festnahme gebracht wurde. In Beantwortung der Fragen des Korrespondenten sagte Bresci, er sei von Amerika gekommen, wo er Seidenweber gewesen, eigens zu dem Zwecke, den König zu tödten. Seine Beweggründe seien lediglich seine anarchistischen Grundsätze. Er habe keine Komplizen. In seiner Behauptung in Prato wurden kompromittierende Briefe von New York vorgefunden; einer ist von einer Frau, New York, 25. Juni datirt. Die Schreiberin fragt an, ob Alles bereit sei, und drückt die Hoffnung aus, Bresci werde bald zurückkehren.

Patterson (Newjersey), 31. Juli. Nachforschungen, welche die Polizei bei hiesigen Italienern anstellte, ergaben, daß ein Seidenweber Namens Gaetano Bresci, 32 Jahre alt, bis zum 7. Mai d. J. in einer hiesigen Seidenfabrik gearbeitet habe und dann nach Italien abgereist war. Seit seiner Abreise trafen keine Nachrichten von ihm ein. Er hatte sich hier ungefähr sechs Monate aufgehalten. Seine Bekannten sagen, er sei immer ruhig und harmlos gewesen. Es heißt, daß sich seine Frau und sein Kind in Hoboken aufgehalten haben, doch weiß man nicht, wo sie sich jetzt befinden.

Rom, 31. Juli. Es wird berichtet, daß Bresci letzten Freitag in Begleitung eines jungen Mannes bei einer Witwe Namens Rossi erschienen sei, um bei ihr eine Wohnung aufzunehmen. Nach dem Begleiter Bresci's wird gefahndet. Authentische Meldungen hierüber fehlen jedoch. Die Waffe Bresci's ist ein neuer Revolver von 9 Mm. Kaliber. Die Untersuchung der Waffe bestätigte, daß Bresci vier Schüsse abgefeuert hat.

Unter den zahllosen Kondolenztelegrammen finden sich viele vom römischen Adel. Wie verlautet, habe die Mailänder Polizei bei der Vornahme einer Hausdurchsichtung in dem Hause einer gewissen Ramella Schriftstücke gefunden, aus welchen hervorgehen soll, daß Bresci mit in Amerika wohnenden Leuten in lebhaftem Verkehr gestanden sei, der auf das Verbrechen Bezug haben soll. Mit Bresci wohnte auch ein gewisser Giuffi bei Ramella. Die Beiden besuchten eine Schänke, wo sie, wie ein Kellner ausfragt, über ein großartiges Projekt mit einander sprachen, welches die Welt in Erstaunen versetzen würde. Giuffi wurde verhaftet. Bresci soll auch im Park von Monza mit einer Frauensperson von leichtem Lebenswandel gesehen worden sein. Während Bresci bei Ramella wohnte, gab er sich für einen Franzosen aus und sprach nur französisch. Alle Umstände weisen darauf hin, daß Bresci das Verbrechen von langer Hand vorbereitet hatte.

Rom, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Bruder des Mörders äußerte sich, wenn er von dem Plane seines Bruders nur die leiseste Ahnung gehabt hätte, dann hätte er ihn mit seinen Händen erwürgt.

Rom, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Mörder wurde heute nach Mailand überführt und vom Generalstaatsanwalt Maccioti verhört. Die „Perseveranza“ hat Sammlungen für ein König Humbert-Denkmal eingeleitet.

Rom, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Mörder ist und schläft und gibt sich philosophischen Betrachtungen über den Königsmord hin.

Rom, 31. Juli. Aus den Meldungen der Blätter geht hervor, daß Bresci in Mailand einen Gesährten hatte, der eine Nacht bei ihm zubrachte und sodann abzureisen erklärte. Dieses Individuum sprach schlecht italienisch. Es ist konstatiert, daß Bresci aus Patterson nach Italien kam. Er spricht englisch, französisch und spanisch. In Mailand wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Ein Bruder Bresci's dient als Lieutenant in einem in Caserta garnisonirenden Regimente. König Victor Emanuel wird morgen um halb 7 Uhr in Rom eintreffen und nach Monza weiterfahren. Man glaubt, daß die Einberufung der Kammer und das Leichenbegängniß des Königs Humbert in den nächsten Tagen stattfinden wird.

Brüssel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Königs-Attentäter Bresci ist in hiesigen Anarchistenkreisen sehr bekannt. Nach dem Attentat auf Präsident Carnot kam Bresci hierher, welcher sich damals aus Paris flüchtete. 1897 begab sich Bresci nach London.

Das Verhör des Mörders.

Rom, 31. Juli. Sofort nach der Ankunft in der Polizeikaserne und gestern (Montag) Morgens zum zweiten Male wurde der Attentäter im Beisein des Prokurators von Mailand, Commendatore Alfazio, des Quästors Crolo, des Staatsanwalts Nicolo Fontana und des Gerichtspräsidenten Dr. Gerofa einem eingehenden Verhör unterzogen. Als er gerufen wurde, sprang der Mörder frisch und lebhaft auf und folgte seinen sieben Wächtern ohne die geringste Gemüthsbewegung, als ob nichts geschehen wäre. Er erklärte, daß er absichtlich nach Monza gekommen sei, um den König zu tödten. Befragt, warum, antwortete er: „Weil der König eine Institution repräsentiert, welche nicht meinen Grundfätzen entspricht.“

„Welches sind Ihre Grundfätze?“
„Bresci macht eine leichte Geste.
„Bereuen Sie die That?“
„Nein, ich würde sie nochmals ausführen.“
„Wie lange sind Sie schon in Monza?“
„Seit zwei Tagen.“
„Was haben Sie seither gethan?“
„Ich blieb stets zuhause. Ich wußte, daß der König zum Fest kommen werde, deshalb kam ich auch her. — Den Revolver — sagte er dann weiter — „besitze ich schon seit einiger Zeit. Hätte ich den König gestern Abends nicht tödten können, so hätte ich einfach eine bessere Gelegenheit abgewartet.“

In diesem Sinne sagte er auch weiter aus. Er hat, wie einst Lucchenti in Genf, seine helle Freude daran, daß die Richter und die ganze Welt sich jetzt mit ihm beschäftigen. Er spricht korrekt italienisch und hat lebhaft, intelligente Augen, im Uebrigen aber ein ganz gewöhnliches Aussehen; das Gesicht ist breit und platt. Heute verlangte er tüchtig Suppe zu essen und auch Wein; diesen erhielt er natürlich nicht. Er ist fortgesetzt scharf gefesselt und wird auf das genaueste überwacht.

Der Mörder verbrachte die Nacht bis zum Tagesanbruch in nervöser Erregung. Sodann fiel er in tiefen Schlaf, der bis Mittag währte.

Ein Schuß aus einem zweiten Revolver?

Mailand, 31. Juli. Bei der Autopsie der Leiche des Königs wurde eine Wunde breiter als die beiden anderen gefunden. Dr. Savio erklärt, diese Wunde könne also nicht durch eine aus demselben Revolver gekommene Kugel zugefügt worden sein, und ist deshalb der entschiedenen Ueberzeugung, daß gleichzeitig mit Bresci auch noch von irgend Jemandem ein Schuß aus einem zweiten Revolver abgegeben worden sei. Für den Umstand, daß zwei Personen das Attentat ausführten, beruft sich Dr. Savio darauf, daß ja in der That ein zweiter Revolver auf dem Thortorte gefunden wurde.

Ein Komplott?

Rom, 31. Juli. Der Polizeibericht aus Monza meldet: In einer Loge gegenüber jener des Königs im Saale des Turnvereins fand man einen Revolver, in dessen Griff der Sterbetag Carnot's eingravirt war, während der Revolver des Mörders das Datum der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich trägt. Die Polizei glaubt daraus auf ein Komplott schließen zu müssen.

Im Laufe der Nacht traf aus Palermo eine Drahtmeldung der dortigen Polizeidirektion ein, zufolge welcher der Mörder Bresci vor sechs Jahren aus Palermo wegen anarchistischer Umtriebe nach der Insel Pantellaria verschickt wurde. Diese Meldung erregt das peinlichste Aufsehen, denn die Polizeidirektion von Mailand, welche dem Bresci anstandslos einen Paß für das Inland ausgestellt hatte, versicherte, daß der Mörder keiner italienischen Anarchistenbande angehörte, während andererseits um dieses Verdachtes willen die Polizei in Prato dem Mörder vor einem Monate einen Waffenpaß verweigert hat. Bresci war am 28. Juli in Gesellschaft eines jungen Mannes nach Monza gekommen und hatte bei der Familie eines früheren Volksschullehrers Unterkunft gefunden. Mit eben demselben Genossen hatte Bresci in Mailand bei einer jungen Frau Namens Ramella gewohnt. Der Lehrer und die Frau wurden verhaftet, konnten jedoch ihre völlige Schullosigkeit nachweisen. Frau Ramella erzählte, der Gefährte Bresci's hätte sich trotz seines fremden Aussehens und der Mühseligkeit, mit der er italienisch sprach, als Italiener bekannt. Der Mann ist spurlos verschwunden. Man vermutet, daß der in der Turnhalle gefundene

zweite Revolver (beide sind nordamerikanischer Ursprungs) ihm gehörte und daß er ihn versteckt und unbemerkt davonhief, weil ihn im rechten Augenblicke der Muth verließ.

Bresci war auch in Bologna und die dortige Polizeibehörde versichert, daß er ihr aufgefallen war, sagt aber nicht, warum sie ihn dann ungestört weiterziehen ließ.

Rom, 31. Juli. Der „Tribuna“ zufolge besteht der Verdacht, daß ein Komplott vorliege; ein nicht der Propaganda der That angehöriger Anarchist hätte nämlich vor einiger Zeit erklärt, daß in Paris eine Versammlung von Anarchisten stattgefunden habe, in welcher der Name Desjenigen ausgelöst wurde, der König Humbert tödten sollte.

Rom, 30. Juli. Die amerikanische Botschaft gab über die anarchistischen Vereine von Patterson (Newjersey) der Consulta einige Aufklärungen. Danach bestanden in der genannten Stadt mehrere anarchistische Vereinigungen, denen zumeist Italiener angehören. Diese Vereine leben in fortwährender Zwietracht und befehlen einander bis aufs Blut. Die Mitglieder sind zumeist Arbeiter und Schwärmer der Propaganda der That zu. In einem dieser Vereine war der Mörder ein eifriges Mitglied, und der Verdacht ist nicht unbegründet, daß er von seinen Genossen das Mandat zur That erhalten, vielleicht direkt erbeten hat.

Mailand, 31. Juli. Der Geburtsort Prato des Mörders ist bekannt wegen der anarchistischen Gesinnung der dort stark vertretenen Industrie-Arbeiterbevölkerung. In Mailand sind der Hauswirth des Hauses, wo der Mörder gewohnt hat, und mehrere Personen verhaftet worden, die mit Bresci dasselbe Haus bewohnten.

Frankfurt am Main, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Ein Mailänder Telegramm der „Frankf. Ztg.“ bestätigt, daß es sich bei dem Mord in Monza um eine Verschwörung handelt. Es ist erwiesen, daß mehrere Personen versuchten, den Mordbuben den Händen der Gendarmen zu entreißen.

Mailand, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Familie Ramella, Vater, Mutter und Tochter, ist in Haft. Sie waren die Quartiergeber des Mörders. Sie wohnen in San Pietro all'Orto 11. Die Familie war früher wohlhabend und erhielt sich zuletzt durch Vermietten von sechs Zimmern. Mittwoch mietete Bresci ein Zimmer und bezahlte es bis Freitag. Er hielt sich in einer gegenüberliegenden Weinstube auf. Er war immer in sich gekehrt und bezahlte pünktlich. Am Tage vor dem Mord streifte er im königlichen Park umher, offenbar lauerte er dem König auf. In Gesellschaft Bresci's war ein Mann, den man auch auf dem Festplatz mit ihm gesehen. Es war dies offenbar ein Komplize.

Eine Warnung.

Wien, 31. Juli. Der Wiener Polizeibehörde, welche seit vielen Jahren alle mit der anarchistischen Bewegung im Zusammenhange stehenden Vorkommnisse verfolgt und registriert, ist der Name des Mörders, Gaetano Bresci, ganz unbekannt. Derselbe konnte in ihren Aufzeichnungen nicht vorgefunden werden. Dagegen scheint es sicher, daß der Mörder ein Anhänger jener gefährlichen, zumeist aus Italienern und Spaniern bestehenden anarchistischen Liga sei, welche in Paterson bei Newyork ihren Sitz hat.

Es wurde nach einem Pariser Telegramme berichtet, die österreichischen Behörden hätten im verfloffenen Monat die italienische Regierung davon benachrichtigt, daß eine geheime Gesellschaft den Tod des Königs Humbert beschließen hätte. Diese Nachricht entspricht insoferne den Thatfachen, als sich die Wiener Polizeibehörde am 18. Juni v. J. veranlaßt sah, den nachfolgenden Vorfall der italienischen Regierung zur Kenntniß zu bringen: Ein in Völkermarkt in Kärnten ansässiger italienischer Früchthändler Namens Clemente hat einen Sohn Antonio Clemente, welcher als arbeitsscheues, herabgekommenes und dem Trunke ergebene Individuum den schlechtesten Ruf genöß. Dieser kaum zwanzigjährige Bursche verschwand Anfangs Juni plötzlich aus dem Elternhause. Am 7. Juni erhielt der Früchthändler Clemente ein in Laibach abgegebenes, höchst konfus abgefaßtes Schreiben, in welchem ihm sein Sohn mittheilt, er — Antonio — sei von einer anarchistischen Gesellschaft, der er angehöre, auserselben worden, König Humbert zu ermorden, und er werde diese Mission auch ausführen. Gleichzeitig machte er in diesem Briefe Andeutungen, daß auch andere gekrönte Häupter durch die Liga „zum Tode verurtheilt worden seien“. Der durch dieses Schreiben auf das höchste bestürzte Vater machte von dieser Mittheilung seines Sohnes sofort die Anzeige und es gelang, den Antonio Clemente wenige Tage darauf in Ponteba in Haft zu nehmen. Die Laibacher Behörde setzte von diesem Vorfalle die Wiener Polizeidirektion in Kenntniß, und letztere verständigte hieron, wie schon erwähnt, die italienischen Behörden. An-

tonio Clemente befindet sich noch immer in Untersuchung in Laibach. Man glaubt aber, daß seine Mittheilung an den Vater nicht viel mehr als phantastische Lügengeschinnisse waren, und man hält es für nahezu ausgeschlossen, daß er mit dem an König Humbert verübten Attentate in irgend einer Beziehung stünde.

Einer ziemlich unwahrscheinlich klingenden Preßburger Meldung zufolge war der Königs-Attentäter Gaetano Bresci vor acht Jahren als Steinarbeiter beim Bau der hiesigen Donaubrücke, und später bei der dortigen Firma Lanfrancini beschäftigt. Man erinnert sich seiner als eines verschlossenen, rohen Menschen, vor den sich die übrigen Arbeiter fürchteten.

Lucchenti und Bresci.

Paris, 31. Juli. Der „Matin“ erhält aus Genf Mittheilungen, denen zufolge die Schweizer Polizei an einen Zusammenhang zwischen dem gestrigen Attentat mit dem Mordanschlag gegen Kaiserin-Königin Elisabeth glaubt. Lucchenti und Bresci seien Genossen, welche Vollstrecker eines Mordplanes seien, der sich auf Ermordung einer Anzahl regierender Personen erstreckt.

Die Genfer Polizei hat festgestellt, daß Bresci vor zwei Jahren in Genf geweltet und als Anarchist überwacht wurde. In einem Monat wird es zwei Jahre, daß Kaiserin-Königin Elisabeth von der mörderischen Hand Lucchenti's getödtet wurde. Gestern in seinem Gefängnisse gefragt, ob er Bresci kenne, verweigerte Lucchenti jede Antwort. Vor seinen Richtern in Genf hat Lucchenti gestanden, daß die Ermordung Carnot's und der Kaiserin-Königin Elisabeth nur die ersten Epochen seien in dem festgestellten Plane der Ermordung mehrerer Souveräne.

Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ hatte vor zwei Jahren Gelegenheit, Lucchenti am Tage nach dem Morde beim Untersuchungsrichter zu sehen und einem Verhöre beizuwohnen. Lucchenti sagte damals: „Ich hätte weit lieber König Humbert getödtet; aber was ich nicht that, wird ein Anderer vollbringen.“ Dann meinte er: „Nur Crispi würden wir nicht tödten, denn er hat eine halbe Million gestohlen, so einen Mann bringt man nicht um.“

„Neues Vester Journal.“

Mit 1. August 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung statfinde. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresssticche beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 31. Juli.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Sport, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, Verlosung, Budapester Lotterieliste und die Kurstabelle, ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (König Victor Emanuel III., „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Claire“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Juxerate.

* Wetterbericht. Das Firmament war hier heute den ganzen Tag über bewölkt, hie und da fiel schwacher Regen, die Temperaturabnahme hielt an und wir zählten ein Maximum von bloß 16 Gr. R. bei stärkerer Aufströmung, der Barometerstand betrug 760 Mm. Auf dem Kontinent ist die Temperatur zumeist unverändert, nur in Mitteleuropa ist dieselbe gesunken. In ganz Ungarn, insbesondere aber im Westen, gingen bei heftigem Sturm starke Gewitterregen nieder, die in manchen Gegenden von Hagelschlag begleitet waren und Schaden anrichteten. Der starke Wind hielt auch heute noch an, obwohl seit Mittag sich vom Westen her Ausheiterung einstellte. Die Morgen- und Abendtemperatur ist stark gefallen. Es ist vorläufig noch veränderliches, mildes Wetter zu erwarten. Ausheiterung bei zunehmender Temperatur zu erwarten.

* Der 70. Geburtstag des Königs. Der Budapester bürgerliche Schützenverein rüstet lebhaft zur Feier des 70. Geburtstags Sr. Majestät. Wie wir aus den Einladungen, welche mit dem wohlgetroffenen Bildnisse Sr. Majestät geziert sind, ersehen, werden als Schießpremiën u n g e w ö h n l i c h h o c h e P r e i s e zu erringen sein. Eines der interessantesten Momente wird auf dem Festbankete der Laibach sein; da wird sich auf der im Prachtfaale improvisirten Bühne der Vorhang öffnen und es wird die Büste Sr. Majestät durch weißgekleidete Mädchen bekrönt werden. Diese schöne Apotheose, während deren die Tafelmusik den Hymnus spielt, wird sicherlich einen sehr erhebenden Eindruck

immer in Unter-
aber, daß seine
mehr als phan-
man hält es für
dem an König
irgend einer Be-
eintlich klingenden
ge war der Königs-
acht Jahren als
igen Donaubrücke,
Sanfranconi
er als eines ver-
en sich die übrigen

esci.
latin" erhält aus
olge die Schwa-
enhang. Es
it dem Mord-
in-Königin
ti und Bresci
eder eines Mord-
ng einer Anzahl

festgestellt, daß
ni gemeist und als
nem Monat wird
in Elisabeth den
is getötet wurde.
ragt, ob er Bresci
e ni jede An-
enf hat Luceni
Carnoti's und
h nur die ersten
Pläne der Emor-

Fr. Br." hatte vor
heni am Tage
gstrichter zu sehen
Luceni sagte
ieber König
ber was ich
berer voll-
"Nur Crispi
er hat eine
en, so einen
t um."

rnal."
nimmt ein neues
p. t. Abonnenten,
1900 zu Ende
en, damit in der
nterbrechung statt-
nd am Kopfe des
er Abonnements-
nderungs-Anzeige,
auf das Abonne-
eine Adresschleife
Administration.

iten.
be st, 31. Juli.
enthält folgendes:
ische Neug-
shalle, Der
ische Kurs-
c. Wiener
ter Waaren-
Bafferstand,
Dodenliste
die "Feuilleton-
manuel III.
ng des Romans
nd Vergnügungs-
Inferate.
ent war hier heute
da fiel schwacher
zu und wir zählten
bei stärkerer Luft-
760 Mm. Auf dem
unverändert, nur
In ganz Ungarn,
bei bestigem Sturm
manchen Gegenden
Schaben anrich-
te noch an, obwohl
weiterung einstellte.
stark gefallen. Es
Wetter und später
atur zu erwarten.
es Königs. Der
in Majestät lebhaft
n. Majestät. Wie
mit dem wohl-
geziert sind, er-
ge wöhnlich
Eines der im
Feiertage der
ird sich auf der
de der Vorhang
Majestät durch
den. Diese schone
ußt den Hymnus
ebenden Einbruch

machen. Nach diesem Akte wird ein Beglückwünschungs-
telegramm an Se. Majestät abgeendet.

Vom Hofe. Aus Wien telegraphirt man uns: Se. Majestät stattete Nachmittags dem Erzherzog Otto und dessen Gemahlin im Ungarischen Palais einen halbstündigen Besuch ab. Morgen empfängt der Monarch den neuen koreanischen Gesandten für Wien, Petersburg und Berlin, Tschimi Tomji. Samstag Früh reist Se. Majestät zu zweimonatlichem Aufenthalt nach Fischl. — Aus Fischl telegraphirt man: Heute begingen Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie den 10. Jahrestag ihrer Vermählung. Aus diesem Anlasse beglückwünschten Se. Majestät und die hier anwesenden Fürstlichkeiten das Erzherzogspaar. Nachmittags traf Erzherzogin Elisabeth in Begleitung des Obersthofmeisters Grafen Bellegarde und der Kammervorsteherin Gräfin Coudenhove aus Traunkirchen hier ein. Die Erzherzogin nahm am Familienessen theil. Heute Nacht um 2 Uhr begaben sich die Prinzen Leopold und Konrad von Bayern in Begleitung des Generaladjutanten Grafen Paar und des Leibarztes Dr. Kerzl zur Jagd nach Ebensee-Nimmbach, von wo sie um 9 Uhr 20 Minuten Vormittags zurückkehrten.

Minister Hegeßius in Fiume. Handelsminister Alexander Hegeßius wird, wie aus Fiume gemeldet wird, am 20. August dort einreisen, um dem Stapellauf des neuen, nach ihm benannten Dampfschiffes beizuwohnen, welches zwischen Fiume und Venedig verkehren wird.

Vom Münchener Schachturnier. Heute sind, wie uns telegraphirt wird, folgende Resultate zu verzeichnen: Schlechter besiegte Bardeleben — der angeblich wegen Unwohlseins nach dem neunten Zug die Partie verlor —, Maróczy Marco, Schwalter Berger, Cohn Halprin, Willicard Burn und Popiel Janowski. Die Partie Jacob-Billsburn und die Partie Gottschall-Wolff wurden unterbrochen. Das Ergebnis nach der sechsten Runde stellt sich folgendermaßen: Schlechter 6, Pillsbury 5 (1), Marco 5, Maróczy 4 1/2 (2), Burn 4 (1), Schwalter 3 1/2 (1), Cohn 3 1/2, Janowski 3 1/2, Popiel 3 1/2, Berger 2 1/2 (1), Wolff 2 1/2 (1), Willicard 2 1/2, Gottschall 1 1/2 (1), Halprin 1 1/2 (1), Jacob 1 (1) und Bardeleben 1.

Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha. Wie aus Koburg gemeldet wird, ist Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha gestern Abends um 10 Uhr auf Schloß Rosenau einer Herzlähmung erlegen. Herzog Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha ist durch sein plötzliches Hinscheiden vor einem langen, qualvollen Siechthum bewahrt worden. Der Herzog suchte im Mai mit jähnlichem Erfolge in Herkulesbad Heilung von seinem rheumatischen Leiden. Im Juni zeigten sich jedoch Symptome eines Halsleidens, welches einen bedrohlichen Charakter annahm. Am 22. Juni stellten bei der Konfultation in Wien Spezialärzte die Entziehung von Krebsgeschwüren an der Zungenwurzel fest. Der hohe Kranke nahm nunmehr über Wunsch der Herzogin und der übrigen Familienmitglieder, die von der Natur des Leidens verständigt worden waren, im Schloße Rosenau Aufenthalt. Hier ist der Herzog, der in Unkenntniß seines Zustandes seine Genesung erhoffte, in Folge Herzlähmung unerwartet schnell verchieden.

Herzog Ernst Albert Alfred von Sachsen-Koburg und Gotha war am 6. August 1844 im Schloße Windsor als zweiter Sohn des Prinzen Albert von Sachsen-Koburg und Gotha und der Königin Victoria von England geboren, hat somit das 56. Lebensjahr erreicht. Herzog Alfred genoss eine sorgfältige Erziehung. Schon in frühesten Jugend zeigte er Neigung für den maritimen Beruf, er machte als Kadet mehrere große Seereisen auf Kriegsschiffen mit und fuhr 1867, nachdem er im Jahre vorher Herzog von Edinburgh und Graf von Ulster und Kent geworden war, als Kommandant der "Galatea" nach Australien, wo er durch einen Fren Namens D'Farwell leicht verwundet wurde. In den nachfolgenden Jahren machte er noch weite Reisen, die ihn nach Indien und Ostasien führten. Am 23. Januar 1874 vermählte er sich in Petersburg mit der Tochter des Kaisers Alexander II., Großfürstin Marie von Rußland, die damals im 21. Lebensjahre stand. Der Ehe entsprossen fünf Kinder: Erbprinz Alexander Wilhelm Alfred, geboren am 15. Oktober 1874 im Buckingham-Palast in London, und die Prinzessinnen Maria, Victoria, Alexandra und Beatrice. Der Thronfolger Prinz Alfred ist am 6. Februar 1899 in Mexan im Alter von 26 Jahren einem chronischen Gehirnleiden erlegen. Herzog Alfred folgte am 22. August 1893 seinem Oheim, dem kinderlosen Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha, auf den Thron. Da er keinen direkten Thronerben hat, so wurde in einem auf Schloß Windsor abgehaltenen Familienrathe unter Vorsitz der Königin Victoria der Sohn des verstorbenen Herzogs von Albanen, der ein Neffe der Königin gewesen, Prinz Leopold Karl Alfred, Herzog von Albanen, zum eventuellen Nachfolger seines Oheims bestimmt. Es erregte dieses einseitige Vorgehen in Deutschland allgemeines Befremden und die Berechtigung dieser Nachfolge wurde vielfach diskutiert. Der 16jährige Herzog von Albanen, welcher gegenwärtig seinen militärischen Studien in Potsdam obliegt, ist somit der Thronfolger

in Koburg-Gotha. Während seiner Minderjährigkeit wird eine Regentschaft eingesetzt werden.

Jókai als redlicher Finder. Moriz Jókai veröffentlicht eine Erklärung, wonach nicht er, sondern seine Schwägerin in B.-Füred eine Uhr gefunden habe, die sie dem Bodeinspektor übergab. Die von einem Korrespondenten gemeldete Szene habe nicht stattgefunden.

Trauung. In der evangelischen Kirche N. A. zu Hermannstadt findet am 9. August die Trauung des Husaren-Oberleutnants Desider Telefsky, eines Sohnes meiland des Staatssekretärs Stephan Telefsky, mit der Tochter des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Arthur Liechtenberg-Mordart, Comtesse Karoline, statt.

Rosenfest der freiwilligen Helfer. Morgen, den 1. August, findet das zu Gunsten des Budapest freiwilligen Rettungswereins veranstaltete Rosenfest im Stadtwaldchen (Hauptstädtischer Pavillon) statt. Dem Feste wird seitens des Publikums lebhaftes Interesse entgegengebracht. Korpskommandant Prinz Rudolf Lobkowitz hat für den edlen Zweck in zuvorkommender Weise drei Militär-Musikkapellen und der Honveddistrikts-Kommandantstellvertreter G. Major die Honved-Musikkapelle zur Verfügung gestellt. Trotz der Sommerferien ist es dem Komite gelungen, ein reichhaltiges Konzert zusammenzustellen, an welchem das Mitglied des Nationaltheaters Julius Bizvári, die Mitglieder des Volkstheaters Irene Kápolnay und Michael Kovács, die Mitglieder des Ungarischen Theaters Janka Aranyossy, Ungyalka Béghelyi und Andreas Boros, das Mitglied des Lustspieltheaters Jzó Gyöngyi, der Violinvirtuose Heinrich Sopronyi, die Klaviervirtuosin Eugen Hartmann und Desider Somogyi und der Kapellmeister Elemér Sereghy theilnehmen werden. Wie erichtlich, verpricht das morgige Fest einen glänzenden Verlauf zu nehmen; sicherlich wird es eine stattliche Besucherzahl aufweisen und, was die Hauptsache, für den humanitären Zweck ein erkleckliches Summen abwerfen.

Die Delikatessenhändler und die Sonntagsruhe. Die Delikatessenhändler, welche gleichzeitig eine Schanklizenz besitzen, durften ihre Geschäfte bisher auch an Sonntagen tagsüber geöffnet halten. In letzter Zeit jedoch haben die Vorliebungen des V., VI., VII. und VIII. Bezirks dem bezüglichen Paragraphen des Gesetzes über die Sonntagsruhe eine andere Auslegung gegeben und belegen jene Delikatessenhändler, die ihre Geschäfte Sonntags offen hielten, mit Geldstrafen. In dieser Sache haben die Delikatessenhändler vor Kurzem auch eine Sitzung abgehalten, in welcher beschlossen ward, dem Minister ein Memorandum des Inhalts zu unterbreiten, daß ihnen das Offenhalten der Geschäfte auch am Sonntag gestattet bleibe. Staatssekretär Nagy, bei welchem gestern in dieser Angelegenheit vorgeprochen wurde, sagte dem Delegirten der Delikatessenhändler zu, daß er deren Deputation am Donnerstag empfangen werde. Mit Rücksicht darauf, daß der Verkauf von kalten Fleischwaren und Delikatessen am Sonntage für das Publikum von großer Wichtigkeit ist, dürfte das Ansuchen der Delikatessenhändler wohl günstige Erledigung finden.

Seine mysteriöse Geschichte. Aus Berlin telegraphirt man uns: Prinz und Prinzessin Apalinoß, welche hier eintreffen, haben einem Mitarbeiter des „Berl. Tgl.“ folgende recht mysteriöse Geschichte erzählt. Auf der Fahrt von Kiew sah das Prinzenpaar einer hochgestellten russischen Persönlichkeit gegenüber, neben dieser ein eleganter junger Mann, der in Kiew mit dem älteren Herrn ein Gespräch begann. Bei Einbruch der Nacht trat der junge Mann an das Fenster, wobei er seinen Nachbar streifte, so daß dieser leicht aufschrie. Der junge Mann entschuldigte sich, es müsse eine Nadel in seinem Jaquet gesteckt haben. In der nächsten Station verließ der junge Mann den Zug. In Nowka stieg ein anderer Herr ein und ersuchte den älteren Herrn, aufzustehen. Man fand jedoch, daß derselbe todt war. Herbeigerufene Aerzte fanden am Arme eine kleine Stichwunde, von welcher die Haut schwärzlich gefärbt war. Dem Prinzen fiel nun die Episode mit dem jungen Manne ein und er sowie die Aerzte sind überzeugt, daß der alte Herr das Opfer eines anarchistischen Attentats geworden sei.

Todesfall. Der pensionirte hauptstädtliche Magistratsnotar Anton Biró v. Baskalva ist im Alter von 58 Jahren in Ósömör gestorben. Der Verbliebene diente seinerzeit bei der Vorliebung des VII. Bezirks; er wurde pensionirt, als man dort Mißbräuchen auf die Spur kam, an welchen Biró wohl keinen Antheil hatte, für die jedoch auch er die Verantwortung tragen mußte. Seit einigen Jahren diente Biró als Diener bei der Hauptstadt.

Selbstmord eines Offiziers. In St. Ulrich in Gröden hat sich der zum Sommeraufenthalt befindliche Lieutenant Beda Collanz aus Budapest, 21 Jahre alt, durch einen Revolvererschuss ins Herz entleibt. Wie man hört, soll ein Wortwechsel zwischen Sohn und Vater vorausgegangen sein, in Folge dessen sich der junge Mann in seiner Aufregung erschoss.

Einwurf eines Gerüstes. Wie aus Gran telegraphirt wird, stürzte heute bei einem Hausbau auf der Straße zur Marie-Valerie-Brücke ein Gerüst ein, wobei vier Arbeiter schwer verletzt wurden. Das Gerüst war morsch und zeigte Risse.

Drei Personen vom Blitz getödtet. Aus Nimaßombat wird uns unterm Heutigen telegraphirt: Ueber der Ortschaft Füred entlud sich gestern ein schreckliches Gewitter. Drei Schnitter, welche auf dem Felde arbeiteten, flüchteten vor dem Unwetter ins Dorf. Unterwegs fuhr der Blitz in sie und tödtete sie auf der Stelle. Die drei Verunglückten gehörten zu einer Familie.

Spenden. Frau Th. V. spendet anlässlich des 80. Geburtstages 20 Kronen für die Ferienkolonie. — Von den Gödöllöer Sommerfrischlern erhalten wir 12 Kr., als Ergebnis einer gelungenen Tanzunterhaltung, für den Verein „Kinderfreund“.

Internationale Kongresse.

Paris, 31. Juli.

Interparlamentarische Konferenz.

Heute Vormittags erfolgte unter Vorsitz des Präsidenten des Senats Fallières die Eröffnung der interparlamentarischen Konferenz für internationale Schiedsgerichte. Fallières hob die Fortschritte hervor, welche die Welt dank der Schiedsgerichtsdece gemacht habe, und gedachte der Haager Friedenskonferenz. Er forderte die Theilnehmer auf, in ihrem Werke fortzufahren und den Nationen beizubringen, daß es ruhmvoller sei, sich vor einer schiedsgerichtlichen Entscheidung zu beugen, als blutigen Triumpfen auf dem Schlachtfelde nachzugehen.

Justizminister Monis hieß namens der Regierung die fremden Delegirten willkommen.

Die Konferenz beschloß einstimmig die Absendung einer Beileidsdepeche an den Präsidenten der italienischen Kammer.

Hierauf hielt Graf Apponyi eine längere Rede, welche mit Beifall aufgenommen wurde.

In der Einleitung seiner Rede führte Graf Apponyi aus, daß der interparlamentarische Verband das Friedensproblem aus dem Reiche der Utopien auf das Gebiet der praktischen Politik verlegt und für sich zahlreiche ernste Geister gewonnen habe; er habe Rathschläge ertheilt, welche die Diplomatie bis zu einer gewissen Grenze sich angeeignet, und auf die Beschlüsse der Haager Konferenz, der hervorragenden Erumanenschaft der Friedensangelegenheit, einen unzulänglichen Einfluß geübt. Wenn die Gruppen des Verbandes keine genügende Wirksamkeit ausübten, so liege die Ursache dieses Umstandes darin, daß sie ihrer Kraft nicht vertraut haben. Die parlamentarische Aktion im Interesse des Friedens würde sofort zu einer unbedingbaren Gewalt anwachsen, sobald sie durch einen starken Volkswillien unterstützt werde. Diese Stütze fehle heute noch, und hierin liege die wahre Ursache der Schwäche. Es sei daher eine große Arbeit zu bewältigen; der öffentliche Geist müsse in neue Bahnen gelenkt und von überlieferter Vorurtheile und Leidenschaftlichkeiten geheilt werden. In erster Reihe müsse die falsche und rohe Auffassung von Patriotismus umgemodelt und diese Tugend durch Anwendung des Gesetzes der edlen Liebe auf die höchste Stufe erhoben werden. Wir müssen — jagt Redner — unser Vaterland lieben und in erster Reihe seine Ehre vor dem Schmutze gewaltthamer und ungerechter Handlungen wahren. Nun wirt sich von selbst die Frage auf, ob wir diese Niesenarbeit aus eigener Kraft leisten können. Die Antwort lautet rundweg: Nein. Unser Konner mit dem Publikum ist ein viel zu spärlicher, als daß wir die Gemüther zur Annahme dieser neuen Gedankenrichtung vorbereiten könnten. Wir bedürfen hierzu einer Kraft, die überall und immer wirkt, die die Hindernisse der Zeit und des Raumes zu bewältigen im Stande ist, welche zu Jedermann dringt und welche durch die Kontinuität ihres Einflusses die Geistesfaulheit zum Denken anregt. Diese überall und immer wirkende Kraft kann nur die Presse sein, und wir haben keine dringlichere Aufgabe, als uns die Mitwirkung der Presse zu sichern. Bei der Presse gibt es offenbar der Friedensidee zuneigende Geister in großer Anzahl. Diese müssen wir gewinnen, und wenn nur einige Blätter sich zu uns gesellen, so steht bereits ein Theil des Publikums unter dem täglichen Einfluß unserer Ideen. Kaum hatte sich in meinem Vaterlande die ungarische Gruppe des interparlamentarischen Verbandes konstituir, haben wir uns sofort an die Presse gewendet, und mit patriotischem Stolge kann ich es vermelden, daß uns die meisten Blätter willig Folge leisteten und daß die ungarische Gruppe des interparlamentarischen Verbandes heute schon ein lebender Faktor, eine in Aktion befindliche Wirklichkeit ist. Zu unserer großen Freude erhielten wir von unseren serbischen Freunden die Verständigung, daß sie im Begriffe seien, unser Beispiel zu befolgen.

Was in den östlichen Theilen Europas möglich war, warum soll es im Westen nicht gelingen? Wir dürfen vor keinem Hindernisse zurückschrecken, wenn von der Vorbereitung der entscheidenden Wendung die Rede ist, welche unsere Sache vom Boden der frommen Wünsche in das Land der lebenden Wirklichkeit verzetzen kann.

Graf Apponyi wendet sich am Schluß seiner Rede mit einem warmen Appell an die französischen Kollegen. „Wenn vom idealen Fortschritt die Rede ist — sagt Graf Apponyi —, so blickt die Menschheit auf Frankreich und will die französische Nation an der Spitze sehen. Wenn es Ihnen jedoch genehm ist, so überlassen wir Ihnen nicht den Platz, sondern theilen ihn mit Ihnen und werden in dem fegeischen Fortschritte der Friedensangelegenheit mit Freude und Stolz unter Banner neben der französischen Fahne flattern sehen. Dem Protektorate der französischen Nation unterstellend, empfehle ich Ihnen den Preshverband der Friedensfreunde.“

Internationaler Pressekongress.

Der internationale Pressekongress wurde heute Vormittags im Ausstellungspavillon der Presse eröffnet. Chefredakteur Wilhelm Singer, welcher den Vorsitz führte, hielt die Eröffnungsrede, in welcher er zunächst dem Schmerz über die Ermordung des Königs Humbert Ausdruck gab. Dann sagte er u. A.:

Indem ich mit aufrichtiger Verehrung die Anwesenheit des ersten Vertreters von Frankreich, des Herrn Präsidenten der Republik, begrüße, tritt mir der tiefe Eindruck seiner Eröffnungsrede in der Ausstellung unüberwindlich ins Gedächtnis. Die meisten Ideen, welche ihre Grundlage und ihren Schmuck ausmachen, sind vollständig anwendbar auf das Werk der Solidarität, dem wir den etwas bürokratisch klingenden Namen „Centralbureau der Presse“ gegeben haben. Ja, meine Damen und Herren, auch wir wollen unseren Beitrag liefern zur Herbeiführung der Eintracht, wenn schon nicht unter den Nationen, so doch unter der Avantgarde der Völker, die die Journalisten ja sind, oder wenigstens sein könnten. Auch wir wollen einen strahlenden und entscheidenden Sieg erringen über Haß und Irrthum, die leider auch unter uns noch zu viele Anhänger haben und Ursache waren von so viel gefährlichen Mißverständnissen und ungerechten und unnützen Polemiken.

Zu diesem Zwecke haben wir eine große internationale Verbindung geschaffen, bestehend nur aus Pressevereinen, eine literarische Noth-Kreuz-Gesellschaft, beruhend auf gegenseitiger Achtung und festgefittet durch die Gemeinsamkeit unserer Berufsinteressen. Die Lage der Journalisten verbessern, ihnen den Platz erobern, wo es nötig ist, und ihn befestigen im Staate wie in der Gesellschaft; unseren Beruf zu einem vom öffentlichen Vertrauen getragenen Amt erheben, entschlossen mit jedem Fortschritt gehen, die großen Ideen des Jahrhunderts demokratisieren, die Mißverständnisse und Polemiken zerstreuen und vermindern, der Tagesarbeit eine sie ganz durchwaltende Seele verleihen — das sind die Grundideen unserer Verbindung. Daß der Herr Präsident der Republik und alle die Autoritäten, die wir hier versammelt sehen, sich dem Weißeakt anschließen wollten, dafür bringen wir ihnen unseren respektvollsten und aufrichtigsten Dank, und ich schätze mich glücklich, daß ich in diesem Augenblicke der Wortführer von Journalisten aus allen Ecken und Enden der Welt bin.

Von den italienischen Deputirten Luzzatti und Ferrari traf eine telegraphische Verständigung ein, wonach alle italienischen Deputirten beschlossen, zum Ausdruck der Trauer an dem Kongresse nicht theilzunehmen.

Generalsekretär T. A. n. a. y verlas unter stürmischem Beifall den detaillirten Bericht über die Thätigkeit des Direktionskomitès und richtete einen warmen Appell an alle auswärtigen Kollegen, um das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Journalisten stets durch die That zu bekräftigen.

In der Nachmittagsitzung wurden die Vizepräsidenten ernannt, und zwar für Deutschland Fournier, für Amerika De Young, für Schweden Beckmann, für Ungarn Abgeordneter Joseph Wéssli, für Frankreich Hebrard, für England Campion. Der Italiener Luzzatti wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Historischer Kongress.

An dem internationalen historischen Kongresse, welcher vom 23. bis 29. Juli im Collège de France stattfand, haben sich zahlreiche Ungarn mit Vorlesungen theilgenommen. Interessant war die Eröffnungsrede des Präsidenten Gaston Boissier und eine Causerie Brunetiere's über vergleichende Literaturgeschichte. Am 24. Juli dominierte Ungarn auf der Tagesordnung. Der Jassyer Universitätsprofessor Kenopol trachtete den Beweis zu erbringen, daß die Rumänen seit Tajan ununterbrochen jenen Boden — auch in Siebenbürgen — bewohnen, auf dem sie sich heute befinden. Gegen diese Auffassung ergriffen sofort Universitätsprofessor Julius Lánagy und Direktor Dr. Moriz Darvai das Wort. An demselben Tage hielt Professor Lánagy einen Vortrag über Papst Cälestin V. Am 25. erregte Direktor Dr. Moriz Darvai mit seiner auf gründlichen Quellenforschungen beruhenden, glänzend ausgearbeiteten und mit großer Berbe vorgetragenen Studie „Ungarn und seine ersten rumänischen Lehnsearle“, in welcher er die Behauptungen Kenopol's mit Urkunden widerlegte, die Aufmerksamkeit des Kongresses. Den Versuch der Rumänen, die auch in politischer Hinsicht gefährliche Lehre der rumänischen Kontinuität in den Kongress hineinzuschmuggeln, hat Dr. Darvai mit seiner interessanten Vorlesung, welche als Feuilleton in einem französischen Blatte und auch als Broschüre erscheint, mit großem Erfolg bekämpft. Die Zuhörer, die dem Vortrag mit gespanntester Aufmerksamkeit gefolgt waren, spendeten Dr. Darvai lebhaften Beifall. Aus Ungarn hielten noch Vorträge Anton Adáffy, Alexander Márki, Alexander Bertha. Am 20. Juli wurden die Kongressmitglieder von der Stadt Paris im „Hotel de Ville“ festlich empfangen; am nächsten Tage fand ein Ausflug nach Chantilly statt. Die Mitglieder des Kongresses waren Gäste Senar's, des Mitgliedes des Instituts, und des Herzogs Roland Bonaparte; für den 3. August sind dieselben zum Kammerpräsidenten Deschanel geladen. Die Schlußsitzung fand am 28. Juli statt, bei welcher Gelegenheit der Sekretär die ungarischen

rumänische Debatte als eine interessante Episode wiederholt hervorhob.

Die rumänischen Emigranten.

Wie die „Bud. Kor.“ erfährt, pflegt der Ministerpräsident schon seit geraumer Zeit im Wege des Ministeriums des Aeußern Verhandlungen mit der rumänischen Regierung in Ansehung jener massenhaften Auswanderungen, welche aus Rumänien über Ungarn ihren Weg nehmen. Die mittlerweile eingetretenen Momente haben den Ministerpräsidenten in der vergangenen Woche veranlaßt, den gemeinsamen Minister des Aeußern in einer erschöpfenden Zuschrift über den ganzen Stand der Angelegenheit und über das Vorgehen der ungarischen Regierung zu informieren und zu ersuchen, das auswärtige Amt möge Rumänien auf das energischste zur ehebaldigsten Behebung der an der rumänischen Grenze obwaltenden bedauerlichen Zustände auffordern, da es mit der Humanität und der Civilisation nicht zu vereinbaren sei, daß Auswanderern, welchen in Ermangelung eines Passes und der Reisekosten das Ueberfahren der Grenze nicht gestattet werden kann, die Rückkehr in ihr Vaterland verweigert werde und dieselben gezwungen werden, an der Grenze zu kampiren. In diesem Sinne hat nun der Ministerpräsident aus Átót ein neues, dringliches Ersuchen an den Minister des Aeußern gerichtet.

Die im Interesse der rumänischen Emigranten eingeleitete Hilfsaktion hat das gewünschte Resultat ergeben; bis heute Abends sind sechzigtausend Kronen eingeflossen, so daß die Beförderung der hier weilenden Auswanderer nach Kanada jedenfalls erfolgen wird.

Das Hilfskomitè hielt heute unter dem Voritze des Rerrabiners Dr. Samuel Kohn eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, die Herren Paul Sándor und Dr. Wilhelm Bássonji zum Staatssekretär Gulner zu entsenden, damit der hiesige Aufenthalt der Auswanderer bis Sonntag verlängert werde. Der Aufschub müsse erfolgen, da von der Regierung in Kanada noch nicht die Antwort erteilt wurde, ob die Auswanderer Aussicht haben, in dem erwähnten überseeischen Lande eine Existenz gründen zu können. Der Staatssekretär bewilligte ohneweiters den gewünschten Aufschub.

Im Laufe des heutigen Tages unterhandelte Herr Paul Sándor mit der Direktion der ungarischen Staatsbahnen und anderen Bahnverwaltungen, damit den Auswanderern zu billigeren als normalen Tarifen Extrazüge zur Verfügung gestellt werden. Sollten diese Unterhandlungen von Erfolg begleitet sein, so werden die Auswanderer noch im Laufe der morgigen Nacht über Oderberg—Berlin nach Rotterdam befördert werden.

Noch größer, als an den vorhergegangenen zwei Tagen war heute der Andrang von Neugierigen und Spendern im Lager der Auswanderer. Das Gedränge war so gefährlich, daß die Polizei sich genöthigt sah, das Thor abzusperren und den Neugierigen den Zutritt zu den Auswanderern zu verbieten. Polizei-Inspektor Thomas Beniczky, der seit drei Tagen unermüdet auf den Weinen ist, mußte energische Maßregeln ergreifen, um verdächtige Elemente vom Emigrantenlager fernzuhalten. Die Auswanderer haben auf eigene Kosten eine Frau, welche vor einigen Monaten Witwe geworden und mit acht Kindern zurückgelassen ist, mit sich gebracht und werden die Kinder in Kanada erziehen lassen.

In der „Reptun“-Fabrik spielen sich auch herzliche, idyllische Szenen ab. Ein junger Handwerker, der sich in der Emigrantengruppe befindet, verliebte sich in eine Landsmännin. Heute wurde die Verlobung gefeiert und die Hochzeit wird in Amerika stattfinden. Viktualien und Kleidungsstücke wurden auch heute in riesigen Quantitäten gebracht. Wie uns Polizei-Inspektor Beniczky mittheilt, bestand das Gros der Wohlthäter aus Nichtjuden. Viele Freude bereitete den Emigranten, als Cognac, Thee und andere für eine Seereise notwendige Lebensmittel, wie Zwieback, Citronen, ihnen in größeren Quantitäten zum Geschenke gemacht wurden. Noch freundlichere Gesichter machten die Emigranten, als sie gratis photographirt wurden.

Der Gesundheitszustand unter den Emigranten ist günstig. Zwei derselben, die bisher hier im Spital sich befanden, konnten heute Abends zu den Ahrigen zurückkehren.

Sobald die hier weilenden rumänischen Juden die Hauptstadt verlassen haben werden, wird von hier aus auch im Interesse der an die rumänisch-ungarische Grenze verschlagenen rumänischen Auswanderer eine Hilfsaktion eingeleitet werden.

Aus London wird telegraphirt: Auf eine Anfrage im Unterhause betreffend die angeblichen Verfolgungen der Juden in Rumänien erwiderte Parlaments-Untersekretär Brodrick, nach den Meldungen der Blätter sei die jüngst erfolgte Auswanderung von Juden aus

Rumänien durch üble Behandlung derselben seitens der Behörden verursacht worden. Nach einer der Regierung zugegangenen Information seien jedoch gute Gründe für eine solche Behauptung nicht vorhanden. Bekanntlich seien die Juden in Rumänien nicht naturalisirt. An die britische Regierung seien keine Klagen gelangt, weshalb auch keine Bestellungen über diesen Gegenstand bei der rumänischen Regierung erhoben werden konnten.

Bukarest, 31. Juli. Gegenüber der Waffthätigkeit der antisemitischen Geheimbündler erklärte Ministerpräsident Carp, die Regierung sei eifrig bemüht, das friedliche Zusammenwohnen von Juden und Christen zu sichern; sie werde eventuelle antisemitische Ruhestörungen nötigenfalls mit Gewalt unterdrücken.

Uns sind heute folgende Spenden für die Emigranten zugetommen:

Table listing donations for emigrants, including names like Herr B. I., Herr Mesjö Kramer, and various amounts in Kronen.

Summe R. 677.50. Sieszu die bereits ausgewiesenen R. 274.10. Zusammen R. 951.60.

Zur Sammlung des Herrn B. I. haben beigetragen: B. I. 10 R., M. Berényi 5 R., Salomon Singer 5 R., Jakob Hertzhika 1 R., Eduard Schmid 3 R., B. D. 2 R., Moriz Jöld 2 R., U. u. B. 2 R., Sigmund Wessel 1 R., Anton Groß 2 R., Redlich 2 R., B. B. 5 R., Raabburg 2 R., Moriz Brill 1 R., B. Lajos 4 R., Adler 1 R., Feitl 3 R., Julius Fischer 3 R., zusammen 50 R. 40 H.

Zur Sammlung des Rudolf Kramer haben folgende beigetragen: Rudolf Kramer 20 R., Rafael Mauer 5 R., Samuel Krakauer 20 R., Samuel Preger jun. 5 R., Armin Guttmann 5 R., Dr. Sigmund Neumann 5 R., Frau Joseph Wächler 4 R., Franz Gergely 4 R., Ignaz Stahl 4 R., Verthold Schlangel 2 R., Moriz Stahl 2 R., Alexander Engel 2 R., David Fischer 2 R., Joseph Engel 2 R., Ignaz Weiß 2 R., Simon Weinberger 2 R., Bernhard Krauß 2 R., Gebrüder Danas 2 R., J. D. Krauß 2 R., Heinrich Gottlieb 2 R., Samuel Braun 2 R., Emanuel Weiß 2 R., Heinrich Ungar 2 R., Frau Moriz Neubauer 2 R., Ludwig Oppenheim 2 R., Heinrich Oppenheim 2 R., W. Lucke 2 R., Buday 2 R., Ludwig Braun 2 R., Fischer 2 R., Ullmann 2 R., Emil Braun 1 R. 80 H., Julius Stahl 1 R., Verthold Fodor 1 R., Adolf Goldberger 1 R., Hermann Henß 1 R., Joseph Spitzer 1 R., Adolf Barta 1 R., Simon Feitl 1 R., Arthur Weiß 1 R., Alexander Deutsch 1 R., Samuel Gilbert 1 R., Joseph Jellinek 1 R., Jakob Weinberger 1 R., Sigmund Schwarz 1 R., Alexander Deutsch 1 R., Elias Vier 1 R., Joseph Telef 1 R., Jakob Friedländer 1 R., Ludwig Jamm 1 R., Albert Bollat 1 R., Joseph Biedermann 1 R., Janta Gergely 1 R., Marant Büchler 1 R., Joseph Beres 1 R., Adolf Färber 1 R., Ladislaus Stern 1 R., Frau Karl Szana 1 R., R. 1 R., Laura Blumgrund 1 R., Soma Káldori 1 R., Ernst Gábori 1 R., N. N. 1 R., Scheibler 1 R., Natalie Blumgrund 1 R., Heinrich Sós 1 R., R. 1 R., Neuburger 1 R., Frau Blumgrund 1 R., B. Heller 1 R., Irene Spitzer 1 R., N. N. 1 R., N. 1 R., Johanna Rosenzweig 1 R., Schönwald 1 R., Stahler 1 R., Janta Blumgrund 1 R., Frau Rosenfeld 80 H., Bela Rosenberg 60 H., Kovács 60 H., Reizer 40 H., Ignaz Rotenberg 40 H., Ignaz Feitl 40 H., Frau Julius Donath 40 H., N. N. 30 H., Maloinka Neubauer 20 H., zusammen 166 R. 90 H.

Zur Sammlung des Alexander Györi haben beigetragen: Alexander Györi 4 R., S. Ehrenwald 20 H., Alex. Tedesco 20 H., Emil Andai 20 H., Gajdóczy 20 H., Berliner 80 H., N. N. 20 H., Amalie Tedesco 20 H., N. J. 20 H., N. D. 20 H., A. 31. 1 R., Rado 40 H., B. 20 H., R. 30 H., W. A. 30 H., R. G. 1 R., J. B. 20 H., M. N. 20 H., R. A. 40 H., Gy. 40 H., zusammen 10 R. 80 H.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Fanny Semmel, Eperjes, Ignaz Lannenbaum, Kaschau, allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Beck Cecilia, Hamri, Wiener Fülöp, Zlatnik, jegyesek.

Der Kondukteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Coursbuches, August mit den neuen Fahrplänen des In- u. Auslandes, Führer an den Eisenbahnen etc. Preis 1 K. 20 H., per Post 1 K. 40 H. (nach Ungarn 1 K. 50 H.).

M...ie!

Vor dem Haus der Möbelwagen, Sein ein Herz mit Gram beladen! — Seine zieht feins Lieb weit weit... Zurück mich lassend in Kummer und Leid! Ohne Sehwahl, ohne ein Wort auch zu sagen, Wie werde ich nur auch das noch ertragen?!

Gott! der Gequälten mildeiche Zuflucht! Du liebevoll! Mein Herz Dich sucht! Stillt mein Sehnen, lindre mein Weh, Auf daß ich vor Dir die Erprobung besteh! Du bist mein Hoffen! An Dich mein einzig Flehn: Laß mich mein Lieb bald in Glück wiederseh'n.

Die orthopädische J. KELETI, BUDAPEST, Kunstanstalt, IV., Koronaherzog-u. 17. verfertigt unter Garantie Kunststühle, Kunstbänke, Geh- und Stützmaschinen, Kunstnieder gegen Stiefel, Korsettapparate nach System Heffling etc. Leibbinden gegen Fettleibigkeit und Wanderniere; Krampfadertümpfe; ferner großes Lager von Frigorateuren, Vibéris etc. — Preise sehr mäßig. — Preiscourante gratis und franco.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Die Lage der Gesandten.

London, 31. Juli. (Reuter-Meldung.) Die Abmiralität hat durch den Contreadmiral Bruce über Chemulpo folgendes Telegramm des Gesandten Macdonald erhalten:

Die englische Gesandtschaft in Peking wurde vom 20. Juni bis zum 16. d. von allen Seiten durch chinesische Truppen mit Gewehr- und Artilleriefeuer angegriffen. Seit dem 16. d. herrscht Waffenstillstand. Doch ist durch die Chinesen eine strenge Absperrungslinie auf beiden Seiten der Stellung gezogen, und die chinesischen Barrikaden sind dicht bei den unserigen. Alle Frauen und Kinder sind in der Gesandtschaft. Bis jetzt sind 62 Personen getötet, darunter Kapitän Stronts von der Matrosenabtheilung; ferner liegen ebenso viele im Hospital, darunter Kapitän Holliaday von der Matrosenabtheilung. Die übrigen Mitglieder der Gesandtschaft befinden sich sämtlich bei guter Gesundheit, mit Ausnahme von David Oliphant und Warren.

(Geg.) Macdonald, 21. Juli.

London, 31. Juli. Der hiesige chinesische Gesandte theilte der „Times“ mit, er habe eine Depesche erhalten, welche besagt, Li-Hung-Tschang habe im Verein mit den anderen Vizekönigen und Gouverneuren eine Petition an den Thron gerichtet, welche den dringenden Rath erteilt, die fremden Vertreter sofort unter Bedeckung nach Tientsin zu entsenden oder ihnen den freien Verkehr mit ihren Regierungen zu gestatten. Sobald die kaiserliche Zustimmung erfolgt sei, werde der Gesandte hievon in Kenntniß gesetzt werden.

Rom, 31. Juli. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Taku vom Gestrigen via Tschifu: Der Kommandant der „Elba“ erhielt aus Tientsin die Nachricht, daß bis zum 21. Juli alle in Peking weilenden Italiener wohlbehalten waren.

Dasselbe Bureau meldet aus Taku vom Gestrigen: Der Kommandant der „Elba“ erhielt folgende Meldung: Der japanische Militär-Attaché in Peking schrieb am 22. d., daß am 13. Juni die Belagerung der fremden Gesandtschaften begann. Die Angriffe auf die Gesandtschaften dauerten vom 24. Juni bis 17. Juli. Die Belagerten haben wenig Nahrungsmittel und Munition und erwarten sehnüchlich den Entsatz, da sie nicht mehr lange Widerstand leisten können. Die Anzahl der in Peking getödteten Europäer betrug bis zum 22. d. 60. Ein am 21. d.

von Peking abgegangener Courier meldet, daß alle in Peking weilenden Italiener wohlbehalten seien.

Brüssel, 30. Juli. Der belgische Vizekonsul in Tientsin meldet über Tschifu aus Shanghai: Ein am 27. Juli eingetroffener Brief des zweiten Sekretärs der deutschen Gesandtschaft bestätigt, daß das belgische Gesandtschaftsgebäude niedergebrannt worden sei und die Mitglieder der belgischen Gesandtschaft am 23. Juli noch wohlbehalten waren. Seit dem 16. Juli hätten die Chinesen die Gesandtschaften nicht mehr angegriffen. Das hiesige Ministerium des Aeußern bemerkt hiezu, während der Uebermittlung der Depesche kann ein Irrthum entstanden sein.

Der belgische Konsul in Shanghai meldet unter dem Gestrigen: Nach einem an den Gouverneur von Schantung gelangten kaiserlichen Erlasse vom 24. Juli seien alle Gesandten wohlbehalten gewesen. Die Aufständischen hätten die englische Gesandtschaft am 8. Juli angegriffen, seien aber mit einem Verluste von 1000 Mann zurückgeschlagen worden. Aus guter chinesischer Quelle verlautet, die Europäer hätten am 24. Juli in guter Verfassung in der katholischen Kathedrale standgehalten.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 30. Juli. Alhmeid Bartlett fragt, wer die zum Entsatz Peking's bestimmten verbündeten Truppen kommandiren solle und wie die Zusammenziehung der Truppen sein werde. Brodrick erwidert, die Regierung wisse in Folge Unterbrechung der telegraphischen Verbindung nicht genau, welche Truppen auf dem Kriegsschauplatz eingetroffen seien. Aus gleichen Gründen sei es auch nicht möglich, wegen des Oberkommandirenden der Truppen Auskunft zu erteilen. In Beantwortung anderer Fragen bemerkt Brodrick, über das Schicksal der Gesandtschaften liege eine direkte Nachricht nicht vor. Die Regierung habe eben zwei Telegramme erhalten, welche sich indirekt auf diese Frage bezogen. Dieselben stammten vom britischen Konsul in Tientsin und sind vom 25. und 27. Juli datirt. Das erste Telegramm lautet folgendermaßen: Ein Bote, dem es nicht gelang, in Peking einen Brief abzuliefern, berichtet, daß nach dem, was er in Peking gehört, zwischen dem 15. und 19. Juli nicht auf die Gesandtschaften geschossen wurde. Eine starke Abtheilung von Truppen, die fast ganz aus Soldaten des Generals Yunglu bestehe, umgebe die Gesandtschaft ringsum. Der Bote sagte ferner, daß die Zahl der Chinesen in Peking sehr groß sei. Der Fluß sei durch verentete Schiffe gesperrt. Der Flußdamm auf der linken Seite des Flusses sei durchbrochen worden, um das Land nach Osten unter Wasser zu setzen. Das zweite Telegramm besagt, daß dem japanischen Obersten aus Peking ein vom 22. Juli datirter Brief zugegangen, in welchem es heiße, daß seit dem 17. Juli auf die Gesandtschaften nicht mehr geschossen worden sei.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die weiteren Transportdampfer mit Truppen der Seebrigade haben heute Bremerhaven verlassen. Am Morgen fuhr die „Sardinia“ unter lebhaften Kundgebungen des Publikums aus. Beim Ausgang der Weser wartete die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“. Die See war unruhig. Zweimal passirte die „Hohenzollern“ den Transportdampfer, dessen Welegast dem Kaiser jubelte. Der Kaiser stand salutierend hoch oben auf der Kommandobrücke. Die Kaiserin winkte vom Oberdeck Grüße mit einem weißen Tuch. Der Kaiser entbot den Truppen den Flaggengruß: „Glückliche Reise“. Mittags liefen bei stürmischer See die „Nachen“ und „Straßburg“ aus. Auch zu dieser Abreise fand sich die kaiserliche Yacht ein. Auf derselben waren das Kaiserpaar, die Prinzen und Graf Bülow anwesend.

Berlin, 31. Juli. Wie das „Wolff'sche Bureau“ aus Tschifu vom 29. d. meldet, nahmen die Russen am 26. d. die Forts von Niutschwang.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Kattowitz wird gemeldet: Sechs Fahnenflüchtige des in Gzenstochau (Ruffisch-Polen) garnisirenden Schützenbataillons, welche nach China abmarschiren sollten, jedoch desertirten und ergriffen wurden, sind gestern erschossen worden.

Paris, 31. Juli. Der Marineminister Lanessan erhielt folgende Depesche des Admirals Courrejolle's aus Tschifu vom 26. d.: Es machen sich bedeutende Anzeichen der Beruhigung geltend. Insbesondere kam uns ein kaiserliches Edikt zu, in welchem die chinesische Regierung erklärt, daß sie für den gegenwärtigen Stand der Dinge nicht verantwortlich sei, da alle ihre Handlungen auf die Aufrechterhaltung des Friedens gerichtet waren und da sie noch heute die Absicht habe, die Verträge gegenüber den Fremden und den Missionen zu beobachten.

Brüssel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Eine Shanghai'er Depesche konstatirt, daß Li-Hung-Tschang seine Abreise beschleunige, weil er fürchtet, Admiral Seymour werde ihn als Geiseln zurückbehalten. In Baojingtau wurden 71 europäische Missionäre massacrirt.

Moskau, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus dem europäischen Rußland begeben sich insgesammt 75,000 Mann nach China. 2000 israelitische Soldaten, die nach China abgingen, bekamen von der hiesigen Bevölkerung eine Thora zum Geschenk.

Der südafrikanische Krieg.

London, 31. Juli. „Reuter's Office“ meldet aus Souriesberg vom 30. d.: Bei den Buren, die sich dem General Hunter ergaben, befanden sich unter Anderen das 550 Mann starke Kommando von Ricksburg und das 450 Mann starke Kommando von Labbrand. Mit diesen fielen 1500 Pferde, 2 Kanonen und 50 Wagen in die Hände der Engländer. Viele Buren sind über den Naunpoort'snef gegangen, um sich Macdonald zu ergeben. Andere kommen noch fortwährend an. Die Kommanden von Harrysmith und Verbe setzen ihre Bewegungen noch ungehindert fort.

London, 31. Juli. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Zeerust vom 29. Juli:

Es geht das Gerücht, daß die Buren gegen Zeerust vorrücken. Alle Vorräthe der Regierung wurden nach dem Lager geschafft, welches sorgfältig hergerichtet wurde. Die Connois nach dem Landsflusse wurden eingestellt. Im Distrikte bemerkte man Späher des Feindes. Ein eingeborener Späher berichtet, daß 400 Buren in Steenbockfontein lagern.

Hamburg, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin Fürstin Hohenberg sind Nachmittags in Helgoland eingetroffen.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) In Sachsen-Koburg-Gotha wurde für den noch nicht großjährigen Herzog von Albany der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg zum Regenten ernannt.

Belgrad, 31. Juli. Der Kaiser von Rußland hat die Trauzeugenschaft bei der Hochzeit des Königs Alexander angenommen und den hiesigen Geschäftsträger Manssuroff mit seiner Vertretung betraut.

Konstantinopel, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der Khedive von Egypten Abbas Hilmi war während seines Aufenthalts in Nyon vom Sultan beauftragt, mit dessen in Genf weilenden Schwager Damat Mahmud Pascha Verhandlungen zu pflegen, um ihn zur Rückkehr nach der Türkei zu bewegen. Der Khedive hat sich diesem Auftrage unterzogen und dem Sultan gemeldet, eine Bedingung für das Gelingen seiner Mission bestünde darin, daß der Sultan der Gemahlin Damat Mahmud Paschas, Prinzessin Seniha, welche noch immer im Wildiz-Kiosk weilt, die Rückkehr in ihre eigenes Palais gestatte. Diese Forderung ist bisher nicht erfüllt worden.

Paris, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse zeigte auf den meisten Gebieten namhafte Kursbesserungen und war fest. Die Liquidation vollzog sich leicht. Französische Renten 15, Italiener 60, ungarische Goldrente 25 Centimes besser. Türken fest. Serie B —, Serie C 25.15, Serie D 22.70. Banken fest. Eisenbahnen 15 bis 25 Francs rückgängig. Schluß fest. (N. Fr. Pr.)

Frankfurt, 31. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.50, österr.-ungar. Staatsbahn —, Südbahn —, Deutsche Bank —, Diskonto 175.80, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 185.72, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 92.80, ungarische Kronenrente —. Still.

Paris, 31. Juli. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.10, vierprozentige ungarische Goldrente 96.25, österreichische Länderbank —, Banque de Paris —, dreiprozentige französische Rente 102.20, Italiener 100.10, Ottomanbank —, französische amortisirbare Rente 99. —, 31/2prozentige Rente 102.50, türkische Tabakaktien 311. —, österreichische Bodenkredit —, Alpine Montan —. Fest.

Newyork, 31. Juli. (Schlußbörse.) Weizen: Spring 84 1/2, Winter 81 1/2, per Juli 80 1/2, per September 80 3/8, per Dezember 81 1/2. — Mais: per Juli —, per September 44 1/2. — Hafer: White Clipped 18 1/2. — Roggen: F. O. B. 57 1/2. — Mehl: Spring white clears 3. — Kaffee: Fair Rio 8.10. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8. — Rafined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 3 1/2. — Weizen und Mais stetig.

Chicago, 31. Juli. (Schluß.) Weizen per Juli 74. —, per August 73 1/2, per September 74 1/2. — Mais: per Juli 39. —, per September 38 1/2. — Hafer: per Juli 20 1/2, per September 21 1/2. — Roggen: per September 50 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Einschlüsse werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.
Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige **Kassen**, auch **Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co.**, wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikniederlage, **Budapest, Göttergasse 6.** 98471

Schreibpulte, Schreibtische, einfache und doppelte **spottbillig**

zu haben in gutem Zustande bei **Honig Miksa és Trsa**, VII., Rottenbiller-utca 15. Telephon 62—11. 98307

Tüchtiger Effigedestillateur und Brauereimanipulant, gediegener Fachmann, wünscht Posten zu ändern. Zuschriften erbeten unter „C. S. E. 1900“ an die Expd. 98289

Fuvarozási vállalat élénk forgalmu városban, konkurrenzia nélkül, régi jó üzlet, jutányosan eladó.

Grünfelder A., Budapest, „Emke“-kávéház, Kerepesi-ut. 98260

Neueste und billigste Ein- und Verkaufsquelle von neuen und gebrauchten **Decken** und **Säden**, wie auch **Decken- und Säde-Reinigung**. **Adolf Nagel**, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz. 27802

Athürige Eiskästen für Fleischhauer, Secher, Wirthe, Kaufleute, Kaffeeschänker, Gasthausbesitzer, Hotels, Eisenschiffel, Weinparat, Billard, Kaffeehauskaffe, Marmortische, Gefrorenesapparate und Maschinen, Spardherb, China-Extrakt, Servietten, Tischdecken wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes sofort zu verkaufen. VIII., Szentkirályi-utca 1. sz., Kerepesi-ut sarok. 98051

Geldvorschüsse. Alle Gattungen Wertpapiere werden mit dem höchsten Betrage zu mäßigen Zinsen befehnt. Auf Wunsch gebe den ganzen Werth als Darlehen, welches in kleinen Raten rückgeahlt werden kann. Wechselhaus **H. Fuchs**, Budapest, IV., Keckfemérgasse 1. 27691

Steirischer Himbeerjast, feinste Qualität, doppelt gelocht, in 5 Kl. - Postfakti, gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages franco jeder Station, 10 Kronen. **A. Berger**, Budapest, V., Erzsébet-tér 18a. Für Cafésbesonderheiten. 27816

Az Orsz. magyar gyorsirászati egyesület augusztus hónapában **Báthory Dezső** középiskolai tanárur vezetése alatt új **magyar és német gép- és gyorsirászati** tanfolyamot nyit. Jelentkezéseket felvesz a **Yost-írógép r. t.**, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 27585

Klavier, kurz, in ganz gutem Zustande, ist um 75 fl. zu verkaufen. VIII., Német-utca 12, ajtó 6. 97335

Prima-Mauerziegel á 4 fl. das 1000 bei den **Demolierungen V. Lipót-körút 12, VIII., Baross-u. 13.** 27787

Möbel. Speisezimmer, Schlafzimmer, Diwane und auch einzelne Möbelstücke wegen Totalveränderung **sehr billig bei Josef Viola**, VII., Königs-gasse Nr. 55. Ab 1. August befindet sich die Möbelhandlung VII., Elisabethring 58. 98366

Alte Herrenkleider **Leopold Weiss, IV., Kristófer 2.** Nach Erhalt einer diesbezüglichen Postkarte kommt Käufer ins Haus. 27815

Alte Klaviere taufche auf neue, moderne, seine Instrumente constant ein, u. kann die Differenz auch in Raten beglichen werden. Uebernehme Transporte, Reparaturen u. Stimmungen coulantest. **Keresztély, Budapest, Matynering 21** (Industriehof). 27382

Seidenbloufen fl. 2.90 **Seidenbloufen 6.90** in allen Farben zu haben bei **Pölzl Kálmán**, Budapest, IV., Váci-utca 6. sz. (Nagy Kristófhöz). 27473

Pflegerin, die in der Krankenwarte thätig ist, wird zu einer reformvaleszenten Dame gesucht. I., Enyedi-u. 5, II. em. 51 (bei der Südbahn). Zu sprechen von 1—5 Uhr Nachm. 98387

2 feine Teppichdivane sind zu staunend billigem Preise sofort zu verkaufen. **S. Jellinek, Brünn, Oberger Strany János-gasse 34.** 98377

Echten Himbeerjast, 1900er Pressung, liefert per Nachnahme á Kronen 1.10 per Kilo ab Brünn exklusive Emballage oder Postdemjon. Bito 5 Kilo á Kronen 5.20, inklusive Emballage ab Brünn. **S. Jellinek, Brünn, Obergermannsg. 15.** 98446

Allás keresők hózsassák meg 20 krót (bólyegekbén is küldhetők) az **„Országos Hirdetési Közlöny“** mai számat, melyen minden szakmából számos betöltendő állás van közzölvé. Elfőzetőknek ingyenes ajánlás. Elfőzetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 11. 98467

Maschinenwärter, der die Geizerprüfung hat, bittet um eine Stelle in einer Dampfjage oder Fabrik bei **Stabilmaschinen**. Anträge an **Johann Grefka in Turán, Turóczer Komitat.** 98414

Eisenhandlungskommiss, tüchtig, der deutschen, ung. u. flavischen Sprache mächtig, acceptirt die Firma **Adolf Fischer & Sohn, Turóczer St.-Márton**. Solche, die für Komptoirarbeiten oder als Hilfsbuchhalter verwendet werden können, werden bevorzugt. 27797

Brennereileiter sucht Posten. Adr. in der Exp. 98378

Kaufe **Verfahzettel**, altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in den höchsten Preisen. **Friedl A.**, Uhrmacher u. Juwelier, **Kerepeserstraße 2.** 27392

Spezerei- und Delikatessen-Geschäft, 300 Kronen durchschnittliche Tageslohnung, Zukunftsposten, ist sofort abzugeben. Offerte unter „S. B. 15“ an die Exp. 98435

Suche für meine Tochter, welche die 4. Bürgerklasse bereits beendet hat, zur weiteren Fortbildung eine diplomirte Lehrerin (Israel.), der ungarischen, deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, die auch Unterricht in Klavier und Handarbeiten ertheilen kann. Gehaltsanprüche, Photographie und Zeugnisse erbeten unter **„Dampffägerwerk“** **Mhána-dolina** (Galizien). 27780

Gesucht wird alte franz. bonne supérieure zu zwei Knaben mit 3 und 4 Jahren, die ein größeres Mädchen in franz. Grammatik, Konversation erfolgreich unterrichten kann. Adr. in der Exp. 27795

Erzieherin, 33r., die der ungarischen und deutschen Sprache mächtig und befähigt ist, nebst der ersten Bürgerlichklasses auch hebräisch zu unterrichten, Handarbeit, wird zu einem Knaben und drei Mädchen mit einem Jahresgehalt von 360 Kronen und ganzer Verpflegung per 1. September acceptirt. Gest. Anträge unter Adresse **Adolf Goldberger, Redecz, Komit. Zips.** 27791

Junger Mann wird zur Uebernahme eines eingeführten Bier-Depots in lebhafter Stadt Ueberungarns gesucht. 1000—1500 fl. erforderlich. Anträge unter **„Sichere Existenz 789“** an die Exp. 27789

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener Hebamme. **Molnar Ceczelia, VI., Dessewffy-utca 16, földsz. 7.** 98511

Dampfmühle zu verkaufen. Im Väcszer Komitat, beste Gegend, an der Hauptlinie gelegen, unmittelbar vom Bahnhof, ist eine schöne Dampf-mühle, stochhoch, mit gebautem Rauchfang und neuer Einrichtung, bestehend aus 40 HP Dampfmaschine mit Kessel, 2 Paar 42" Mahlgängen, 1 Walzenstuhl Nr. 21/a, 4 Mehlsindern mit Aufzügen, 1 Getreideputzmaschine „Favorita“, 1 Ertesputzmaschine und sonstiger Ausröftung bei günstigen Zahlungsbedingungen preiswürdig zu verkaufen. Bequeme Wohnung mit Garten und Nebengebäuden vorhanden. Offerte unter „U. A. 7859“ an **Saasenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9.** 27414

Tüchtiger Kommiss, Detailist der Spezereibranche, wird per sofort, eventuell per 15. August acceptirt. In den Schulrequisiten der Papierbranche tüchtige werden bevorzugt und erhalten auch ein größeres Gehalt. Zeugnisse erbeten nicht retourgeschickt. **Ignaz Weiß, Schennitz.** 27793

Beste Preise für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantschmuck in **A. Hoffmann's Juweliergeschäft, Kerepeserstraße 6, Bazargebäude.** Bestehtete Juwelen etc. werden aus Eigenein ausgelöst und der Mehrwerth baar herausbezahlt. 98191

Apothek an der schönen Platenseegend, neben Eisenbahnstation, nebst Sodafabrik wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Adr. in der Expd. 97769

Konkurs. In der autonomen orth. isr. Kultusgemeinde zu Sebes-Kellemes ist die Stelle eines Religionslehrers, der zugleich die Fähigkeit besitzt, die profanen Lehrgegenstände in der I. und II. Klasse zu unterrichten, am 1. September l. Jahres zu besetzen. Jahresgehalt 700 Kronen und 100 Kronen für Wohnung. Bewerber mögen ihre Dokumentekopien, welche nicht retournirt werden, nebst Angabe des Alters und Familienstandes bis zum 20. August an den gefertigten Vorstand portofrei einfinden. Probevortrag erwünscht, jedoch werden die Reize und Ueberföhlungskosten nur dem Acceptirten laut Uebereinkommen vergütet. **Sebes-Kellemes, am 22. Juli 1900.**

Der Vorstand der isr. Kultusgemeinde in Sebes-Kellemes. 27666

Vaskereskedősegéd, ki a vasszakmát teljesen birja, magyarul és németül beszél, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok igényei és eddigi működése megnevezésével **Braun Bela, Putnok** czimre küldendők. Kik a fűszerszakmát is értik, előnyben részesülnek. 27794

Izr. vall. nevelőné kerestetik 1.—3. elemi és 2. polgári oktatóra, a ki a vallást is oktanni képes. Fizetése: teljes ellátás és 400 korona Kérvények küldendők **Heller Armin** urhoz, Felső-Lehota, p. Zóly-Brezó. 98445

200 Wirthshaus- Tisch, Garten- und Thonetstühle, große Wirthstreden, Weinpult, Bierapparat, Eiskästen, Spardherb, Kaffeehaus- und Spezereierrichtungen billig zu verkaufen. **Laufer, Dob-utca 72.** 98338

Kindergärtnerin, ungarisch, deutsch, welche die Elementarklassen unterrichten kann, zu vier Mädchen im Alter von 3—7 Jahren. Gehalt nach Uebereinkunft ca. 400 Kronen, freie Station. Gesuche unter „P. S.“ an **J. D. Fischer, Annoncen-Expd., Zsibárus-utca.** 27752

Volzhandlung in einem der größten Marktplätze Südungarns befindlich, bestehend seit 20 Jahren, ist anderer Unternehmungen halber günstig zu verkaufen. Gest. Zuschriften unter „S. W. P. 080“ an die Exp. Nöthiges Kapital 6000 fl. 98080

Stenographie. Tüchtiger deutscher Stenograph zum Unterricht gesucht. Offerte erbeten unter „C. Z. 497“ an die Exp. 98497

The Berlitz School Sprachenschule, Erzsébet-körút 15. szám. Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb. f. Erwachsene (Herren u. Damen) v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung.

Beste Vorbereitung zur Welt-Ausstellung. Uebersetzungen werden bejort. 96507

Guter Verdienst zu erzielen durch den Verkauf von Rosen gegen Katenzahlungen. Unständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbank, Budapest, Deák Ferencz-utca 5. 27742

Ther-Decken mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden **leihweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säde, neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso **Reps- u. Einfuhrpläben** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei **Adolf Nagel**, Budapest, Krany János-gasse 12. 27808

Erfinder wenden sich behufs **Patent-Erwicklung** und Verwertung an den beideten Patentanwalt **Neufeld Armin**, Bpest, VIII., József-körút 8. 27813

Jedermann kann sich durch den Verkauf von Original-Rosen gegen Katenzahlung einen sehr einträglichem, sicheren, ständigen Erwerb verschaffen. Gewähre sehr hohe Provision, eventuell fixes Gehalt. Wechselhaus **H. Fuchs**, Budapest, VI., Keckfemérgasse 1. 27375

Buchhaltungs-Unterricht, kollektiv und einzeln; einfache und doppelte Buchhaltung, Zinsefontorrent, kaufmänn. Rechnen, Wechselrecht, wird innerhalb 6 Wochen gründlich erlernt. Oberbuchhalter **Pollák, VI., Bulyovszky-utca 28. sz.** Sprechstunden 1—3 Uhr Mittag und 1/2—8 Uhr Abends. 98488

Brautausstattungen zu Ehestücken von 130thigem Silber

5 1/2 Kreuzer per Gramm sammt Façon, großes Lager in allen Gattungen Silber, so auch in Ketten, Uhren und Juwelen.

Kaufe Verfahzettel! altes Gold, Silber, Juwelen, **Fuchs David**, Váci-u. 19. I. em. 5. 98479

Billige Gelddarlehen für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Katenzahlungen (eventuell gegen Antubulationen 2. oder 3. Satz) durch die Bankanglei **F. E. Geld, VIII., Kerepesi-utca 57, III. Sprechstunden von 10—1/2 und von 2—5 Uhr.** Provision nachträglich. Diskretion verbürgt. 98388

Haarströmungen, 3theilig, um 14 Gulden so lange der Vorrath reicht. **Teréz-körút 36, beim Tapezierer.** 98517

Gold- u. Silber-Verkauf, Einlauf von altem Gold, Silber und Edelsteinen. **Kaufe Verfahzettel.** Wir verkaufen folgende **Brautgeschenke**, u. zw.: **Silber-Gebäcktafel** für 12 Personen 140 fl. aufwärts, für 6 Personen 65 fl. aufwärts, **Rosen, Girandolen, Leuchter, Körbe** und alle in dieses Fach fallenden Artikel in Barock- und französischem Stil. **Gold-Herrenketten** in sehr reicher Auswahl, **Gold-Damen-Uhren** von 9 fl. aufwärts, **Goldringe**, massiv, fl. 2.40, **Gold u. Silber** wird zum amtlichen Tageskurs berechnet. **Kauf gegen Katenzahlung.** Preisreduktion gratis u. franco.

Armin Béla Grünberger's Erben, IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, neues Hausnummer Váci-u. 9, **Saribazar.** 98061

Für eine eingeführte Kreislerstühle im Extravillan wird ein tüchtiger Kommiss oder Mädchen auf Berechnung aufgenommen. Kleine Kaution erforderlich, eventuell ist das Geschäft auszuverkaufen. **Kohn Reszö, V., Váci-ut 124.** 98470

Mimi! Mily mostoha a sors hozzám — még csak el sem bucsuzhatunk zavartalanul! Lelekem folyton ott bolyong nálad és te, édes mindenségen, gondolsz-kissé arra, ki oly igazán és kimondhatatlanul szeret! Boldogság, édesem, mielőbb soraidal. 98522

Gepäckdreierad billig zu verkaufen durch **Braun Mór L.**, Károly-körút 28, Központi város-ház. 98523

Ne bérlejen addig lakást, holott, vagy más helyiséget, míg a **Lakás-Hirdető Ujságot** át nem olvasta. Kapható 4 filléres minden tözsádben és a kiadóhivatalban: **Kerepesi-ut 57, Közvettődj nincsen.** 98524

Egy hölgy utitársnak ajánkozik a párisi kiállitáshoz, ki a magyar, német és francia nyelvet tökéletesen bírja, több éven át Párisban élt. **Levelek „Páris 1900“** czimben főposta poste restante. 98518

Welche edle Dame möchte einem 35jährigen, heirathsfähigen, intelligenten und gebildeten Kaufmann mit 200 Kronen aus momentaner Verlegenheit helfen? Anträge unter „Gentleman“ an **Wolner's Annoncen-Expedition, IV., Bädergasse 6.** 27826

Zu epochenmachenden Erfindungen suche Kompagnon mit 5000 fl. Meesary, **Izabella-utca 8.** 98519

Sehr anständige, in besten Jahren stehende Israelitin wünscht zu einem alleinstehenden Herrn als Hausrepräsentantin zu kommen. **Varoni Fáni, Meesary-utca 15, ajtó 4.** 98514

Spezereikommiss, tüchtiger, verlässlicher junger Mann (Christ), wird zu sofortigem Eintritte gesucht. **Zrebitch, Ofen, II., Margit-körút 8—10, Edelegasse.** 98515

Kittinó házikoszt intelligens családnál. Ugyanott küllönbejárata elegans utcaza szoba fűrdőszobával kiadó. **Váci-körút 29, 3. em. 9.** 98509

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 31. Juli.

Kommunale Sparsamkeit. Die Stadtbehörde inauguriert auf allen Linien das Sparsamkeitsystem. Nun hat der ökonomische Geist auch in das Verwaltungsamt seinen Einzug gehalten und auf Vorschlag des städtischen Verwalters soll das in den kommunalen Magazinen befindliche alte Gerümpel - Einrichtungsgegenstände und Sonstiges - welches in früheren Jahren an Expositionsstätten abgegeben wurde, repariert und neuerdings verwendet werden. Heute fand die Offertverhandlung betreffs der Instandsetzung der alten Möbelstücke statt, für welchen Zweck 2910 Kronen veranschlagt sind. Ein Unternehmer machte sich erbötig, die Arbeit mit 22 Prozent Nachlass zu übernehmen.

Neue Schule. Am 1. September l. J. wird in der Meszelegasse eine neue Schule eröffnet. Die Kosten der für die Anstalt benötigten Einrichtungsgegenstände wurden vom Ingenieuramt mit 8225 Kronen präliminiert. Die Arbeit wurde heute im Offertwege vergeben; das günstigste Offert lautete auf 20 1/2 Prozent Nachlass.

Konfiszirtes Obdt. Die Direktion der Markthallen hat in den letzten drei Tagen mehr als 400 Meterzentner unreifen Obstes konfiszirt und vernichten lassen. Aus diesem Anlasse fordert die Markthallen-Direktion die Landwirthe nochmals auf, nach Budapest nur vollständig reifes, oder zum Einsenden in jeder Hinsicht geeignetes Obst zu senden, da unreifes, fehlerhaftes Obst in allen Fällen konfiszirt wird und die Einsender sich außerdem des Vergehens gegen die öffentliche Gesundheit schuldig machen.

Zustand im Baugewerbe. Die hauptstädtische Privatbauf Kommission hat in ihrer gestrigen Sitzung nur ein einziges Gesuch um die Lizenz zur Ausführung eines selbstständigen Baues zu verhandeln. Es war dies das Gesuch des Dr. Karl B á k ó z d y, der auf dem Blozberg eine Villa aufzuführen läßt. Die übrigen Gesuche bezogen sich auf Nebengebäude.

Sanitäts-Anzeige. Anzeiger des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 31. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor: Typhus 2, Blattern - Variolois - Schaffblattern 1, Scharlach 5, Masern 3, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie - Keuchhusten 1, Influenza - Puerperal-Fieber - Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung - Gehirne- und Rückenmarkentzündung - Kranke in der im Krankenhaus 1908, im Johannesspital 649. - Im Laufe des gestrigen Tages sind aus dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 55, und zwar: 1. Bezirk 8, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk 3, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 10, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnung - Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenentzündung 9, Lungenentzündung 5, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 18, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Rothlauf 1, Ohrenentzündung - Gehirnentzündung - Diphtheritis und Group - Dysenterie - Keuchhusten - Variolois - Puerperal-Fieber - Typhus - Schaffblattern - Blattern - Scharlach 1, Masern - Influenza - sonstige Krankheiten 13.

Sport.

Rennen zu Kottingsbrunn.

Kottingsbrunn, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte sechste Meeting ergab folgende Resultate: 1. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Mr. Redgry's „Driver“ Erstes, Graf P. Deffich's „Futár“ Zweites, Mautner's „Tartuffe“ Drittes. Es liefen noch „Arkadia“ und „Zermidor“. Leicht mit sieben Längen gewonnen, schlechtes Drittes. Totalisateurl. 10: 17, Platzwetten l. 50: 59, II. 50: 65. 2. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) B. Mautner's „Kleus“ Erstes, A. Eggedi's „Racsto“ Zweites, S. Trauttmansdorff's „ABC“ Drittes, dann „Kozma-Sentese“, „Géit“ und „Jffy“. Mit einer Länge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 37, Platzwetten l. 50: 77, II. 50: 69. 3. Großes Kottingsbrunner Handicap. (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Mautner's „Drejus“ Erstes, A. Dreher's „Hängdi an“ Zweites, Graf A. Sternberg's „Albomás“ Drittes, dann „Leader“, „Zablanica“, „Különcz“, „Dakommit“, „Ladro“, „Allandó“, „Honour Bright“ und „Kontras“. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 193, Platzwetten l. 50: 239, II. 50: 264, III. 50: 318. 4. Verkaufsfürdenrennen der Zweijährigen. (Preis 4000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Ritter S. Lederer's „Károly“ Erstes, B. Ferdinandy's „Biri“ Zweites, R. Schneeberger's „Veriuch“ Drittes, dann „Rasimir“ und „Danjeje“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 23, Platzwetten l. 50: 52, II. 50: 52. 5. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Mr. Roberts's „Propone“ Erstes, S. Schindler's „Alice“ Zweites, J. Janzen's „Kynak“ Drittes, dann „Bat Bottyan“, „Vinay“ und „Monza“. Mit einer Länge gewonnen, mit zwei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 22, Platzwetten l. 50: 78, II. 50: 142. 6. Verkaufsfürdenrennen. (Preis 1800 Kronen, Distanz 3200 Meter.) Baron A. Morpurgo's „Bourji“ Erstes, B. Mautner's „Tjilyb“

Zweites, A. Bongrácz's „Claron“ Drittes, dann „Mápetite“ und „De Lujó“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 32, Platzwetten l. 50: 68, II. 50: 61.

7. Leobersdorfer Preis. (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Baron S. Redgry's „Mfred“ Erstes, Gestüt Száberets „Kagon“ Zweites, Graf S. Trauttmansdorff's „Glend'or“ Drittes, dann „Paragráph“, „Jalco“, „Horizont“, „Du nur“ und „Kontár“. Leicht mit dritthalb Längen gewonnen, nach Kopflänge Drittes. Totalisateurl. 10: 57, Platzwetten l. 50: 110, II. 50: 160, III. 50: 91.

Regiments-Rennen. Das Husaren-Regiment Graf Vertul-Gyldenband Nr. 16 veranstaltete Samstag, den 4. August, 2 Uhr Nachmittags auf dem Exerzierplatze nächst Rákosszaka ein Wettrennen.

Nachfahren. Am 5. August gelangt das Bicycle-Rennen Budapest-Sisak zum fünften Male zur Entscheidung. Die meisten Aussicht auf Sieg haben Heuer Franz Papp und Franz Gergler. Morgen, den 1. August, ist der Nennungsschluss. Nennungen werden in der Leopoldstädter Bierhalle (Leopoldring) entgegengenommen. Die Abfahrt erfolgt am 5. August 4 Uhr Früh von der Promontore Mauth.

Distanzwettrennen nach Paris. Das Unterrichtsministerium hat - wie „P. Gt.“ berichtet - einen Preis von 600 Kronen ausgeschrieben für denjenigen Cleven einer Mittelschule, welcher die Distanz zwischen Budapest und Paris am raschesten zurücklegt. Es haben sich sechs Mittelschüler gemeldet, drei nehmen die Tour über Wien, die übrigen drei über Fiume. Die Fiumaner Gruppe, welche aus 13-jährigen Schülern der Oberrealschule besteht, hat das Distanzgehen schon begonnen und langte bereits Samstag in Ranija an. Sie beabsichtigen, über Fiume, Mailand und Dijon nach Paris zu gelangen und die Strecke in vierzig Tagen zurückzulegen.

Gerichtshalle.

Budapest, 31. Juli. (Tod eines Raubmörders.) Der Tod hat sich ein Scheusal aus dem Zuchthaus geholt. Alphons Gradil, jener grausame Mörder, der vor vier Jahren eine in der Trommelgasse wohnhaft gewesene arme Frau, die Witwe Joseph K o c h, ermordet und beraubt hat, ist vor drei Tagen in Jilava gestorben. In ähnlicher Weise hat er auch in Wien eine Frau, bei welcher er sich als Alerparthei eingemietet hatte, umgebracht. Er stand auch im Verdacht, der Täter des an der Prostituirten Marie Vielobaba in Budapest verübten Mordes gewesen zu sein, doch konnte ihm dieses Verbrechen nicht nachgewiesen werden. Der Budapest-Strafgerichtshof verurtheilte den Missethäter zum Tode, die Appellationsgerichte änderten dieses Urtheil ab und verurtheilten Gradil zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Er wurde in die Strafanstalt nach Jilava gebracht, wo er an Lungenschwindsucht erkrankte, welche geteilt seinen Tod verursachte.

„Keine Gnade.“ Wie heute mitgetheilt wird, ist das in der Affaire B á s o n k e ö y überreichte Gnadengesuch noch nicht endgültig zurückgewiesen. Es wurde heute behufs Antragstellung an die kön. Staatsanwaltschaft geleitet. Die auf drei Monate Gefängniß lautende Strafe des Advokaten K é g l y wird vorläufig nicht vollstreckt, bis das Gnadengesuch definitiv erledigt sein wird.

Der Kapitalist.

Budapest, 31. Juli.

(Der Landes-Handelstongress.) Das Exekutivkomité gibt bekannt, daß der heuer abzuhaltende dritte Kongress am 16. und 17. September in Miskolcz stattfinden wird. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Bericht über die vom Segediner Kongress getroffenen Verfügungen. 2. Landes-Organisation der Kaufleute und die Konstituierung; Referent: Paul Sándor (Budapest). 3. Die Handelsverträge und der autonome Zolltarif; Referent: Dr. Alexander Matkovic (Budapest). 4. Konsumgenossenschaften; Referent: Max Guttmann (Budapest). 5. Die Steuerreform; Referent: Dr. Stephan Szentpály (Miskolcz). 6. Entwicklung der heimischen Industrie; Referent: k. Rath Moriz Gelléri (Budapest) und Samuel K o o s (Miskolcz). 7. Reform der Civilprozessordnung; Referent: Dr. Jakob Schreyer (Budapest). 8. Reform des Konkursrechtes; Referent: Dr. Samuel Glucksthal (Budapest). 9. Kaufmännische Vertretung im Parlament; Referent: Robert Uer (Budapest). Die ungarische Kaufmannschaft wird berufen sein, bei diesem Kongresse über viele Fragen, welche hochwichtige Interessen dieses Standes betreffen, zu beschließen. Die Ziele und die Entwicklung der gegenwärtigen Zeit erfordern es, daß die kaufmännische Klasse Ungarns sich je zahlreicher einfinde, wenn es sich um die Verhandlung ihrer Wünsche und um die Sanirung vieler Uebelstände handelt. Diejenigen, welche an dem Kongresse theilnehmen wollen, mögen diese ihre Absicht bis zum 15. August anmelden. Das Exekutivkomité wird dafür Sorge tragen, daß das Certifikat für die Eisenbahnbegünstigung rechtzeitig zugesandt werde. Etwasige Anträge zu den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen sind ebenfalls bis zu dem genannten Termin einzusenden.

(Die Kohlensteuer.) Während die böhmischen Kohlenwerke die Preise der Kohle flott hinausschrauben, hielt man bisher eine Erhöhung der Preise für oberösterreichische Kohlen ausgeschlossen. Die „Bresl. Ztg.“ gibt nun aber der Meinung Ausdruck,

daß bei der gegenwärtig äußerst festen Marktlage zum 1. September wesentliche Preis-erhöhungen eintreten würden. Coaks sei selbst zu höchsten Preisen nicht zu bekommen. Wahrscheinlich werden die Konsumenten des Hausbedarfs höhere Preise anlegen müssen, während die Industrie von einer weiteren Vertheuerung ihres Bedarfs verschont werden wird. Andererseits beginnt man aber auch endlich schon gegen die Kohlensteuer Stellung zu nehmen. Wie nämlich aus Leipzig berichtet wird, haben die Großindustriellen im thüringisch-sächsischen Industriebezirke die Gründung eines Kohleneinkaufvereins beschlossen, und zwar zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens gegen die fortwährende Kohlenvertheuerung.

(Konturje.) Wie uns aus Wien telegraphirt wird, sind der Stadtbaumeister August Klimann, der Bauunternehmer Heinrich Nisner, ferner Samuel Glaser in Wien in Konturje gerathen. Die Passiven sind bedeutend.

(Unter Außenhandel in Eisen, Eisenwaren und Maschinen im ersten Semester.) Das vor Kurzem erschienene VII. Heft der statistischen Nachrichten des österreichischen Handelsministeriums über die Ein- und Ausfuhr im ersten Halbjahre 1900 gibt uns charakteristische Ziffern über den schon im Vorjahre begonnenen Umschwung, der sich in dem auswärtigen Handel unserer Eisenindustrie vollzogen hat, indem statt der seit Jahren bestandenen Zunahme der Ein- und Abnahme der Ausfuhr nunmehr der Export zugenommen, der Import aber abgenommen hat. Vergleicht man die Ziffern des ersten Halbjahres 1900 mit denen der gleichen Periode des Vorjahres, so zeigt sich, daß der Werth der Einfuhr an Eisen und Eisenwaren von 193 auf 16 Millionen Gulden (- 17 Prozent) und dem Gewichte nach von 835,671 auf 524,535 Meterzentner (- 40 Prozent) gesunken ist. Dagegen stieg die Ausfuhr dem Werthe nach von 205 auf 285 Millionen Gulden (- 30 Prozent) und dem Gewichte nach von 428,746 auf 926,184 Meterzentner, hat sich also mehr als verdoppelt. Die Ein- und Ausfuhr für Maschinen und Fahrzeuge blieb im Vergleich zum Vorjahre sowohl dem Werthe als auch dem Gewichte nach nahezu die gleiche. Nabeszu die Gesamteinfuhr an Eisen und Eisenwaren erfolgte aus Deutschland mit 37 und aus England mit 53 Prozent, während an der Ausfuhr das deutsche Reich mit 33, Italien mit 27, Rumänien mit 14, Rußland mit 7, Serbien mit 5, die Türkei mit 6 und die Niederlande mit 3 Prozent partizipirten. Die Ausfuhr von schmiedeeisernen Röhren hat sich von 8745 auf 48,469 Meterzentner erhöht, also nahezu verdachtigt, während die Einfuhr dieser Waare zumest aus Deutschland und Amerika sich von 10,194 auf 7724 Meterzentner, also um 30 Prozent vermehrte. Die Roheiseneinfuhr ist von 482,446 auf 322,786 Meterzentner, also um 70 Prozent gesunken, und namentlich die von Amerika auf 10,908 Meterzentner herabgegangen. Die Roheisenausfuhr stieg um das Dreifache, von 85,957 auf 257,658 Meterzentner, und partizipirte an derselben Deutschland mit 131,286 Meterzentner oder 56 Prozent, Italien mit 86,680 Meterzentner oder 34 Prozent.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Vasa R. Radulovic in Belgrad; Jovan B. Stankovic in Belgrad; Ausbruch u. Hirschtrich in Budapest; Juan Koncan, nichtprotokollirter Kaufmann in Schönstein; Michael Galycanovák, nichtprotokollirter Kaufmann in Hassfeld; Koloman Szűs, Kaufmann in Jászládán; Anna Bernsberger, Modistin in Budweis; Friederike Drechner, Handelsfrau in Hermannstadt; Johann u. Anton Hannak, Fahrradfabrik in Wien; Benedikt Ströble (Wwe Kath. Ströble), Handelsfirma in Bludenz; Leopold Deirner, Kaufmann in Groß-Becskerek; Wenzel Bichl, Kaufmann in Marienbad; Josepha Schmach, Gemischtwaarenverhelferin in Wien; Johann Jiran (Verlassenschaft), Tischlermeister in Prag; Irpád Geró, früher in Wepprim, jetzt in Wien; Joseph Stern jun., Handelsfirma in Wepprim.

Berlin, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 10 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 207.25, Lombarden 25.10, Franzosen 139.62, Buschthradler - , Diskonto 175.62, Handelsgef. 148.75, Deutsche 189.25, Dresdener 148.25, National 133.87, Breslauer Diskonto 111.10, Laura 212.50, Bochumer 195.25, Gelsen 192.25, Harpener 185.62, Dannebaum - , Hibernia 205.75, Consolidation 353. - , ung. Goldrente - , ungarische Kronen - , Spanier 71.87, Italiener - , Schw. Nordost - , North. Pref. 71.75, Kanada 85.25, Northern 52. - , Hamburger Packet 121.12, Norddeutscher Lloyd 108.75, Edison 225.50, Gr. B. Pferdeb. 210.25, Meridional - , Mittelmeer - , Gotthard - , Schw. Central - , Transvaal 181.25, Caro 138.75, Raaber - , Darmstadt - , Dortmund 99.87, Nordstern 230.50, Phönix 167.25, Wismark 248.50.

Hamburg, 31. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 96.40, österreichische Kreditaktien 207.30, 1860er Loje 135.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139. - , Südbahn 25.50, Italiener 92.50, vierprozentige österreichische Goldrente 97.70, 4prozentige ungarische Goldrente 95.70. Fejt.

London, 31. Juli. Englische Consols 97 1/2, Südbahn —. Berlin, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Schluß Weizen per Juli —, per September 156.25, Roggen per Juli —, per September 139.50, Hafer per Juli —, per September 128.50, Mais per Juli —, per September 108.75, Rüböl per Oktober 59.90, per November 59. —, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 50.40. — Weizen, und Roggen fest, Hafer und Mais still, Del fest.

Wien, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Rüböl per loco Rm. 62.50. Breslau, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.30, gelber Weizen loco 15.20, Roggen loco 14.60, Hafer loco 13.70, neuer —, Reps loco 24. —, Spiritus mit — Rm. Konsumsteuer per Juni —, mit — Rm. Konsumsteuer per Mai —, Mais per 100 Kilo 13.50.

Paris, 31. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.75, per August 19.90, per September-Oktober 20.45, per vier letzten Monate 20.75. — Roggen per laufenden Monat 14. —, per August 13.75, per September-Oktober 14. —, per vier letzten Monate 14.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 25.60, per August 25. —, per September-Oktober 26.65, per vier letzten Monate 27.15. — Rüböl per laufenden Monat 66.75, per August 65.75, per vier letzten Monate 64.25, per vier ersten Monate 63.75. — Spiritus per laufenden Monat 35. —, August 35. —, per vier letzten Monate 34.25, per vier ersten Monate 34. —. — Rohzucker 88°-90° Brutto Zucker per laufenden Monat 37 1/2, per August 37 1/2, per vier Monate vom Oktober 28.75, per vier ersten Monate 29.25. — Raffinade 108. — bis 108.50. — Weizen, Roggen und Mehl träge, Rüböl fest, Spiritus ruhig, Rohzucker träge, weißer Zucker weichend. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 31. Juli. (Spiritus.) Die Preise haben heute neuerlich eine Steigerung erfahren. Man notierte für prompten Kontingent-Spiritus 44 R. 60 S. Geld, 45 R. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Die Offerten von Waare sind im Ganzen nur gering, weil die Zufuhren an die Landmärkte schwach sind. Ueber die Druschresultate von Weizen und Roggen in Ungarn lauten die Nachrichten vorwiegend dahin, daß sie allgemein hinter den Erwartungen zurückbleiben, und im Zusammenhange damit halten auch die Defonomen mit Auerbietungen zurück. Daraufhin ist die Stimmung auf dem Terminmarkte fester gewesen. Es wurden umgesetzt: Weizen per Herbst zu 7 R. 84 S. bis 7 R. 89 S., Roggen per Herbst zu 7 R. 18 S. bis 7 R. 19 S., Hafer per Herbst zu 5 R. 50 S. bis 5 R. 49 S., Mais per September-Oktober zu 6 R. 41 S., Mais per Mai-Juni zu 5 R. 17 S. bis 5 R. 15 S., Reps per August-September 13 R. 50 S. bis 13 R. 60 S.

Budapest, 30. Juli. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Vorrath am 30. Juli 173 Stück, neuer Auftrieb 1522 Stück, Gesamttauftrieb 1695 Stück, verfrachtet für den Budapest Konsum 1173 Stück, noch zurückgeblieben 522 Stück. Tagespreise: 50-100 Kilogramm schwere Spanferkel 64 S. bis 70 S., 120-180 Kilogramm schwere 90 S. bis 96 S., 220-280 Kilogr. schwere 92 S. bis 98 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 90 S. bis 98 S., 300 bis 500 Kilogramm schwere 82 S. bis 91 S.

Steinbruch, 31. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkaufshändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute unverändert. — Vorrath am 29. Juli 43,214 Stück. Am 30. Juli wurden 152 Stück zugetrieben und 526 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 31. Juli ein Stand von 42,840 Stück. — Wir notieren: Maifischweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 94 S. bis 95 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 93 S. bis 94 S., ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S., Serbische, schwere von 95 S. bis 96 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 93 S. bis 94 S.

Wiener Vorkaufsmarkt vom 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 10,235 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 3469 Stück Jungschweine und 6516 ungarische Fetteschweine, zusammen 9985 Stück, aufgetrieben. In Folge schwächeren Bedarfs war das Geschäft sehr flau. Es notieren: Prima von 83 S. bis 85 S., ausnahmsweise 86 S., mittlere und alte Schweine von 76 S. bis 82 S., leichte von 68 S. bis 74 S., Jungschweine von 64 S. bis 86 S. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Prag, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 29 R. 80 S., per Oktober-Dezember 25 R. 5 S. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 31. Juli. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 80 Pf., per August 11 M. 75 Pf., per September 11 M. 7 1/2 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 60 Pf. Tendenz: Matt.

Wiener Börse vom 31. Juli.

Zu Anschluß an die günstigen Nachrichten aus China und Transvaal hat die heutige Börse eine durchwegs freundliche Tendenz zum Ausdruck gebracht, die sich namentlich bei den Eisenwerthen stärker accentuierte, da für diese noch speziell die höhere Glasgower Warrantnotierung, sowie die Erwägungen, welche sich an das

Investitionsprogramm der Privatbahnen knüpfen, anmirteten. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagssbörse waren folgende:

(Amtliche Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1860er Lose, 1864er Lose, Kreditlose, etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, Semmering-Gebirgsbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagssbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 667, ungarische Kreditaktien 688, Anglobank-Aktien 277, Bankverein 493, Unionbank 554, Länderbank 415, österreichisch-ungarische Staatsbahn 659.50, Lombarden 109, Elbethalbahn 460, Nordwestbahn 452, Rima-Muränger 516.50, Tabakaktien 286.50, Alpine 456, Mairente 97.60, ungarische Kronenrente 90.90, Türkenlose 104, Marknoten 118.60 per Kasse, 118.62 per Ultimo, Napoleond'or 19.33.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 31. Juli. Das Geschäft bewegte sich heute in sehr engen Grenzen, es etablierte sich jedoch gleich bei Beginn eine freundliche Stimmung, die sowohl an der Mittagssbörse als auch an der Nachbörse anhielt. Auf dem Lokalmarkt waren ungarische Zuckerindustrie bei steigenden Kursen gesucht.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 687 bis 688.50, ungarische Oestompbant zu 451, Rima-Muränger zu 518 bis 519, Straßenbahnaktien zu 608 bis 607, österreichische Kreditaktien zu 666 bis 668, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 656.25 bis 658.50.

An der Nachbörse blieb die Tendenz auf höhere auswärtige Notierungen fest, der Verkehr geringfügig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 667.50 bis 668, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 657.50, 659.50 und 659.25. — Schluß: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 667.25.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute schwächer, die Stimmung ruhig; im späteren Verlaufe wurde dieselbe freundlicher und wurden 15,000 Meterzentner ohne Preisveränderung aus dem Markte genommen. Roggen war behauptet, Mais zehn Heller höher. Es wurden verkauft:

Neuer Weizen, Heiß: 400 Mtr. 82 Rg. zu R. 7.77 1/2, 100 Mtr. 82 Rg. zu R. 7.65 (gelb), 100 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.60, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.55, 500 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.75, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.45 (befekt), 600 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.55, 100 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.55 (gelb), 100 Mtr. 78 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.8 Rg. zu R. 7.60, 100 Mtr. 77.6 Rg. zu R. 7.40 (gelb), 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.40, 150 Mtr. 77.3 Rg. zu R. 7.20 (gelb), 400 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.65, ab Ofen, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.50, 300 Mtr. 76.5 Rg. zu R. 7.45, 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.40, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 80.8 Rg. zu R. 7.50 (gelb), 240 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.50 per Kasse, 150 Mtr. 80 Rg. zu R. 7.60 (gelb), 100 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 77.3 Rg. zu R. 7.40, 100 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.45, Alles per drei Monate. — Wácskaer: 200 Mtr. 77 Rg. zu R. 7.50, per drei Monate.

Alter Weizen, Heiß: 250 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.55, 200 Mtr. 79.5 Rg. zu R. 7.57 1/2, 1200 Mtr. 79 Rg. zu R. 7.62 1/2, 700 Mtr. 78.5 Rg. zu R. 7.85, 850 Mtr. 77.6 Rg. zu R. 7.45 (befekt), Alles per drei Monate. — Magazinwaare: 1850 Mtr. 74.7 Rg. zu R. 7.45, per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 77.5 Rg. zu R. 7.25 (gelb), 100 Mtr. 75 Rg. zu R. 7.32 1/2, Weides per drei Monate. — Wácskaer: 300 Mtr. 72.3 Rg. zu R. 7. per drei Monate. — Donau: 4400 Mtr. 74 Rg. zu R. 7.05, per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu R. 6.62 1/2, 200 Mtr. zu R. 6.60, 400 Mtr. zu R. 6.60, 100 Mtr. zu R. 6.58, 100 Mtr. zu R. 6.57 1/2, 300 Mtr. zu R. 6.57 1/2, Alles per Kasse Parität.

Gerste: 1000 Mtr. zu R. 5.45, per Kasse. Mais: 700 Mtr. zu R. 6.30, per Kasse, ab Waggon.

Termine: Bei Beginn billiger gehandelt, im Verlaufe befestigt, zum Schluß behaupteten sich die höchsten Tageskurse. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu R. 7.53, R. 7.61 und R. 7.59, Mais per Mai 1901 zu R. 4.82, R. 4.80 und R. 4.83, Mais per August zu R. 6.15 bis R. 6.22, Hafer per Oktober zu R. 5.17 bis R. 5.19, Roggen per Oktober zu R. 6.76, R. 6.80 und R. 6.77. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 7.59 bis R. 7.61, Mais per Mai 1901 zu R. 4.83 bis R. 4.85, Mais per August zu R. 6.20 bis R. 6.23, Roggen per Oktober zu R. 6.77 bis R. 6.79. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7.60 Geld, R. 7.61 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 4.84 G., R. 4.85 W., Mais per August zu R. 6.20 Geld, R. 6.25 Waare, Hafer per Oktober zu R. 5.18 Geld, R. 5.19 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.78 Geld, R. 6.79 Waare.

Produktengeschäft. Der Verkehr war geringfügig. Verkauft wurde: Schweinefett zu R. 54.50, Speck 3 Stückiger zu R. 50, (Weides per 50 Kilogramm.) — Amtlich notieren: Schweinefett: Stadtware R. 54.50 Geld, R. 55. — Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierstückiger R. 46. — Geld, R. 46.50 Waare, Budapester Stadtware, dreistückiger R. 51. — Geld, R. 51.50 Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzenmehl (effektiver Waare): spanisches 1899er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1899er R. 18. — Geld, R. 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and Price range. Includes items like Weizen (alt), Weizen (neu), Weizenbuden (alt), Weizenbuden (neu), Weizenbürger, and Wácskaer.

Roggen Ia R. 6.55-6.70 Gerste, Futter, Ia R. 5.90-6.10 Gerste, Futter, IIa R. 5.60-5.80 Hirse R. 5. — 5.90 Hafer Ia R. 5.35-5.45 Hafer, Mittel R. 5. — 5.20 Mais, Inländer R. 6.10-6.25 Rohlreps R. 12.75-13.25

Termine. Weizen per Oktober R. 7.57-7.59 Weizen per April R. 7.90-7.92 Roggen per Oktober R. 6.76-6.78 Mais per August R. 6.19-6.22 Mais per September R. 6.15-6.17 Mais per Mai 1901 R. 4.80-4.82 Hafer per Oktober R. 5.17-5.18 Rohlreps per August R. 13.45-13.50

Budapest, 31. Juli. (Spiritus.) Nothspiritus notirt R. 40 Geld, R. 40.50 Waare.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water level change. Includes locations like Inn, Schürding, Donau, Paffau, Wien, Weßburg, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen: + unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt. ° Celsius.

er Kaffe.
per Kaffe, ab

gehandelt, im
die höch-
den gemacht:
53, R. 7.61
zu R. 4.82,
August zu
tobter zu
Ottobert
mittags
tobter zu
01 zu R. 4.83
R. 6.20 bis
zu R. 6.77
en per St.
Mais per
Mais per
re, Oafet
5.19 Waare,
Seld, R. 6.79

var gering-
e f e f t zu
(Beides per
Schweine-
55.— Waare,
iger R. 46.—
waare, drei-
geräuchert,
— Pflau-
ches 1899er
1899er

ngen der
Weizen:
neu):

7.45— 7.55
7.55— 7.65
7.65— 7.75
(neu):
7.45— 7.55
7.55— 7.65
7.65— 7.75
er :
7.95— 7.15
7.15— 7.20
7.05— 7.25
7.10— 7.30
7.20— 7.40

6.55— 6.70
5.90— 6.10
5.60— 5.80
5.— 5.30
5.35— 5.45
5.— 5.20
6.10— 6.25
12.75— 13.25
7.57— 7.59
7.90— 7.92
6.76— 6.78
6.19— 6.22
6.15— 6.17
4.80— 4.82
5.17— 5.18
13.45— 13.50
Rohspiritus

Centimeter 5
45 < 5 + 20
10 > 6 + 21
46 > 2 + 25
90 > 17 + 17
28 > 5 + 19
41 > 7 + 19
28 > 2 + 20
104 > 8 + 20
111 > 12 + 21
274 > 10 + 19

2 < 8 + 21
68 > 10 + 22
12 + 10

22 + 22
18 + 24
17 < 2 + 20

50 > 2 + 25
70 > 2 + 23
42 > 2 + 23
40 < 4 + 20
61 < 2 + 20
68 > 2 + 20
1 > 8 + 20

über Au:
ndchtimm

Verlofung.

Fürst Clary-Lose. Bei der gestern in Wien vorgenommenen Verlofung fiel der Haupttreffer mit 52,500 Kronen auf Nr. 36087. Je 210 Kronen genommen die Nummern 70 286 299 454 572 720 977 1267 1850 2019 2046 3054 3103 3203 3251 3320 3849 3966 4026 4885 5019 6135 6370 6421 6838 7181 7276 7336 7527 7726 8032 8487 8527 8664 8759 8833 9089 9268 9313 9502 9547 10459 10809 10833 12039 11351 11541 11722 11823 12099 12144 12309 12843 12876 13053 13397 13594 13620 13686 13761 14025 14314 14740 14815 15172 15202 15752 15840 15877 16077 16270 16283 16587 16632 16728 16786 16973 17244 17554 17820 17970 18083 18280 18342 18355 18500 18597 19013 19145 19263 19331 19341 19731 19925

Table with columns for numbers and corresponding values, including entries like 20634, 20696, 20730, 21183, etc.

Budapester Todtenliste.

— Vom 31. Juli. —
Julie Faller, 45 J., 7. Bez. Mona Soborog, 20 J., 7. Bez. Rudolf Körösi, 21 J., 9. Bez. Fran Michael Kobora, 38 J., 9. Bez. Aloisia Simányi-Schimig, 100 J., 1. Bez. Marie Sara-Bek-Domjan, 35 J., 1. Bez. Karl Kifovics, 4 J., 1. Bez. Martin Suligoj, 2 J., 1. Bez. Marie Kovács, 13 J., 6. Bez. Katharine Baier, 21 J., 9. Bez. Bela Görincz, 7 J., 9. Bez. Paula Marbler, 3 J., 9. Bez. Gustav Bögl, 30 J., 5. Bez. Rajka Kalhorst, 30 J., 10. Bez. Ludwig Soller, 19 J., 9. Bez. Joseph Kreis, 67 J., 7. Bez. Julie Krizan, 11 J., 9. Bez.

Budapester Börse.

Table of stock market prices for various categories like I. Ung. Staatsanleihen, II. Deft. Staatsanleihen, III. Fremde Staatsanleihen, etc.

Table of bank and exchange rates, including entries like I. X. Wäulen, II. Bergw. u. Ziegelf., III. Eisen- u. Maschinenfabr., etc.

Table of industrial and utility prices, including entries like XIV. Verkehrs-unt., XV. Lofe, XVI. Dofuten, etc.

Table of commodity and liquidation prices, including entries like XVII. Dofifen (vista), XVIII. Liquidations-Kurse vom 28. Juli, etc.

Advertisement for LINOLEUM, featuring text about linoleum products and the name H. MILDNER.

Advertisement for PARÁDER Sauerwasser, describing its health benefits and mentioning L. ÉDESKUTY.

Advertisement for Prof. M. Aranyosi's public higher trade school in Budapest, V.

Advertisement for J. ANDEL'S überseeisches Pulver, featuring an image of a dog and text about its effectiveness.

Advertisement for 'MORT' Tinktur, describing its use for various ailments and mentioning MAJTHÉNYI BÉLA.

König Victor Emanuel III.

Der Prinz von Neapel hat als Victor Emanuel III. den Thron Italiens bestiegen. Der Name des jungen Königs ist in Italien ungemein populär, er weckt er doch die Erinnerung an den Begründer der Einheit Italiens Victor Emanuel, dessen Gebeine im Pantheon zu Rom bestattet sind. Einer ausführlichen Biographie des jungen Königs entnehmen wir nachstehende interessante Daten:

Prinz Victor Emanuel ist gleich seinem Vater von kleiner Gestalt. Das glattrasierte, dunkle Gesicht wird von einem dichten, dunklen Schnurrbart geziert; das Haupthaar des jungen Königs ist gleichfalls dunkel. Bis zu seiner Vermählung, die am 24. Oktober 1896 mit Helene, Prinzessin von Montenegro, erfolgte, trat der Prinz von Neapel nur wenig in die Öffentlichkeit. Seine Vermählung bildete den ersten bedeutenden Schritt auf dem Wege zum Herzog der zukünftigen Unterthanen und ein lebenswürdiger Zug der italienischen Volksseele, die einfach menschliche Theilnahme an den Lebensschicksalen des Fürstenhauses, kam ihm hierbei auf das herzlichste entgegen. ... Kronprinz Victor Emanuel Ferdinand Maria Januarius — den letzteren Namen trug er in Erinnerung an den Schutzheiligen seiner Geburtsstadt Neapel — ist das einzige Kind König Humbert's und der Königin Margherita. Zu Neapel geboren, wurde er von den dortigen Stadtvätern über die Taufe gehalten und in die von der Stadt Neapel geschenkte Brunkwiege gebettet. So knüpfte der Neugeborene schon ein Band um den italienischen Norden und Süden, an dessen Befestigung er in späteren Jahren durch längeren Aufenthalt in der Hauptstadt des ehemaligen Bourbonenreiches treulich weitergearbeitet hat. Der Prinz von Neapel genoss eine wahrhaft spartanische Erziehung. Schon vom zwölften Jahre an mußte er sich Sommer und Winter bei Tagesanbruch erheben, und es wurde ihm sehr von seinem königlichen Vater verübelt, wenn er sich auch nur um etliche Minuten verspätete. Sein Erzieher, der durch seine Strenge bekannte General Osio, fragte der Prinzen sofort durch — Entziehung des Frühstückes. Nach dem Aufstehen nahm der Prinz, auch im Winter, sein kaltes Bad und erhielt dann seinen Unterricht, während die freie Zeit dem Reiten und seinen militärischen Übungen, dem Münzsammeln, der Beschäftigung mit Photographiren u. s. w. gewidmet war. In der Numismatik wie im Photographiren brachte es Prinz Victor Emanuel in der Folge zu wahrer Meisterschaft. Er photographirte so gut, wenn nicht besser als ein Photograph von Beruf, und als Numismatiker hat er eine Sammlung, wie man sie selten findet. In einem Briefe, den der Prinz von Neapel an seinen alten Lehrer sandte, hieß es, er besitze nunmehr an die zwölftausend allein italienische Münzen. Und weiter

gab der Prinz dem Professor über alle möglichen Gegenstände auf numismatischem Gebiete Aufschluß, so über gewisse Münzen von Perugia mit dem Greifenwappen, die seiner Ansicht nach nicht einer von Morandi angegebenen, sondern einer anderen geschichtlichen Periode angehören sollten. Dafür gab der Prinz in seinem Briefe alle möglichen Gründe an und berief sich dabei insbesondere auf den berühmten Numismatiker Cohen. Auch in der Malerei leitete der Kronprinz recht hübsches. Der Strenge seines Gouverneurs verdankte er es, daß er schon frühzeitig an einfache Lebensführung gewöhnt wurde; Süßigkeiten, wofür der Italiener im Allgemeinen so sehr eingenommen ist, fehlten meist auf der prinzipalischen Tafel. Auch gehungert mußte zuweilen werden, und in Monza erzählte man sich darüber einmal eine gar komische Geschichte. Der Prinz verlangte einmal recht stürmisch nach der „Colazione“, worauf ihm die Königin statt aller Antwort den aufgeschlagenen — Dante vor die Nase hielt. Und was enthielt diese Stelle? Die ergreifende Tragödie des Ugolino und seiner Söhne im Hungerthurme. Der arme Prinz von Neapel, der ohne Frühstück vorlieb nehmen mußte, soll darüber in der That sehr ergriffen gewesen sein. Die Unterrichtsgegenstände, die der Prinz zu bewältigen hatte, waren Legion. Zu Französisch und Englisch, das er schon als Kind sehr geläufig sprach, kam später noch Deutsch, das seine Mutter vorzüglich spricht und von ihr bei jeder Gelegenheit benützt wird, ferner Latein, Griechisch und überhaupt alle Gegenstände der Gymnasialbildung. Und in Allem arbeitete der Prinz, wie Bought konstatierte, mit einem Eifer, den nur wenig junge Leute besitzen. Was den Geist Victor Emanuel's weiter charakterisiert, ist ein fast gänzlicher Mangel an Phantasie. Das geht schon daraus hervor, daß er zwar Dante, aber nicht Ariost liebt. Personen, die ihn näher kennen, bezeichnen ihn als einen kalten, nordischen Charakter. Die Kühle des Empfindens, die sein inneres reiches Gemüthsleben keineswegs beeinflusst, schließt allerdings Ausbrüche des Jähzornes aus, wie jener zur Legende gewordene, den die „Illustrazione Italiana“ vor Jahren einmal erjudent hat, der aber von der ganzen Welt geglaubt wird. Als kleiner Junge soll Prinz Victor einmal seinen ihn ärgernenden Spielgenossen drohend zugerufen haben: „Wartet mal, wenn ich erst König bin, dann lasse ich Euch Alle köpfen!“ König Humbert soll über dieses etwas starke Bonmot seines Sprößlings sehr aufgebracht gewesen sein und den Prinzen streng bestraft haben. Nun, der Prinz hat diese ganze Geschichte als Erfindung bezeichnet! — Trotz seines mitunter etwas melancholischen Aussehens ist der nunmehrige König Victor Emanuel eine überaus heitere, joviale Natur und in Freundeskreisen stets zu Scherzen aufgeleitet; dabei ist er expansiv, offen und hält mit seiner Ansicht nicht hinter dem Berge, ob sie nun den Leuten gefallen mag oder nicht, ein dem geschmeidigen italienischen Volkscharakter sonst

widersprechender Zug. Alles in Allem ist er das, was man italienisch einen „spirito equilibrato, misurato“, einen maßvollen, harmonisch in sich ausgeglichenen Geist nennt. Seine Gesundheit läßt trotz der vielen Erzählungen, die Ungünstiges darüber wissen, kaum etwas zu wünschen übrig. Die spartanische Erziehung General Osio's hat es verstanden, dem zart veranlagten Organismus allmählig eine derartige Widerstandskraft zu geben, daß Victor Emanuel — von den üblichen Kinderkrankheiten abgesehen — thatsächlich noch niemals krank war. Immerhin schwebte Victor Emanuel III. bereits zweimal in ernstester Lebensgefahr. Einmal als er — damals 14 Jahre alt — den Dynamitversuchen der Pioniere beizuwohnte und dabei am Knie verwundet wurde; ein zweitesmal bei einer Explosion im chemischen Laboratorium, wo er gleichfalls nur wie durch ein Wunder dem Tode entging. Nachdem der Kronprinz der Anleitung einer englischen Erzieherin entwichen war, haben die Professoren Rizzi und Morandi seine wissenschaftlichen Studien während der Achtziger-Jahre geleitet und eine gediegene Antheilnahme an literarischen und künstlerischen Bestrebungen in der Seele des Jünglings erweckt. Ein ernstes Streben, seine Kenntnisse und Anschauungen zu erweitern, ist ihm immerfort treu geblieben; von der unermüdblichen Gewissenhaftigkeit, mit welcher er auf Reisen allem Sehens- und Wissenswürdigen nachging, wissen seine Adjutanten, deren Spannkraft nicht immer dafür ausreichte, recht viel zu erzählen. Mit Anfang des Jahres 1890 sollte er eine längere Reise durch den Orient und einen Theil Europas antreten; der plötzliche Tod seines Oheims, des Herzogs von Aosta, rief ihn wieder zurück, als er schon im Begriffe war, sich in Palermo an Bord der „Arabia“ einzuschiffen. Ende Februar trat er dann die unterbrochene Reise in Brindisi an, die ihn durch Griechenland und die Türkei nach Kleinasien, dem Schwarzen Meer und dem Kaukasus bis nach Persien und von da über Moskau und Petersburg nach Berlin führte. Der folgende Sommer sah ihn wieder mehrere Monate unterwegs; er besuchte England, Schweden, Dänemark und von da über Hamburg die Niederlande und Belgien. Im Jahre 1893 kam er als Gast des deutschen Kaisers nach Elsaß-Lothringen, Baden und Württemberg, im folgenden Jahre besuchte er mit seiner Gattin, der Kaiserin, im Frühjahr Griechenland, im Herbst die kleinasiatische Küste. Im November 1894 vertrat er den König bei dem Leichenbegängniß des Garen Alexander III. in Petersburg und machte auf der Rückreise einen mehrtägigen Besuch in Berlin. Nachdem er im April 1895 dem Taffosest in Sorrent und dann der Eröffnung der Kunstausstellung in Venedig beigewohnt hatte, wo er zum ersten Male mit der Prinzessin Helene zusammentraf, unternahm er im Herbst wieder eine Fahrt mit seiner Gattin nach Griechenland. Im Mai dieses Jahres vertrat er seinen Vater bei den Krönungsfeiern

21.]

Claire.

Roman von E. W. Hornung. — Autorisirte Bearbeitung.

Da hörte er eines Morgens, wie ein geschmacklos gekleideter, untersehter junger Mann sich mit den Beamten zankte, weil keine Sträflinge mehr da waren. — Wir haben drei verlangt, und ich bin eigens deshalb gekommen! schrie er. Mehr als hundert Meilen bin ich gereist, um zwei Feldarbeiter und einen Reitknecht abzuholen, um die wir rechtzeitig gebeten haben. Weil ich wegen eines Sonnenstiches einige Tage später komme, soll ich mit leeren Händen zurückkehren? Da irren Sie, so wahr ich Nat Sullivan von Castle Sullivan bin. Ich werde Sie verklagen! — Das hilft gar nichts. Wir haben nur noch einen, und daraus kann auch die Regierung keine drei machen. — Ach, einer ist also da? Her mit ihm, ich will mir den Kerl anschauen! Tom mußte also vortreten. Ein schwimmendes blaues Auge, das die vorherrschende Leidenschaft seines Besitzers verrieth, richtete sich auf ihn; gleich darauf hörte er die von einer Verwünschung begleiteten Worte, daß er ein „Spezieller“ sei und man auf Castle Sullivan diese Sorte nicht brauchen könne. Groß war Tom's Erleichterung, denn noch nie hatte er ein gewöhnlicheres, herzloseres Antlitz gesehen. Die Beamten erklärten jedoch, weiter sei Niemand zu haben, und nochmals sahen ihn die unstillen blauen Augen prüfend an. — Bist Du vom Lande? — Ja. — Kannst Du ein Pferd satteln? — Ja. — Auch reiten? — Versuchen Sie es. — Ja, das will ich auch! Sei in einer Stunde bereit, ich komme dann mit einem zweiten Pferd für dich. Wenigstens einen Reitknecht will ich mit mir nachhause bringen! — Warten Sie einen Augenblick! sagte Tom. — Nun, was gibt es noch? — Ich soll einen Mord gegangen haben! brachte Tom mühsam heraus. In einer Familie behielt man mich deshalb nicht. — Der Andere brach in ein bellendes Gelächter aus.

— Du bist nicht der Einzige in Castle Sullivan! rief er. Uns liegt nichts an dem, was Du früher verborgen hast, wenn Du Dir nicht einfallen läßt, von neuem anzufangen! Wenn aber ja — Mit einer bezeichnenden Geste hob er die Hand und fügte mit einem kräftigen Fluche hinzu: — Noch nie ist einer mit Nat Sullivan fertig geworden, und Du siehst nicht aus wie der Narr, der es probiren wollte. Sei also in einer Stunde bereit, oder Du wirst sehen! — Ist das Nat Sullivan? fragte Tom, als der dicke junge Mann weg war. — Ja, ja! erwiderten die Beamten; das ist der berühmte Mr. Nat! — Berühmt? — Alle sind sie berühmt, die Sullivans von Castle Sullivan. Sie werden schon selbst sehen. Ich will Sie nicht im Vorhinein aufheizen, sondern wünsche Ihnen gegenseitig viel Vergnügen von einander. Tom fragte nicht weiter. Mr. Nat kam nicht in einer, sondern erst in drei Stunden, führte jedoch, trotzdem er sehr unsicher im Sattel saß, ein Pferd für Tom und ein Packpferd am Zügel. Seine blauen Augen waren halb geschlossen, und Tom hörte ihn die Sonne verwünschen und etwas von einem frischen Sonnensich brummen. Sie ritten weg, doch waren sie erst in einer äußeren Vorstadt von Sydney, als Mr. Nat aus dem Sattel rollte und bewußtlos in der Mitte von Bridfield Hill lag. Tom befand sich sofort neben ihm. Es war ihm kein Glied gebrochen oder verletzt; er lag nur in festem Schlafe. Tom rüttelte ihn auf und schleppte ihn in das nächste Wirthshaus, wo er nach einem Fluch auf die Sonne wieder in einen mehrstündigen Schlaf sank. Der Sträfling stand neben dem bewußtlosen Körper seines freien Herrn und bewunderte das System, welches die Besserung der Verbrecher dadurch zu bewirken suchte, daß es sie solchen Händen anvertraute. Der Abend kam, doch Mr. Nat schnarchte noch immer mit weit offenen, geschwollenen Lippen. Tom war noch bei ihm, theils mit seinen Gedanken, theils mit den mannigfaltigen Tönen beschäftigt, die von unten heraufklangen. Es schien ihm, als ob sich jemand über den Gang schliche und eine unsichtbare Hand die Schlafzimmerschüre zu öffnen suche, welche Tom verschlossen hatte. Er wäre lieber im Zimmer geblieben, da er nicht wußte, was Nat an Geld bei

sich führte; zuletzt ging er doch hinaus, verschloß jedoch die Thür hinter sich und steckte den Schlüssel in die Tasche. Zuerst begab er sich zum Stalle, wo er zu seinem größten Erstaunen die Pferde gezäumt und gesattelt fand. Hatte er ihnen doch selbst den Sattel abgenommen, nachdem er Mr. Nat in sein Zimmer geführt! In Tom regte sich eine Ahnung, daß es am besten wäre, das Haus sobald als möglich zu verlassen. Er kehrte also zu Mr. Nat zurück, hörte jedoch plötzlich das Geräusch von Hufen im Hofe. Mit einem Satz war er draußen und sah, wie ein Mann ganz ruhig das Pferd seines Herrn ritt und die beiden anderen führte. — Was thun Sie mit diesen Pferden? — Was geht das Sie an? Weg mit den Händen oder —! — Die Pferde gehören meinem Herrn. Steigen Sie sofort ab. Na, warten Sie! Und Tom, der soeben einen heftigen Reitschneib davongetragen hatte, verfehlte dem Reiter einen so heftigen Stoß, daß derselbe vom Pferde fiel. Dann fing er alle drei Thiere wieder ein und kehrte zu seinem Gegner zurück, der sich eben aufgesetzt hatte. Tom schleppte ihn in das Schenkzimmer, wo sich gerade ein Konstabler befand. — Da ist etwas für Sie! rief er. Er wollte sich mit den Pferden meines Herrn aus dem Staube machen. — Das ist ja mein Knecht! brüllte der Wirth. — Ich wollte sie nur zum Thore führen, weil ich glaube, daß der Herr abreise? winkelte der Dieb. — Ich glaube, Sie werden den Kürzeren ziehen! sprach der Konstabler streng zu Tom. — Herausführen! rief der Letztere. Warum haben Sie das nicht gesagt, und warum haben Sie mich mit der Reitsche geschlagen, als ich sagte, daß es die Pferde meines Herrn sind? Ich sehe schon, in was für einem Hause wir sind! Er eilte in das Zimmer hinauf, fiel jedoch beinahe über etwas, was vor der Thüre lag und schnell davonlief, während eine kleine Feile aus dem Schlosse fiel. Tom hob sie auf, spernte die Thüre auf und trat ein. Mr. Nat war sehr schwer zu erwecken, doch kam er endlich mit einem Fluche zu sich. — Wir sind in einer Mäuerhöhle! flüsterte Tom. Kennen Sie mich nicht? Ich bin Ihr neuer Reitknecht! Wir müssen so schnell als möglich fliehen! — Wo sind wir eigentlich?

in Moskau, wo er auch die Montenegriner und seine künftige Braut wieder traf; die Rückreise führte ihn in Potsdam mit dem deutschen Kaiser zusammen.

Der nunmehrige König ist oft in Deutschland und in Oesterreich gewesen und stets mit herzlicher Freundschaft dort aufgenommen worden; er ist als junger Prinz in die engen deutsch-italienischen Beziehungen hineingewachsen, und wie einer Vorbedeutung dafür erinnert sich das italienische Volk der bewegten Szene, als 1878 der deutsche Kronprinz auf dem Balkon des Quirinalpalastes vor den Augen der jubelnden Menge den neunjährigen Knaben liebevoll auf dem starken Arm emporhob und küßte. Neben seinen wissenschaftlichen Liebhabereien widmet er sich mit größtem Eifer dem Heerwesen und ist ein tüchtiger Soldat, dem man sogar eine über das italienische Durchschnittsmaß hinausreichende Schneidigkeit zuschreibt. Er war im Oktober 1881 in das Kadetenhaus zu Neapel eingetreten, im Dezember 1884 zur Militärschule in Modena übergegangen und trat im November 1886, zu seinem 17. Geburtstag, als Freiwilliger in den aktiven Dienst. Im Dezember desselben Jahres zum Unterleutnant ernannt, wurde er am 26. Oktober 1887 zum Leutnant im 5. Infanterieregiment befördert, welches damals in Rom lag. Während er hier Dienst that, hatte der Leutnant Victor Emanuel am 1. Mai 1888 bei einem Schießunfall auf dem Fort Tiburtino, der ihm eine leichte Verwundung eintrug, Gelegenheit, seine Kaltblütigkeit zu beweisen. Im 5. Regiment durchlief er die folgenden Kommandograde bis zum Oberleutnant und wurde am 2. November 1890 mit seiner Ernennung zum Oberst und Kommandeur des 1. Infanterie-Regiments nach Neapel veretzt. Dort hat er vier Jahre lang seinen Hof gehalten und seit dem Oktober 1892 als Generalmajor die Brigade Como befehligt. Neapel verließ er erst 1894 mit seiner Ernennung zum General-Lieutenant; als solcher kommandierte er seit Oktober 1894 die in Florenz liegende Division. In seinen dortigen Wohnsitz, den herrlichen Palazzo Pitti, hat der Prinz von Neapel auch seine junge Gattin, die nunmehrige Königin Italiens, eingeführt. Königin Helene ist eine zarte, schlankte Erscheinung. Sie überragt ihren königlichen Gemahl fast um Kopflänge. Das zarte, tiefbrünette Antlitz wird von einem Paar dunkler, glühender Augen — Schleihaugen heißt man sie in unserer Zone — belebt. Ihre jugendliche Anmuth, ihr Liebreiz und nicht zuletzt die zaghafte Schüchternheit ihres Auftretens haben ihr die Herzen der Italiener im Sturm erobert. . .

Allerlei.

(Die gefährlichste Zeit für — Ehescheidungen.)

Diese zu erurren hat ein Statistiker in England unternommen. Und er hat richtig herausgebracht, daß dieselbe zwischen zehn und zwanzig Jahren liegt. Schon nach fünfjähriger Ehe beginnen die Scheidungen zahlreicher zu werden; aber ihren Höhepunkt erreichen sie doch erst nach zehn Jahren. Interessant ist auch die Thatsache, daß bei kinderlosen Ehen eine weitaus größere Neigung zum Auseinandergehen herrscht, und noch interessanter ist die von dem sündigen Statistiker gemachte Entdeckung, daß diese Ehen fast ausnahmslos von — Heirathsbureauz

vermittelt wurden. Verfolgen wir die Berechnungen unseres Gewährsmannes weiter, so finden wir, daß nach zwanzigjähriger Ehe die Männer sich nur selten noch von ihren Frauen scheiden; es sind dann meistens die Frauen, die sich über irgend etwas zu beklagen haben. Natürlich wäre es äußerst lohnend, aus dieser in mehr als einer Hinsicht interessanten Statistik die naheliegenden Schlüsse zu ziehen, zumal die ganze Geschichte ja uns in keiner Weise berührt. . . sondern nur die Engländer angeht. Aber eben darum wollen wir uns die Mühe ersparen. Sicherlich aber macht das Geschäft der Ehetrennung den betreffenden Gerichtshöfen viel zu schaffen, da die Zahl der gerichtlichen Scheidungen in beständiger Zunahme begriffen ist.

(Die Hinterlassenschaft der Namenlosen.)

Zwischen den Verlassenschaftsbehörden in Wien und London fand in der letzten Zeit ein Briefwechsel und Aftenaustausch in einer Erbschaftsangelegenheit statt, die deshalb schwierig und bis jetzt unerledigt ist, weil man den Namen der Erblasser nicht kennt. Am 20. Januar d. J. war im „Hotel Wury“ in London ein junges Paar, ein Herr und eine Dame, abgestiegen, die Beide im Wiener Dialekt sprachen und sich als „Franz Müller und Gemahlin aus Wien“ in das Fremdenbuch eintrugen. Am nächsten Abende fand man die Beiden tot auf dem Boden liegen, und ein Fläschchen, das man auf dem Tische fand, ließ keinen Zweifel übrig, daß sie sich mit Cyankali vergiftet hatten. Aus dem zurückgelassenen Schreiben des jungen Mannes konnte man nur entnehmen, daß die Beiden nicht Müller heißen. Der wahre Name der Selbstmörder konnte bis heute nicht ermittelt werden. „Bitte, sich keine Mühe zu geben“, hieß es in dem Schreiben, „unser Identität festzustellen, da dies doch nicht gelingen wird und auch Niemand ein Interesse daran hat. Es ist unser letzter Wunsch, ungelant und fern von der Heimath gemeinsam zu sterben.“ Die Erhebungen nach der Identität der Lebensmüden wurden schon deshalb gepflogen, weil diese einen Baarbetrag und Werthpapiere, welche in österreichischem Gelde circa 50,000 fl. ausmachen, zurückließen. Die Erben konnten aber ebenso wenig ausfindig gemacht werden als die Namen der Erblasser, und so wird das Geld aller Wahrscheinlichkeit nach in London bleiben müssen. Bemerkenswerth ist, daß sich auf Grund der von der Londoner Behörde bekanntgegebenen Thatsache, daß die Wäsche des jungen Mannes mit „J. R.“ gezeichnet war, mehr als hundert Personen aus Wien und aus London meldeten, deren Vorname mit J und deren Familienname mit R anfängt. Diese Leute waren natü. genug, bloß aus dem Zusammentreffen ihrer Initialen mit denen des Selbstmörders eine Verwandtschaft und einen Erbanspruch abzuleiten.

(König Humbert und Verdi.)

Nach der Premiere von „Falstaff“ war bekanntlich das Gerücht verbreitet, daß der König Humbert Verdi in den Adelsstand erhoben habe. Verdi telegraphirte darauf an den Minister der schönen Künste, Martini: „Ich lese in der „Preserveranza“ die Ankündigung meiner Ernennung zum Marchese. Ich wende mich an Sie, als an einen Künstler, daß Sie Alles thun, um dies zu verhindern. Das wird meine Erkenntlichkeit nicht verhindern, sondern diese wird größer sein, wenn eine solche Ernennung nicht

stattfindet.“ Der Minister erwiderte: „Ich kann Sie versichern, daß die Notiz unbegründet ist. Brief folgt. Mit ergebenem Gruß Martini.“ Als man mit König Umberto von dem Plan sprach, sprach er das schöne Wort: „Wenn Jemand Verdi heißt, hat er keine Adelsmittel nöthig!“

(Ein eigenartiger Heirathspakt)

wurde kürzlich im Bureau eines Berliner Rechtsanwaltes abgeschlossen. Es erschien da der „Zigeuner Kaiser“ Watojch aus Adlershof mit dem 16jährigen Mädchen aus demselben Orte, mit dem er vor einigen Monaten eine etwas stark improvisirte Reise nach Italien unternommen hatte. Die Parteien erklärten in aller Kürze, h e i r a t h e n zu wollen, und baten den Rechtsanwalt, dies sowie die hieraus sich ergebenden vermögensrechtlichen Folgen zu Protokoll nehmen zu wollen. Als Zeugen hatte Watojch mehrere Stammesgenossen beiderlei Geschlechts mitgebracht, als Zeugen der „Braut“ wiederum deren Eltern zur Stelle. Es machte Schwierigkeiten, die Personalien des Watojch festzustellen. Die Thatsache, daß er überhaupt geboren war, genügte nicht, nach längerem Hin- und Herfragen gelang es dem Rechtsanwalt, zu ermitteln, daß dies Ereigniß in dem Anfang der fünfziger Jahre irgendwo in Hinterpommern geschehen war. Ausweisepapiere hierüber waren nicht vorhanden. Watojch hat bisher mit einer Stammesgenossin, wie er es nannte, „freundschaftlich zusammengelebt“; es sind aus diesem Verhältnisse neun Kinder hervorgegangen, von denen einige bereits wieder Nachkommen haben. Die frühere Geliebte des Watojch hat gegen dessen beabsichtigte Veränderung nichts einzuwenden. Nach längerem Bemühen kam der Ehevertrag zu Stande, und die Eltern der Braut gaben ihre schriftliche Genehmigung. Watojch wird sich nämlich demnächst wegen Entführung einer Minderjährigen vor Gericht zu verantworten haben. Er hofft, durch den Ehepakt den Richtern beweisen zu können, wie ernst er das Verhältniß zu dem jungen Mädchen auffaßte, und von welcher realen Absichten er befeelt war.

(Ein Problem.)

Ein Leser der „Westminster Gazette“, der die Berichte der Zeitungskorrespondenten vom Kriegsjahresplaque mit großer Gewissenhaftigkeit verfolgt hat, klagt in einem Eingekand, daß er völlig „mythifizirt“ ist. Er hat die britischen Angaben über die Burenverluste sorgfältig notirt und findet nun, daß die Buren bis jetzt über 250,000 Mann verloren haben. Da die Streitkräfte der Buren jedoch nur auf 50,000 geschätzt wurden, möchte er wissen, woher die übrigen 200,000 Todten und Verwundeten kamen und was das eigentlich für Leute sind, die jetzt noch der 235,000 Mann starken britischen Armee so viel Ungelegenheiten bereiten. Dies kleine Beispiel zeigt wohl deutlich genug, wie die englische Presse mit der Wahrheit umgeht.

(Der Sterbetag des Fürsten Otto Bismarck.)

Im Mausoleum in Friedrichsruhe fand gestern Vormittags anlässlich der Wiederkehr des Sterbetages des Fürsten Otto Bismarck eine Gedächtnisfeier statt. Die Gedächtnisrede hielt Pastor Westphal aus Brühlendorf. Zugegen waren Fürst und Fürstin Bismarck, der ehemalige Leibarzt des Verstorbenen Schweininger und eine Anzahl Eingeladener. Kaiser Wilhelm hatte einen Lorbeerkrans mit weißer Schleife am Sarge niederlegen lassen.

— In einem Wirthshaus „zur silbernen Glocke“. Mr. Nat sprang auf.

— Die berühmteste Räuberhöhle von Sydney! Läute, wenn eine Glocke da ist. Es war eine da, und auf Tom's Klingeln erschien eine Magd.

— Rufen Sie den Wirth! sprach Sullivan. Er soll viel Kleingeld mitbringen. Herr Wirth, fuhr er dann fort, wechseln Sie mir das, und zwingen Sie mich nicht, Ihnen eine Ladung aus diesem hier zu verabsolgen!

Damit blickte er auf das Pistol in seiner rechten Hand, während er mit der linken einen Sovereign darbot. Erstaunt schaute Tom in das brutale, gemeine Gesicht, welches ihn in diesem Augenblicke durch den in den blutunterlaufenen Augen ausgeprägten kühnen Muth überrasschte.

— Sir! flüsterte der erschrockene Wirth. Unten sitzt ein Konstabler. Ich werde ihn holen. Einen gefehestreuen Bürger —

— Gefehestreue Großmutter! schrie Mr. Nat. Ich kenne Sie und Ihr Wirthshaus, und wäre gewiß nicht über Ihre Schwelle getreten, wenn mir das höllische Sydney nicht so mitgespielt hätte. Ich bin Nat Sullivan von Castle Sullivan am Hunter River, und weber Sträfling noch Freigelassener hat es je mit mir aufgenommen. Da, den Rest können Sie behalten; jetzt gehen Sie mir voraus zu meinen Pferden, wenn Sie nicht eine Kugel in dem Leibe haben wollen!

Fünf Minuten später saßen sie in den Sätteln und setzten ihre Reise fort, die sich für Tom weniger unangenehm erwies, als er befürchtet hatte. Das kleine Abenteuer in der „silbernen Glocke“ hatte zwischen Mr. Nat und seinem neuen Reitknecht eine gewisse Vertraulichkeit hervorgerufen. Während des mehrtägigen Rittes befahl den Herrn häufig das Leiden, über welches er bei seiner ersten Zusammenkunft mit dem Diener geklagt hatte. In nüchternem Zustande behandelte er Tom mit einer gewissen stupiden Gutmütigkeit, welche jedoch die ihm innewohnende Brutalität nicht verdecken konnte. Trotzdem waren sie ganz gute Freunde; zuweilen war Mr. Nat sogar ein interessanter Cicerone. In Parramata machte er Tom auf ein großes, vieredriges, einem Armenhause gleichendes Gebäude aufmerksam, und wollte draußen warten, bis sein Reitknecht sich drinnen eine Frau ausgesucht hätte.

— Eine Frau! versetzte Tom erschrocken. Was für ein Haus ist denn das?

— Man nennt es eine Faktorei. Es ist dasselbe für Frauen, wie die Hyde Park-Kaserne für Euch Burfchen. Du kannst Dir da eine aussuchen! Ich spreche ganz im Ernst. Du bist ein braver Kerl und verdienst eine. Wähle eine, die nicht zu schwer ist, dann kann sie sich auf das Packpferd setzen!

Tom schüttelte den Kopf und dachte an Claire, bis sie bei einem Wirthshaus abstiegen, wo ihn eine neue Ueberraschung erwartete. Der gutgekleidete Wirth zuckte zusammen, als er Tom sah, und drückte seinen weißen Strohhut tief in die Stirn; doch erkannte der Letztere sofort einen Mitgefangenen vom „Seahorse“, der in der Hyde Park-Kaserne einer aufgedonnerten Dame mit grünen Schleier zugewiesen worden war. Dieselbe Frauensperson erblickte er jetzt im Schenzzimmer, und fragte Mr. Nat, ob nicht zuweilen Sträflinge ihren Frauen zugewiesen würden.

— Früher ist das oft genug vorgekommen, war die Antwort; jetzt hat man es verboten. Einige der besten Geschäfte von Sydney werden ja von solchen Sträflingen geführt, deren Weiber ihnen mit dem Ertrage der Verbrechen folgten, um derentwillen die Männer verurtheilt worden! Bourke gibt sich große Mühe, diese Mißbräuche abzuschaffen; wenn Du also von einem solchen Fall hörst, sage mir nur davon!

Natürlich sprach Tom nicht weiter darüber. Nach kurzer Zeit schon folgten dem jungen Sullivan Blicke des Erkennens, wo er auch anhielt, aber nie ließ sich ein freundliches Willkommen vernehmen; seinen Höhepunkt erreichte jedoch das unangenehme Gefühl, das sich in dem neuen Reitknecht regte, als die kleine Gruppe ungefähr zwanzig Meilen vor ihrem Bestimmungsorte an einer Palissade vorüberritt.

Innerhalb dieser Palissade arbeiteten in der glühenden Mittagshize etwa achtzig Sträflinge, welche mit schweren Ketten an einander geschmiedet waren und von Soldaten mit schufbereiten Gewehren bewacht wurden. Bei Sullivan's Näherkommen richtete sich jedes Auge auf ihn, jede Lippe rief ihm eine Verwünschung zu. Und was für Gesichter waren das! Weder in Newgate, noch auf dem „Seahorse“, noch selbst in Sydney hatte Tom ähnliche gesehen. Mit traurigem Herzen und abgewandten Augen ritt er an ihnen vorbei.

Seine ganze Aufmerksamkeit wandte sich seinem Gesichte zu, der, anstatt zu galoppiren, wie wohl jeder Andere gethan hätte, sein Pferd zu langsamem

Schritte zwang. Tom konnte nur eine sonnengebräunte Wange, ein kaltes blaues Auge sehen; doch die erstere wechselte nicht die Farbe, das letztere senkte sich nicht während des ganzen langen Weges. Dann aber ließ er sein Pferd die Sporen fühlen, nachdem er an den Sträflingen im Schritt vorübergeritten war, und machte erst beim nächsten Wirthshause Raft. Am nächsten Morgen verließ er dasselbe mit thränenden Augen und zitternden Händen.

— Ich möchte um keinen Preis sein Diener sein, sprach der Schenkbursche zu Tom. Norfolk Island ist nicht schlimmer als Castle Sullivan. Weißt Du was, Kamerad, schicke ihn heute Nacht zur Hölle; eine solche Gelegenheit bietet sich Dir nicht wieder. Ich fliehe mit Dir, denn mir ist das Leben hier bei in die Seele zuwider!

Tom schüttelte den Kopf. — Nein, nein, mein Freund; bis jetzt hat er mich ganz gut behandelt, und ich will bei ihm bleiben. — O, der Junge ist noch lange nicht der Schlimmste. Ich habe den Alten gemeint.

— Welchen Alten? — Dr. Sullivan, Mr. Nat's Vater. Er hatte also noch einen Vater? Mr. Nat hatte denselben nicht erwähnt. Und der Alte sollte noch schlimmer sein als der Sohn!

Tom erzählte dem Schenkburschen das seltsame Betragen der gefesselten Sträflinge, das er sich nicht zu erklären vermochte.

— Das ist sehr einfach. Die Hälfte der armen Burfchen hat seinerzeit für die Sullivan's gearbeitet. Dort wird man gepeitscht, gepeitscht, gepeitscht, bis alle Lust zur Arbeit aus Einem herausgepeitscht ist; dann wird so ein Unglücklicher auf sechs Monate unter die Kettensträflinge gesteckt, wo er gewöhnlich zugrunde geht.

— Warum schießt den Beiden keiner eine Kugel durch den Kopf?

— Weil die Hunde Muth haben. Das ist ihr ganzes Geheimniß. Was Furcht ist, wissen sie nicht. Da leben sie allein mit siebzig, zur Erntezeit wohl auch hundert starken Männern, die Alle vor ihrem bloßen Stinrunzeln bebden!

Tom sprach nichts mehr; auch Mr. Nat war den folgenden Tag sehr schweigsam, denn sein letzter Sonnenstich hatte ihn stark mitgenommen. Gegen Abend verließen sie die Landstraße und sahen bald Lichter durch die Bäume schimmern. Unzählige Hunde fingen zu bellen an.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. August 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 14

Városligeti szinkör.

Ferenci Frigyes ur a Szabadkai színház tagjának vendégléptével:
Bur háboru.

Látványos életkép dalokkal táncokkal és esata képekkel 8 felv. Irták Feld Aurél és Zsoldos László.

Krúger, elnök	Fehérváry
Cronje	Mihályi P.
Ferenci	Dézi A.
Frank Miller	Bihari
Hedwig	J. Csáder
Hildegard	Feledi
Fridrich	Csöregh
Smith Harry	Könyves
Ellen, huga	Feld Irén
Ezredes	Agh A.
Órnagy	Szabados
Dabassy	Szentmiklóssy
Első Hazai Manó	Ferenci
1.) hadnagy	Ersényes
2.)	Szilágyi
1.) főhadnagy	Holló
Hudson Edgar	Furedi
Lord Glenford	Hegyi
Egy bur tábori őr	Kutassy
1-ső bur	Eltető
Starry, angol	Halmos
Chelard, francia	Juhai
Loboda Gyöző	Tibanyi
Lubinszky	Lubinszky

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Adolovainabóblánya
Színmu 5 felvonásban. Irtá Herceg Ferencz.
Kezdeté 7 órakor.

Uránia színház.

A viceadmirális.
Operette 3 felvonásban egy előjátékkal. Irták Zell Ferencz és Geneé Richard.
Zenéjét szerzette Millocker Károly.

Gróf Mirabolante	Kovács
Serafine	Aradi A.
Sybillina	Kövesyné
Gilda	Hódosi
Don Miquel	Károlyi
Villeneuve	Toronyi
Donna Condidá	Károlyiné
Doatato	Somlay
Narcisso	Adám
Don Felipe	Révész
Don Fernando	Kiss
Lerma	Fekete
Panto	Juhász
Brigeboule	Erős
Don Mauriquo	Nagy
Don Carambolo	Szekely
Lovel	Pataky
Egy szolga	Hegyi

Kezdeté fél 8 órakor.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.
Kaffa-Grüffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.

Das Etablissement ist bis 16^o ventilt.
Bei ermässigten Sommersaison-Preisen

Neu! Phänomenal! Sensationell! Zum ersten Male in Europa!

FREGOLINA,

Verwandlungs-Künstler (1 Dame, 2 Herren). Einzig in ihrer Art, bisher unübertroffen.

GEORG, GUSTI EDLER

das phänomenale Tiroler Duettenpaar mit der Scene 1/2 Stündchen im „Hochgebirge“. Eigene Prachtdecorationen.

Quartett Marten's // Jeunesse Dorée - Truppe, vorzügl. Gesangs-Quartett. Damen Trompeter-Korps

sowie Auftreten sämtlicher neu engagierten Spezialitäten des August-Programms.

Karten im Vorverkauf bei H. Weiss, Großtrafik, Karlsring 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. — Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

„Salzer Kiosk“

Erzsébet-téri sétányon naponta KATONAZENE.

Ma, szerdán és holnap, csütörtökön a

a m. kir. Honvéd zenekar

hangversenyez.

Brauerei H. Hagenmacher junr

Spezialitäten
Haschen Bier
Salon Bier
Malz Bier

FABRIKS FÜLLUNG

Zu bestellen: Budapest V-Kádár-utca 5.
Hagenmacher Köbánya: Hagenmacher Budafok.

Die neueste Preisliste von engl. Sport-Spielen, Spagete, Sellaaren, Säcke, Plachen, sowie Turngeräthe, Rängematten, Angelgeräthen u. aller Sorten Netze eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma:

SEFFER ANTAL,
BUDAPEST,
IV., Karls-gasse 1, Geschäftslokal Nr. 12,
gratis und franko zugesandt.

Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Seute und täglich Abends halb 8 Uhr große Vorstellung mit abwechselndem reichhaltigen Programm in der höheren Reitsport, Pferdebesessur, Gymnastik, Pantomime u. Ballet. Auftreten der großartigsten Künstler und Künstlerinnen, sowie die Sterne der Luft, die besten Luftgymnastiker der Gegenwart. Vorführung der vorzüglichsten Schul- und Freizeitsportarten von Dir. Maxim Carré. Aufführung der großen Ausstattungs-Pantomime **Ein Künstlerfest**. Arrangiert und in Szene gesetzt vom Direktor Oskar Carré.

ÖS BUDAVÁRA.

Heute, Mittwoch, den 1. August

Sensationelles

neues Programm.

Premieren-Abend.

Im Mitternacht

Karneval

mit kostümirtem Aufzug.

Kaffeehaus-Ueberrahme.

Ich beehre mich dem geehrten p. t. Publikum zur gef. Kenntnis zu bringen, daß ich das

„Café Salon“

Andrássystrasse 12

von Herrn M. Fassler käuflich an mich brachte und vom 1. August ab persönlich leiten werde.

Das mir bisher geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch ferner zu bewahren.

KLAUBER GYULA,
Cafétier.

Ma megnyilt.

Van szerencsénk a n. é. közönséget úgy ismerőseinket és barátainkat tisztelettel értesíteni, hogy a

Nemzeti szálló éttermeit

ma, augusztus hó 1-én átvettük és az Aranykéz-utcazi oldalon ujonnan berendezett söresarnokot megnyitottuk, melyben egy kitünő magyar konyha mint hamisítatlan magyar borokról gondoskodunk. Olcsó árak és kifogástalan kiszolgálás.

== A söresarnokban Schrammel-hangverseny. ==
Szives pártfogásért esedezünk

PALUGYAI és HUSZÁR,
a Nemzeti szálló volt főpinczérei.

A NAGYKANIZSAI

FELSŐ KERESKEDELMI ISKOLÁBAN,

melynek érettségi bizonyítványa az egyévi katonai önkéntességre jogosít, a beírások a jövő tanévre f. é. szeptember hó 2., 3. és 4. napjain eszközöltetnek.

Az intézet 1857 óta áll fenn, végzett növendékei, kiknek száma az 1 1/2 ezret meghaladja, a bel- és külföld legelőkelőbb házaiban nyertek alkalmazást. Részletes prospektust készséggel küld az igazgatóság.

Mütter! Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen, beschäftigen Sie oberlassen Sie sich einen reichillustrierten Katalog gratis u. franco von den neuen hiesigen, zum Stegen u. Eizen verstellbaren Wagen kommen. Empfohlen von ärztlichen Kapazitäten! Größte Reinlichkeit! Döchte Eleganz!

L. Baumann, f. u. t. Privatlegationsinhaber in Wien, VI., Müllergasse 6. Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt, nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke am Boden des Wagens sich befindet.



TÄHNE's Lehr- und Erziehungs-Anstalt

mit Öffentlichkeitsrecht in **SOPRON** (Oedenburg). Mit Normalschule, 8klassigem Gymnasium und 4klassiger Realschule. Staatsgiltige Zeugnisse. Aufnahme von Knaben im Alter von 6-18 Jahren.

Auskunft erttheilt bereitwilligt Die Direktion.

MÖBEL

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung sowohl gegen Rassa, wie auch gegen

RATENZAHLUNGEN

billigt bei

EHRENTREU & BRÜDER FUCHS

BUDAPEST,
VI. Bezirk, Teréz-körut Nr. 8,
nächst der Andrássystrasse.
Illustrierter Preiscourant gratis.

Damen-Kleider-Salon

Mm. Karoline Singer

befindet sich ab 1. August 1. J.
V., Erzsébet-tér 10. sz.
Eoke Deákplatz.

MÖBELVERKAUF.

Solide Preise, moderne Façon und gute Qualität. Großes Lager in Tischler- und Tapezierer-Möbeln von einfachster bis zur feinsten Qualität, so auch in Sezeffion, Barock, englischem und altdeutschem Stil. Wir verkaufen:

- 1 matte, geschmückte Schlafzimmer-Einrichtung fl. 95 u. höher
- 1 Speisezimmer, welches aus einer matten geschmückten Kedeuz, 1 Auszieh-Tisch, 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Konsohlspiegel besteht fl. 145 u. höher; 1 Salongarnitur mit französischem Stoff fl. 100 u. höher; 1 Salongarnitur mit Peluche fl. 80 u. höher; 1 Salongarnitur mit feinem Stoff fl. 60 u. höher; 1 Divan mit Bourett-Stoff fl. 28 u. höher; 1 Ottomane fl. 28 u. höher; 1 hoher Speisedivan fl. 35 u. höher; 1 Schreibtisch fl. 15 u. höher; 1 matter ausziehbarer Speisetisch fl. 12 u. höher; 1 Bett fl. 12-16 u. höher; 1 zweithüriger Kasten fl. 18 u. höher; 1 Konsohl-Spiegel fl. 20 u. höher.

Der neueste Preiscourant mit über 330 Abbildungen wird gegen Einsendung von 25 fr. in Briefmarken franco zugesendet.

VARGA MIHÁLY és TÁRSAI
ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 2. sz., a Klyó-tér sarkán.

Die weitaus beste, dauerhafteste und leistungsfähigste

SCHREIBMASCHINE

ist die

HAMMOND.

In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass mit einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen geschrieben werden. Sichtbare, stets gleichmässige, schöne Schrift. Unveränderte Zellengeradheit. Leichteste Handhabung. Erste Referenzen. — Prospekte franko. Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn: **FERDINAND SCHREY, I., Kärntnerstrasse 26. WIEN.**

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.

Bártfa-fürdő!
Az „Otthon“-szállodában és Dr. Murányi-villában
az előrehaladott idényre való tekintettel tetemesen lezállított árban, tehát igen olcsón kaphatók teljesen bebutorított és ágyneművel is ellátott szobák. Levelekre és sürgönyökre azonnal válaszoltatik. Cím:
Dr. Murányi, Bártfa-fürdő.
98504

Deutsche Bonne
zu einem 4jährigen Kinde, welche alle häuslichen Arbeiten mithilft, wird sofort aufgenommen. Vorstellungen von 10-11. Salzer Albert, Dohány-utca 2, 2. Stof. 98462

Schönshreibe-Kurs.
Durch gewissenhaften Unterricht u. die mir während 25 Jahren angeeignete leichtfassliche Methode muß sich jeder schlecht Schreibende eine gute Schrift aneignen. Beginn täglich. J. Adler, Schönshreibe-Prof., Nagykorona-u. 4, III. St. Sprechstunden von 10-1 u. 4-6 Uhr. 98505

Offene Stellen
für Buchhalter, Korrespondenten, Kassiere, Komptoiristen, Magaziniere, Waagenmeister, Reisende, Maschinisten, Wertführer, Ingenieure, Landwirtschafsbearbeiter, Forstbeamte, Banbeamte, Versicherungsbeamte und noch andere Stellen sind in der soeben erschienenen Nummer des Budapestischer Anfuhrungsblatt (Anzeige für Gemeindegewerbetreibende, Industrie, Volks-, Forst- und Landwirtschaft) veröffentlicht. Einzelnummern pro 40 Heller erhältlich in der Administration Budapest, Váci-körút 33. 27828

Brennereileiter,
Prima Kraft u. Prima Referenzen, sucht Posten in landwirtschaftlicher Spiritusfabrik. Adresse an Lonai, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 57, III. em. 7/a. 98495

Egy a magyar és német levelezésben teljesen jártas könyvelő
és egy kereskedelmi akadémiát végzett gyakornok Östreicher Lipót szesz-és bor-nagykereskedésben Szolnokon felvételtnek. 27822

Erzieherin
sucht für 3 Mädchen für die zweite Bürgerchule, französische, deutsche Sprache und Klavier sind zu unterrichten. Gehalt tausend Kronen, Wohnung und ganze Verpflegung. Adresse: Stern Lipót in Jánosháza. 27798

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássy-utca Nr. 46) erteilt mit Genehmigung eines h. tön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 3. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben; besorgt auch Büchereinrichtungen und Abschlässe (Bilanzierungen). Damen erhalten Separatunterricht. I. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet und erhalten Verpflegung. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterrichte täglich. 98458

Platzagent
wird gegen hohe Provision zu sofortigen Entritte gesucht. Magy. üveghomálysító és mintázó-gyár, Budapest, VI., Gyár-utca 20. sz. 98473

Fräulein,
Französin, sucht Stelle zu Kindern. Briefe unter „Z. B. 22“ an die Exp. erbeten. 98476

Gyönyörű
új üzletberendezés, minden szakmához alkalmas, átvehető a tulajdonosnál. II., Zsigmond-utca 1-3. 98469

Vertretung
sucht ein junger Mann, der bei Speisereisendern, Wirthen und Cafetierern gut eingeführt ist. Gest. Anträge unter „Gloria 472“ an die Exp. 98472

Az angol nyelvet
szeretné két magánhivatalnok rövid idő alatt elsajátítani. Ajánlatokat „Két angol barát“ jellegű alatt a kiadóba kérjük. 98478

Egy ügyes
nőtlen molnárszolgálat és fűtő vámöröl-malomban rögtön felvétetik. Liva József, rákospalotai malomban. 98457

Mit 5000 Gulden
Kapital möchte mich an einem Unternehmen oder reellen Geschäfte theilhaben. Adr. in der Exp. 98474

Gabonabizományi
üzlet gyakornokot keres azonnali belépésre. Ajánlatok „G. K. 477“ jellegű alatt a kiadóba. 98477

Demolirung.
Große Feldgasse 29 ist sämtliches Material, sowie Dachziegel, Dachstuhlholz, Ziegel, Plastersteine, Kehlheimer Platten, einwärts aufgehende Fenster, Thüren u. Doppelbäume sehr billig zu verkaufen. Mehreres dortselbst. 98465

Suche
gutgehendes Speisereisgeschäft oder solides Gasthaus, kann auch am Lande sein. Offerte mit Angabe des Preises und des nachweisbaren Umsatzes unter „Ergänz 900“ an die Exp. 98475

English
in 4 bis 5 Monaten tüchtiger Meister, **erfolgreichste Konversationsmethode**, Conversation Lessons, Literatur, Handelskorrespondenz, French with English. Stephen Niclas, Váci-körút 20, III. em., ajtó 15. 98463

Ein Kommiss
der Kurz- und Galanteriebranche wird per 15. August aufgenommen. Offerte mit Gehaltsansprüchen bei freier Station sind zu richten an G. Schlegel, Semlin. 27817

In den beliebtesten
zwei Theatern sind am Parterre rechts und links Buffet und Zuckerbäckerei auf Verrechnung für sachkundige, hübsche Damen zu vergeben. Erforderlich für beide Theile 300 Gulden, für je einen Theil 150 Gulden. Geiger József, Dob-utca 74, I. 10. 98468

Elegantes,
fast ganz neues Speisezimmer, Schreibstisch samt Sessel sehr billig zu verkaufen. Auskunft Brösamlygasse 75, beim Hausmeister. 98466

Gesucht
für dauerndes Engagement ein **tüchtiger Komptoirist** der einfachen Buchhaltung mächtig, guter deutscher, eventuell auch ungarischer Korrespondent, zum Eintritte per prompt, eventuell 15. September. Angabe von Referenzen, respektive bisheriger Thätigkeit, Alter, Konfession und Gehaltsansprüche bei freier Station sind an Ignaz Spärgler, Bozovics (Südbungarn) zu richten. 27786

Egy teljesen
felszerelt, 4 paddal és hozzátartozó szerszámmal esztergályos-műhely más vállalat miatt azonnal eladó. Petöfi-utca 24, Ujpest. 98459

Bonne
vagy gyermekkertésznek hosszabb bizonyítványval, gyermekruha-varrással, felvétetik. Gyár-utca 42/c, 3. em. 18, Propper. 98484

Ein Erzieher,
der im Volksschulfache höchst versiert ist und durch praktisches Vorgehen die besten Erfolge erzielt, sucht Stelle in der Provinz mit bestehenden Ansprüchen. Anträge unter „Bescheiden Nr. 100“ an die Exp. 98461

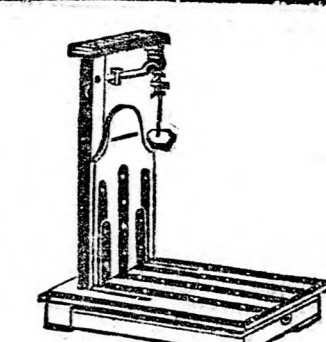
Ein sehr
schönes Schlafzimmer sammt Federbetten ist für 80 fl. zu haben. O-utca 17, 3. em. 24. 98456

BUCHFÜHRUNG
SIMON BERLIN
Praxis, Schönschrift, Verlangen Sie gratis a franco Prospekt u. Probebrief von ESIMON-Berlin O. 27

MÖBEL
gegen Raten oder per Barzahlung
S. GONDA
Königsplatz 7, im Erdgeschoss

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Leberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (d. i. Salicylcolloidium) aus d. Kronapothek Berlin, sicher und schmerzlos beseitigt.
Karlton 80 Heller. Depot in d. Apotheken u. Droguerien. Man nehme keine Nachahmungen. Depot: Apotheker Dr. Zsolt, Drog. Heruda Rándor.

Ehe der Zukunft.
47. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, praktisch und höchst belehrend. 208 Seiten stark. Preis 30 kr., für Porto 12 kr. extra, worfür Sendung als geschickten Doppelbrief erfolgt. (Lieferung. Karten werden in Zahlung genommen.)
J. Zaruba & Co. Hamburg.



„Fairbanks“
Waagen- u. Maschinen-Fabrik Akt.-Gesellschaft.
Stadtbureau und Lager
Budapest, Andrássy-ut 14.

Dr. Wagner & Comp.
Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft.
Budapest-Wien
IX. Tinódy-utca.
OXYGEN- u. Sodawasserfabriks-Einrichtungen, Bier-, Weinschank- u. Kühlapparate, KELLEREI-ARTIKEL, Staniol- und Metall-Kapsel-Fabrik.
Prospekte gratis und franko.

Männer habt Acht!
Bei dem hartnäckigsten und selbst veraltetsten Harnröhrenleiden wirkt nichts so verblüffend rasch und sicher heilsam, als die **Gonorrol-Kapseln**, welche allein nur zu beziehen vom chemisch-pharmaceutischen Institute **S. Silberstein**, Wien, IX. Rossauerlande 35, gegen fl. 2.50 für einen Glacón (auch Briefmarken.

Wasserdichte Regenmäntel
aus Originalenglischen Schafwoll-Doppelstoffen mit Gummi-Zwischenlage, sowie Gummimäntel jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Maßanleitung postwendend.
Paget & Co., WIEN, I., Riemergasse 13.

Die seit 25 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.
Geheime Krankheiten, die vernachlässigtesten und veraltetsten **Genröhrenflüsse**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Manneschwäche durch **Electro-Massage** oder **Wichrodor**, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, **Pterien- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Gautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Verunsicherung.
Dr. Kajdacsy
g. k. u. k. Regimentsarzt.
Ordinations-Anstalt: Budapest, V., Waitznerboulevard 4 (Váci-körút 4), I. Stof, Eingang bei der Treppe.
Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Honorar sehr mäßig. Briefe werden franco u. unter größter Diskretion beantwortet. Mobilien besorgt.

BUCHFÜHRUNG
Comptoir, Kaufm., Praxis, Rechnen, Schönschrift, Correspondenz, Verlangen Sie gratis a franco Prospekt u. Probebrief von ESIMON-Berlin O. 27

Möbel
sowohl gegen Rasse wie auch gegen **Ratenzahlungen** coulant bei **Fuchs Bódog**
BUDAPEST, VIII., József-körút Nr. 26. Ill. Preiscurant gratis und franko.

8 Zimmer MÖBEL
Schlaf-, Speise-, Herren Mädchenzimmer, Garconeneinrichtung, Salon-Einrichtung, Dieners-, Dienstboten-, Vorzimmer- und Kücheneinrichtung wurden von einem Großgrundbesitzer kaum 5 Monate benützt und werden preiswürdig verkauft. Außerdem großes Lager in wenig benützten und neuen Schlaf-, Speise-, Herren- und Saloneinrichtungen in jedem Styl, so auch in Teppichen, Lampen und edlen Delgemälden, einfachen matten und polirten Möbeln. Budapest, VI. Bezirk, Szerecsen-utca 1, Ecke Váci-körút, 1. Stof. Auch werden wenig benützte Möbel gekauft und verkauft.

MÖBEL
gegen Rasse und auch auf **Ratenzahlung** foldest bei **Möbelniederlage, PÉCSI T., Budapest, Teréz-körút 18.**
Preiscurante gratis.

Handarbeiten, Stickmaterialien u. Stoffe in außerordentlich reicher Auswahl zu festgesetzten Fabrikspreisen zu haben bei **Bérczi D. Sándor,** Tapissere-Manufaktur **BUDAPEST, Königsgasse 4.**
Mein neuester **Illustrirter Preiscurant** enthält 1725 Original-Handarbeiten Zeichnungen und wird auf Wunsch franco zugesandt.

Eine alleinstehende Dame, sei es Witwe oder junge Witwe, welche sich durch Anschluß an einen alleinst. Herrn in ges. Jahren v. edelst. Char. u. christl. Religion ein gemüthl. Heim gründen möchte, findet hierdurch die beste Gelegenheit, da Suchender im Begriff steht, in Dresden's schönst. Umgeg. ein Villengrundstück zu übernehmen, und bedarf Suchender einer tüchtigen u. umsicht. Frauenhand zur Leitung eines größer. Haushaltes. Intellig. u. geist. Damen, welche über ein entspr. Baarvermögen verfüg. u. dem Suchenden ein tüchtiger Mitthelfer sein wollen, belieh. vertrauensv. unter Angabe spec. Verhältn. m. Bild gültig. Offerten unter „Waldrieden 59“ zu senden an **Haasenstein & Vogler A.-G. Dresden A.**

GUMMI-Spezialitäten und Fischblasen (echt französisch) in feinst. Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend. Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 per Duz. Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 8 per Duz. Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stüd. Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stüd). Verandt prompt bei strengster Diskretion.
ROTHAUSER M. IGNÁCZ és FIA, Budapest, Király-utca 6.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.
Mehrere gebrauchte Wagen in gutem Zustande, für Zeit u. Ausfahrten, sind sehr billig zu verkaufen, auch sind mehrere Stallungen für 1. August zu vergeben bei S. G. Gold, Vig-utca 12. 98108

Schönes Lokal
Museurung Nr. 19 sammt Bureau-Einrichtung sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 27676

Stallung
mit Wagenremise und eine Zimmernge Hochparterre-Gartenwohnung, mit allem Komfort eingerichtet, mit Gartenbenutzung, sofort zu übergeben. Csengery-utca 22, Th. 1. 27779

Szép kétablakos
utca szoba nagy konyha-val utazás miatt novemberig 30 frtért azonnal kiadó. V., Hajnal-utca 8, 2. em. ajtó 17. 98483

Billige Möbel
und Tapezier-Einrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Ratenzahlungen zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, VI., Große Feldgasse 25. 98254

Herrschaftswohnung
aus 6 Zimmern und Nebenräumen in einem neu erbauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, billig sofort oder per 1. November zu vermieten. Peterdy-utca 32. 27778

Jahreswohnung
für Pensionisten gesucht, mit 3-4 Zimmern, Badezimmer und Küche, Wasserleitung und kleinem Garten in oder bei Budapest Ende August. Separates Häuschen oder Villa bevorzugt. Anträge bis 2. August unter „Jahreswohnung Nr. 44“ Budapest, Hauptpost restante. 98436

Károly-körút 5 és 15.
Két lépcsőbejárattal, irodának alkalmas 4 utca szobából stb. álló lakás kiadó augusztus, esetleg november 1-ére. Ugyanitt egy raktár azonnal kiadó. 98422

Eine Villa!
Zinshaus mit Verkaufsgewölbe, Wirtshausgerechtheit u. Fremdenzimmern in einem besuchten Kurort Oberungarns ist sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres unter „N. G. 9000“ durch die Exped. 27611

Pachtungen bei Fünfkirchen. Ia Feld, 1600 und 1000 Joch, an solide Pächter, welche mit besten Referenzen versehen sein müssen, vom 1. Oktober zu verpachten. Auskünfte an direkte Reflektanten erteilt G. Stanzel, Pozsony, Gröszlinggasse 5. 27702

Wohnung
Városligeti faszor 1, bestehend aus 3 Zimmern, Vor-, Bade- u. Dienstbotenzimmer, mit allem Komfort ausgestattet, ist per 1. August billig zu vermieten. 27744

5 Gassenzimmer,
Badezimmer etc., elegant, per 1. November, 650 fl. Pauler-utca 2. Daselbst auch 3- und 4zimmerige Wohnungen zu haben.
Gewölblokal
mit Portal und Luster per sofort Akácza-utca 57.
Gewölblokale
für Speisereisgeschäft Lajos-utca 84. 97971

Elköltözés
miatt minden áron eladom vagy bérbeadom alább körülrít ingó és ingatlanom: nagy bútorgyáramat a vasut állomás mellett, Budapesthez 12 perczre; ugyanott nagy vendéglő arnyas kettel, szőlőlugas, kuglizó, jégverem, istálló, 5 vendégszoba, nagy táncsterem és lakás házzal együtt eladó vagy bérbeadó; nagy bérház 40 lakóval; mahagoni hálószoba.

továbbá több modern háló- és ebédlőberendezés eladó minden áron. Ügynökök díjaztatnak. Tóth Kálmán, bútorgyáros, Rákospalotán. 27613

Herrschafts-Villa
in Ofen, mit allem Komfort ausgestattet, schönem großen Garten, prächtige Lustlich auf die Donau, ist zu verkaufen oder per 1. November zu vermieten. Näheres bei Georg Köss, Városligeti faszor 49. 98304

1 Gassenzimmer,
2fenstrig, Aussicht auf die Elisabethpromenade, auch für Kassei geeignet, ist zu vermieten. V., Erzsébet-tér Nr. 10, 2. Stod. 98499

Am Schwabenberg
oder Auwintel möbliertes Zimmer mit 2 Betten gesucht. Anträge und Preisangabe unter „N. G. 150“ an die Exp. 98455

Gyári helyiségek,
raktárak, mülhelyek, istállók azonnal kiadók. Külső Soroksári-ut 14. 98460

Gesucht
proNovember moderne Gassenwohnung, 5. oder 6. Bezirk, 3-4 Zimmer, wovon 3 mit separatem Ausgang, 2. oder 3. Stod. Billigste direkte Anträge unter „Kinderlos“ an die Exp. Agenten verboten. 98489

Villa besonders günstig
verkauft. Gelegen im Stadtwalde, an der Elektrischen. Prima moderner Bau für Sommer- u. Winterwohnung geeignet, bestehend aus 10 Zimmern u. Nebenräumen. 27829

Wunderschöne Parkanlage.
Zu erfragen: Strider, Hermannstr. 21, von 12-21 Uhr. 27829

Stall für 4 Pferde
mit Heuboden gesucht im V. oder VI. Bez.Adr. erteilt Citray's Annoncen-Bureau Váci-körút 33. 27830

Möbliertes
1. Stod Gassenzimmer mit Klavier- und Badbenutzung sofort zu vermieten. VII., Csömöri-ut 16, 1. Stod 8, im Stiegenhause. 98512

Baross-utca 99.
1. Stod, Gassenwohnung, 2 Zimmer, Vor- und Badezimmer, Balkon, per sofort billig zu übergeben. 98501

Speisereisgeschäft
mit starkem Getränkeauschank, in der besten Gegend der Hauptstadt, welches der Eigentümer seit 6 Jahren besitzt und sich darin ein Vermögen erworben, Jahresumsatz fl. 28,000, ist wegen größerer Unternehmung zu verkaufen. Im Hause wohnen 110 Parteien; ferner **Gasthaus** im VI. Bezirk, elegant eingerichtet, in der Nähe der Oper, konkurrenzlos, Tageslohnung fl. 50, ist billig zu verkaufen wegen Uebernahme eines Geschäftes in der Provinz. Näheres Josef Dófi, Geschäftes-Kauf- und Verkaufs-Agentur, Budapest, Róff Szilárdgasse 30. 98496

Photographie.
Kopist, der auf allen modernen Papieren selbstständig u. tadellos arbeitet, findet sofort dauerndes Engagement bei Mai és társas, f. u. f. Hofphotograph, Nagymező-utca 20. 98482

Du! bist mein,
Abgott! wieder gut. Und ein Meer — von Seligkeit — liegt in diesem Worte. Was wäre auch der Tag, ohne Sonnenchein, ohne Sternenschein, ohne Licht und so beiläufig — mein Leben ohne Dich! Daher behalte lieb, und bleibe immer gut Deiner Dich! unerschütterlich grüßenden — Ariadne. 98480

Szép irással
biró irodai munkákban teljesebb jártas fiatal ember megfelelő állást keres. Szives megkeresések „Szorgalmas 481“ jelige alatt a kiadóra kéretnek. 98481

Erzieherinnen
mit Sprachen- u. Musikkenntnissen, Bonnes supérieures, Kindergärtnerinnen placirt Witwe Metrich Gerfon Anna, Budapest, Erzsébet-körút 52. 27754

Schlauchreste
besten Qualität, für Garten-Prengung geeignet, desgleichen solche für Kellerarbeiten, sind billig abzugeben bei Perficiner & Co. Remitberggasse 7. 27624

Diplomierter Lehrer ledigen Standes
wird gesucht für das nächste Schuljahr in der hiesigen Fiktalgemeinde zu 10-14 Kindern. Bewerber sind verpflichtet, ungarisch, deutsch u. hebräisch gründlich zu unterrichten und die Kinder an einer öffentlichen Schule prüfen zu lassen. Gehalt 400 Kronen, gänzliche Kost, Wohnung und Heizung. Bevorzugt werden solche, die auch Gesangsunterricht sind, oder sich in dieser Eigenschaft bis zum Eintritte oder eventuell bis Ende September heranzubilden wollen, und können circa mit 80 Kronen mehr Gehalt bekommen. Offerte nebst Zeugnisstücken über bisherige Thätigkeit sind bis 10. August an Philipp Kohn, Felső-Kald, Vasmegeye, zu senden. 27823

Ohne Gehalt
sucht ein sehr anst. int. Fräulein Stelle in einem nur best. Hause als Stütze oder Hausfräulein. Thätig im Haushalt. Adr. bitte VII., Dob-utca 87, ajtó 24. 98494

Reisende oder Agenten
können gegen Provision schöne Kollektion von **Anfichtsfarten** mitnehmen. Vajda, Föld-utca 4. 98491

Lampen
für Petroleum und für Spiritus mit Auerbrennern sind billig zu verkaufen. Singer, V., Erzsébet-tér 10. sz. 98500

Erzieherin,
Israelitin, welche ungarisch und deutsch perfekt, Handarbeit und hebräisch unterrichtet, wird zu 4 Kindern für die Normal- und Bürgerklassen pro 1. September a. c. gesucht. Gehalt für ein volles Jahr nebst freier Station 400 Kr. Deutsche Offerte an Sigmond Seidler, Drofgraben, Post 1037a, Zemplén. 27824

Junger,
bilanzfähiger Buchhalter wird für prompt acceptirt bei Kohn Pölöp, Galanterie-Engros, Deákplatz 6. 98490

Konkurs.
In der hiesigen orth. Fiktalgemeinde zu **Alsó-Szeli, Preshburger Komitat**, ist die Stelle eines Schöhet Bobef und Korch, der zugleich guter Lehrer ist, mit dem Jahresgehalt von 700 Kronen mit Nebeneinkommen von 200 Kr. den 1. September 1900 zu besetzen. Reisekosten werden nur dem Acceptierten vergütet. **Hermann Müller, Präsies.** 27799

Klavier,
gut erhalten, wird gegen monatliche Raten zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe sind unter „Klavier 484“ an die Exp. zu richten. 98484

Möbel.
Ein feines Barock-Schlafzimmer, Teppichdivan, ist dringend zu verkaufen. Losonczi-utca 19. sz., Hausmeister. 98485

Buchbinder,
der längere Zeit selbstständig und verlässlich **speziell in Lithographien** arbeitete, findet ehestens Aufnahme. Lithographie Lengyel, Budapest, V., Vadász-utca 35/A. 98487

Auer-Glühlicht
Benüher erzielen zumindest 50% Ersparnis bei Verwendung der berühmten Berliner „Brillant“-Glühstrümpfe und Brenner. Prospekt und Preis-courant gratis und franco durch den Generalvertreter Dr. J. Wittin in Wien, III., Rochusgasse 19. 98486

Tüchtiger Kommiss
der optischen und Gatanteriebranche, auch Anlagearbeiter, sucht Posten per sofort oder 15. August. Jahresgehalt 500 fl., prima Referenzen. Anträge unter „L. B. 493“ an die Exp. 98493

Restaurants,
Kaffeehäuser und Wirtschaften. Solange der Vorrath reicht! 48 Gegenstände China-silber nur fl. 18.—, Messer, Löffel, Gabeln und Kaffeelöffel je 12 Stück. Bestellungen werden sofort ins Haus abgeleiert. **L. Goldstein,** Neumarktplatz 3. 98507

Junger Kaufmann
mit einer Einlage von 1500 bis 2000 fl. zu einem Agentengeschäfte als Zehhaber gesucht. Anträge unter „Neell 3000“ an die Exp. 98510

Haszónbérlet.
Nógrád megyében 780 holdas birtokomat kedvező feltételek mellett bérbeadom. Détsy, ügyvéd, Budapest, Váci-körút 18. 98528

Junger,
fleißiger Speisereiskommis wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 98518

Jó állást
szerzek keresked. érettségivel bíró 20-22 éves fiatal embernek, ki németül önállóan levelez és jól stenographál. Levelek „Nemet-magyar levelező“ czimben a kiadóra kéretnek. 98508

Brod,
Gebäck u. Schwaaengebäck, eines der besten Gebäcke in Budapest, wo täglich nur Brod über 100 Kilogramm verkauft wird, nachweisbarer reiner Nutzen ist 4 fl., wird nur wegen Mangels an Zeitung um 200 fl. verkauft. Näheres erteilt Julius Niemetz, József-körút 22. 98526

Szálloda
Andrássy-ut közelében teljesebb felszerelve azonnal kedvező feltételek mellett bérbeadó. Détsy, ügyvéd, Budapest, Váci-körút 18. 98527

Zum Herbstbaue
offerieren wir unseren Diöszegher Riesensorten, der bereits sehr verbreitet ist und nach übereinstimmenden an uns gelangten Mittheilungen allseits höchst zufriedenstellende Resultate lieferte, indem er sich gegen Frost in hohem Maße widerstandsfähig erwiesen hat. Gesl. Anfragen zu richten an **Zuckerfabrik Diószegh, Preshburger Komitat.** 27825

Konptoirift
für Fabriksbureau, der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 98506

Ladennädchen
für ein Schwaaeren- und Delikatessengeschäft, gute Verkäuferin, wird sofort aufgenommen. Bessenyei Géza, Budapest, VI., Andrássy-ut 37. 98502

Salda-Kontist
mit hübscher Schrift, im ungarischen und Deutschen gut bewandert, für hiesiges größeres Waarenhaus zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Angabe des Alters, der bisherigen Verwendung und der Ansprüche unter „G. F. R. 1900“ an die Exp. 98513

Essigfabrik
in einer der größten Provinzstädte Ungarns, ohne jedwede Konkurrenz, verbunden mit Dampfmaschinen und Salzdepot, jetziger Eigentümer besitzt selbe jahrelang im eigenen Hause und ist gezwungen, selbe nur bedeutlicher Krankheit halber um den Spottpreis von 6000 fl. zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftes-Kauf- und Verkaufs-Bureau, Budapest, József-körút 22. 98525

Junger Mann
mit 6jähriger Praxis, gewandter Expeditur u. Tarifeur, vertraut mit Sammelverkehr u. deutsch-beribischer Korrespondenz, sucht Posten per September als Tarifeur. Gesl. Anfragen unter „G. 498“ an die Exp. 98498

Intelligens
keresztény papirkereskedősegéd és egy helyi ügynök belvárosi előkelő papirkereskedésbe kerestetik. Ajánlatok „B. F. 520“ jelige alatt a kiadóra. 98521

Junger Komptoirift
für eine Likörefabrik mit Anfangsgehalt und ganzer Verpflegung aufgenommen. In solcher Fabrik thätig gewesene bevorzugt. Szilágyi, Külső Soroksári-ut 23. 98503

Konkurs
auf פרוקורטור. Bei dem gefertigten Oberantort sind die folgenden פרוקורטור-stellen sofort zu besetzen: 1. Die eines guten, womöglich musikalisch gebildeten Bassisten mit klangvoller Stimme. (Unversehrtheite bevorzugt.) Gehalt 70-80 Kronen monatlich. Bei gehörig entsprechender Qualifikation wird derselbe mit Jahres-Engagement angestellt. — Ferner 2 Knaben mit klingender Sopran-Stimme, welche je 12-16 Kronen monatlich nebst gänzlicher Verpflegung erhalten. Offerte sind an meine Adresse zu richten u. die Fahrpfesen werden dem Acceptierten erteilt. **Salassa-Gyarmat,** den 31. Juli 1900. **David Friedwald,** Oberantort. 27833

Kommis
der Schuhbranche wird sofort oder per 15. August gesucht; derselbe muß der ungarischen, deutschen, slavischen Sprache mächtig sein, nur jüngere Kraft. Offerte sind an **Pollák János, Iglo,** zu richten. 27832

K. K. F—m!
Kaptam öket. Jobb lesz ha lerázás után jössz a—lbe és kérdésöködvé u—d után ott is maradsz. En osak ott várak. Igy helyes. Csokol szerető Gáspárod. 27598

Schuhgelegenheits-
verkauf. Feine Herren- u. Damenschuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbschuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 98516

Praktikant
aus gutem Hause wird per sofort gesucht. Adr. in der Exp. 98492

Garçon-Wohnung.
Bei einer intell. Witwe ist ein hübsch möbliertes Gassenzimmer mit Klavierbenutzung zu vergeben. Régiposta-utca 2. 27765

Welche vermögende Dame
möchte einen mittellosen, intelligenten, weltberfahrenen Mann, 40 Jahre alt, Jsr., ledig, heirathen? Anträge unter „Aufopfernd“ an **Blotner's Annoncen-Expedition, IV., Sütö-utca 6,** Budapest. 27827

Neues Zeitungs-
Makulaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Meterzentner in der Exp.

Geschaftslokal,
geeignet für jedes Detailgeschäft, um 220 fl., ferner schöne, moderne **Wohnungen** per August eventuell früher zu beziehen. 2 Gassen, Parterre, Küche etc. 1. St. 280 Gulden, 2 Gassen, Parterre, Küche etc. 4. St. 240 fl. 2 Gassen, Bade-, Vor- und Dienstbotenzimmer. etc. 2. St. um 300 fl. Daselbst geräumige Hofwohnungen mit 1 und 2 Zimmern 150 und 180 fl. Népszínház-utca 34. sz. 27316

Wirthschafterin
sucht ein Witwer mit 4 Kindern im Alter von 9-13 Jahren, selbe muß intelligent und häuslich sein. Hauptbedingung: Liebe zu Kindern und Sparlichkeit bei bescheidenen Ansprüchen. Offerte unter „L. L. L. 193“ an die Exp. 98193